Verantworttung Justi Menij

Auff

Matth. Flacij Illyrici gifftige vnd vnwarhafftige verleumbdung vnd lesterung.

ANNO

M. D. LVII.

Vorrede Justi Menij an alle frome Christen.

GNade vnd friede von Gott vnserm Vater / vnd dem HERrn Jhesu Christo. Furlengst hett ich wol vrsach gehabt / wer auch willens gewesen / dem Lesterer Illyrico vnd seiner Rotten zu antworten / die mich wider Gott / die warheit / vnd jr eigen gewissen verleumbdet vnd ausgetragen haben / als were ich von der reinen Lare des Euangelij / sonderlich / was den Artickel von der Gerechtigkeit / die fur Gott gilt / oder wie man fur Gott gerecht werden müsse / belanget / abgewichen / vnd hett angefangen dauon vff andere meinung vnd weise zu leren vnd zu schreiben / dann ich vor der zeit mit D. Luthern seliger gedechtnis / vnd andern Christlichen Lerern einhellig zu leren vnd zu schreiben gepflegt hett / Daran sie mir doch nicht anders dann nur grossen gewalt vnd vnrecht gethan haben / vnd noch thun / vnd tichten es felschlich auff mich / nicht wie ehrliche Biderleute / viel weniger aber wie Christen / vnd werdens mit warheit nimermehr in ewigkeit war machen noch beweisen mögen.

Das ich aber mit der antwort so lang inne gehalten / vnd bis daher verzogen hab / ist aus dem geschehen.

Erstlich / Das ich mich mit den gifftigen Leuten nicht gern hab beissen vnd zancken wollen / wie ichs dann noch heutiges tages viel lieber vbrig sein wolt / wann es sein könte / in betrachtung / das ich viel guter zeit drüber böslich verlieren / vnd andere nützlicher geschefftе dieweil nachlassen müste.

Zum andern / Das ich bey mir bedacht / was recht verstendige Christen weren / weil dieselbigen in der that das widerspiel fur augen sehen vnd hören mochten / nemlich / das ich gar vff keine andere / sondern eben vff dieselbigen meinung vnd weise / wie ich je vnd alleweg gepflegt hett / nochmals lerete / sie würden sich an der Lügen vnd Lestermeuler vngegründete verleumbdung nicht gros ergern / vnd die verleumbder in jren lügen vnd lesterung beid fur jnen selbs / vnd aller welt endlich zu schanden werden / wie dañ geschicht vnd geschehen mus.

Zum dritten / Weil ich auch besorget / es möchten die Widersacher des Euangelij / Papisten / Widerteuffer / vnd andere Rotten / denen

ich

ich in den Kirchen / da ich am Euangelio gedienet / so viel ich mit Gottes hülff vermocht / widerstanden hab / eine sonderliche freude dauon haben / Die fromen Christen aber / denen mein dienst am Euangelio angeneme gewesen / vber solchem gezenck auch betrübet werden. Darumb hab ich dem Satan vnd den feinden des Euangelij zu verdries / vnd den fromen Christen zu lieb vnd dienst / solche lügen vñ lesterung verachtet / vnd bis daher mit gedult vberwinden wollen.

Nu ich aber von tage zu tage je lenger je mehr erfare / das mein stillschweigen vnd gedult / vber das / das es mir an meinem guten namen / ehren vnd leumund verletzlich / auch meinem heiligen Predigampt der warheit des Euangelij / desgleichen auch den Christlichen Kirchen / welchen ich bis daher nu in die 36. Jar lang am Euangelio meines lieben HErrn Jhesu Christi gedienet hab / noch heutiges tages diene / vnd hinfortan / so lang es seinem Göttlichen gnedigen willen belieben vnd gefellig sein wird / dienen sol / zu sonderlicher schmach vnd ergernis gereichen wolte / wo ich fur vnd fur so schweigen / vnd gar nichts dawider antworten wolt.

Drumb so hab ich auch nicht lenger dazu still schweigen können noch sollen / damit ich nicht meine vnschuldt durch stillschweigen gentzlich verlieren / vnd mich selbs schuldig machen möcht. Auch das ich mich nicht versündigete / beide gegen meinen lieben GOtt vnd HErrn Jhesu Christo / sampt seiner lieben Kirchen / darinnen ich am Euangelio sein vnwirdiger Diener bin / in dem / so ich die warheit des Euangelij / die ich furwar weis / das ich sie / beneben andern je vnd je getrewlich / rein vnd lauter gelert hab / auch heutiges tages noch lere / wie er sie mir vnd andern in diesen letzten zeiten aus der heiligen Propheten vnd Aposteln schrifften / gnediglichen geoffenbaret hat / zusehens / wissentlich / vnd stillschweigend / durch diese lügen vnd lestermeuler / als were es nicht die Göttliche warheit / sondern ein verfürischer jrthumb / öffentlich verlestern / verdamnen / vnd mit gewalt vnterdrücken liesse / damit dann zugleich auch alle die Christlichen Kirchen vnd Gemeinen / denen ich bis daher gedienet habe vnd noch diene / zugleich verlestert vnd verdampt werden müsten / als hetten sie an stat der Euangelischen warheit / nur falsche vnd verfürische

fürische jrthumb von mir angenomen/ vnd demselben gegleubet/ dadurch sonder zweiuel vnzelich vieler Christgleubigen gewissen betrübet vnd in zweiuel gefürt werden mochten.

Damit ich nu mein gewissen mit solchen grossen sünden nicht beschwere/ vnd solche vntregliche schuldt mir mit lengerm stillschweigen selbs nicht aufflege/ Derhalben so hab ich diese kurtze Verantwortung gestellet/ nicht also/ das ich darinnen mit den Lesterern vmb die meisterschafft kempffen wolle/ wer den andern vberliegen vnd vberlestern könne/ dann darinnen wil ich jnen mit allen willen gern gewonnen geben/ gern bekennen/ das sie meister seien/ vnd hiemit öffentlich zusagen/ das sies meinthalben auch fortan wol bleiben sollen/ Sondern darauff sol diese meine antwort gericht sein/ das ich mit grund der warheit vffs einfeltigst anzeigen wil.

Erstlich/ Was es mit dem Illyrico sampt seiner Rotten fur einen anfang vnd gelegenheit hab/ daraus meniglich destö leichter vnd gewisser erkennen vnd vrteilen möge/ von was geist sie getrieben werden/ wofur man sie halten/ vnd wie fern man jnen gleuben vnd folgen sol.

Zum

Zum andern / Warumb ich mich von den Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittemberg vnd Leiptzig nicht hab absondern können noch wollen.

Zum dritten / Warumb ich mich an den Lesterer Illyricum vnd seine Rotten nicht hengen können noch wollen / Darzu wil ich letzlich auch mein kurtz bekentnis thun / vnd mich gnugsam erkleren / was vnd wie ich von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt / desgleichen von guten wercken vnd newem gehorsam / welcher aus solcher gerechtigkeit allwege volgen mus / vnd gewislich auch volget / je vnd allwege gelart habe / vnd noch lere.

Bitte demnach alle frome Christliche hertzen / die wollen hierinnen / wie es die warheit ist / on ansehen der person / erkennen / vnd Gott den Vater vnsers lieben HErrn Jhesu Christi von hertzen bitten / das er aus seinem Reich / allerley ergernis wegreumen / vns in seiner warheit heiligen / vnd in einigkeit des Geistes / auff den tag seiner herrlichen erscheinung vnstrefflich erhalten wolle / Amen.

Was

WAS das fur eine vnaussprechliche grosse gnade vnd wolthat sey/ die vns vnser lieber Herr Gott in diesen letzten zeiten erzeiget hat/ damit/ das er vns aus der grewlichen finsternis vnd Tyranney/ darinnen wir allesampt vnterm Bapstumb gefangen waren/ so gnediglichen erlöset/ vnd vns das selige Liecht seines heiligen Euangelij von seinem eingebornen lieben Son/ vnserm Herrn Jhesu Christo/ hat auffgehen vnd erscheinen lassen/ so gar helle vnd klar/ so lauter vnd rein/ als es freilich seither der Apostel zeiten niemals in der gantzen Welt nicht gewesen ist. Solchs solten billich alle menschen erkennen/ mit höhestem fleis on vnterlas betrachten/ vnd Gott dem vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit dafur mit freuden ewiges lob vnd danck sagen/ durch Christum/ zu dem auch jr leben/ nach solcher heilsamen lere des Euangelij/ also anrichten vnd füren/ das es Gott dem Herrn zu ehren gereichete/ vnd sie in solcher gnaden ewig selig sein vnd bleiben möchten/ Sonderlich aber solten solchs fur allen andern Nationen vnd Völckern wir Deudschen thun/ als denen Gott der Herr solche gnade/ fur allen andern Lendern vnd Völckern/ in sonderheit erzeiget hat.

ABer/ lieber Gott/ was soll man viel sagen? Welt ist welt/ vnd bleibet welt/ vnd lesset von jrer alten art vnd gewonheit nicht/ wie sie je vnd je gepfleget hat/ von anbeginne. Denn da wir solcher Gnaden nach lauffen/ vnd sie durch die gantzen Welt/ von einem ende bis zum andern suchen/ auch alles was wir hetten vnd vermöchten/ daran wagen vnd wenden solten/ damit wir sie erlangen möchten/ da lassen wir sie nicht allein vngesucht bleiben/ das wir nicht viel dran

wenden oder wagen / sie theuer zu keuffen / Sondern da sie vns von Gott / on alles vnser suchen / mühe vnd kosten zu hause getragen / vergebens dargeboten / vnd lauter vmb sonst geschencket wird / da sind wir solche arme / elende / blinde / verkerete / vnselige vnd heillose menschen / das wirs auch vergebens vnd vmb sonst nicht annemen wollen / sondern verachtens viel mehr / vnd schlagens in wind / vnd wollen stracks mit gewalt / in finsternis vnd blindheit / vnter des Teuffels gewalt vnd Tyranney / gefangen sein vnd bleiben.

Denn wie viel sind der vnflettigen Epicurischen sewe / die sich gar keinen tropffen darumb annemen noch bekümmern / was / vnd wie man jnen predige oder nicht predige / denen es gleich viel ist / es lasse jnen predigen wer da wolle / vnd was er wolle / vnser Herr Gott / oder der Teuffel / die Warheit / oder Lügen / zu jrer seligkeit / oder zu jrem verdamnis / denn es alles gleich viel gilt / vnd eines wie das ander ist / sie seien in oder ausser der Kirchen vnd Christenheit / vnterm Bapst oder Türcken / wenn sie nur allein in der welt / vnd fur der welt / ehre / gut / friede / lust / freude / pracht / vnd herrligkeit haben.

Also auch / wie viel sind jr / welche / ob sie sich wol darumb bekümmern vnd annemen / wie sie mögen selig werden / doch sind sie in des Bapsts falscher lere vnd grewel also ersoffen / das sie die warheit des Euangelij nicht allein nicht erkennen / noch annemen / sondern sie viel mehr / als die aller ergeste Ketzerey verlestern / verdamnen vnd verfolgen / also / das solche Gottes gnade vnd warheit / vom aller wenigsten vnd geringsten heufflein erkant vnd angenomen wird / vnd geschicht solchs dazu gar vngleicher weise. Denn es ist ja fur augen / wie nicht von allen / die sich Christen vnd Euangelisch rümen / Gottes ehre / liebe zu der Warheit / vnd der Seelen seligkeit / sondern viel mehr / was allein jren fleischlichen

lüsten

lassen vnd begraben bleiben vnd gefeilig ist/ gesuche/ vnd wir der gnaden Christi/ die er vns mit seinem Blut so thewer erworben hat / vnd nun durchs Euangelion sie vns darbeut vnd schencket/ in so mancherley weise vnd wege auffs schendlichst vnd ergerlichst misbraucht wird.

DEnn wie viel sind jr wol vnter denen/ die sich vom Bepstlichen hauffen abziehen/ also/ das sie des Bapsts namen verleugnen/ vnd sich dagegen Euangelisch rhümen/ die gleichwol jr sündliches / Gottloses/ schendliches vnd ergerliches leben vnd wesen / gar nicht ablegen noch endern / noch durch ware Rewe vnd Busse sich bekeren/ dazu sie doch vom HErrn Christo allein beruffen vnd vermanet werden durchs Euangelion? Denn so sagt er ja selbs / Matth. 9: Er sey komen / die Sünder zur Busse zuberuffen / Vnd Luce 24. befielt er / man soll in seinem namen predigen / Busse vnd vergebung der Sünden. Ists nicht war / jr viel bleiben wie sie sind/ einen weg wie den andern / ausgenomen / das sie nicht mehr Papisten / sondern nur Euangelisch oder Lutherisch wollen genant sein? Ja / jr viel misbrauchen des Euangelij vnd Christlicher freiheit also/ das sie auch viel erger werden / denn sie zuvor vnterm Bapstumb jemals gewesen sind/ also/ das fromme getrewe Seelsorger vnd Prediger offtmals darüber bekümmert / bekümmert vnd betrübet werden/ vnd dencken müssen/ als sey alles jr predigen nicht allein vnfruchtbar / vmb sonst vnd verloren / sondern als sey es auch viel mehr schedlich / weil sein die Leute so grewlich misbrauchen vnd nur erger werden.

DEnn was ists sonsten / darüber sie allenthalben in aller welt/ wo sie nur sind/ so hefftig schreien vnd klagen/ darüber auch D. Luther seliger / ja nicht D. Luther allein/ sondern alle Propheten vnd Apostel / je vnd allwege geschrien

vnd geklaget haben/als eben dieſes/das dieſer groſſen gnaden ſo gar wenig Leute zu Gottes ehre / vnd jrer ſeligkeit recht vnd wol gebrauchen / vnd jr dagegen ſo gar viel ſind/ die jr/ Gott vnd dem HErrn Chriſto zu ſchmach / vnd zu jrem ſelbs ewigem verderben / ſo vbel vnd böſslich misbrauchen. S. Petrus ſagt 2. Petri 2. Wenn die / ſo dem vnflat der Welt / durch die erkentnis Jheſu Chriſti / entflohen ſind/ widerumb in dieſelben geflochten / vnd vberwunden werden/ſo ſey das letzte mit jnen erger/ denn das erſte/das es jnen beſſer were / ſie hetten den weg der Gerechtigkeit nie erkant/ denn das ſie jn erkennen / vnd ſich doch vom heiligen Gebot abkeren/das jnen gegeben iſt.

WJe man Gott ſolche ſeiner gnaden vnd ſeines Worts verachtung / verleſterung / verfolgung vnd misbrauch/ von anfang der Welt her/nie zu keiner zeit hat vngeſtrafft hingehen laſſen / Alſo hat ers furwar auch zu dieſen vnſern letzten zeiten/ an vns Deudſchen nicht können/ ſollen noch wöllen / vngeſtrafft bleiben laſſen.

Jedoch ſo hat er / wie ſeine Veterliche art vnd gewonheit iſt/ſolche ſtraffe nicht bald zu vnſerm endlichem vnd ewigen verderben / ſondern viel mehr zu vnſerm heil vnd ſeligkeit richten wollen / das er vns nicht auff ein mal / vnd plötzlich/wie wir wol verdienet gehabt/von ſich ewiglich verſtoſſen / vnd ſeines Worts/ſampt ſeiner Gnaden gar beraubet het / Sondern hat vns die Zuchtruten nur allein gezeiget/ vnd damit gedrawet/auff mancherley weiſe/ob wir vns hetten bekeren vnd beſſern wöllen.

DEnn erſtlich hat er dem Lügenvater dem Satan verhenget vnd nachgelaſſen/mancherley Rotten vnd Secten zuerwecken/ die vns ſolten vermanen/der warheit des Euan-

geliij

gelij desto vleissiger war zu nemen/ vnd vns wol für zu sehen/ vff das wir nicht dauon in grewliche jrthumb abgefürt werden möchten.

Darnach hat er jm weiter verhenget vnd nachgelassen/ das er nicht allein die schrecklichen Auffrhur der Bauren erreget/ sondern das er auch durch die Tyrannen die Christen hin vnd wider geplaget/ gemartet vnd gemordet hat/ vff das wir inn solcher grosser vnd stetter fehrligkeit desto vleissiger wachen vnd beten/ vnd dem brüllenden Lewen widerstehen möchten.

Jn sonderheit aber hat er durch beide/ des Satans Lügen vnd Mord/ vns seine Christen dahin bewegen vnd treiben wollen/ das wir vns in warhafftiger Christlicher vnd brüderlicher Liebe vnd einigkeit zusamen halten/ vnd einander wider solche ergernis vnd verfolgung mit Gottes wort getrewlich tröstten vnd schützen sollen.

Dazu er vns dann eine lange zeit gnediglich hat bleiben lassen/ viel hocherleuchter trewer Leute/ zu forderst D. Martin Luther/ sampt andern/ deren wir vns in allen diesen vorstehenden gefehrligkeiten wol zu getrösten gehabt/ durch welcher getrewen dienst auch one zweiffel viel viel Christlicher Seelen/ für beid der Rotten Lügen vnd Jrthumen/ vnd für des auffrürischen Bösels/ sampt der Tyrannen wüterey/ erhalten worden sind/ also/ das dennoch der zorn allewege mit guaden temperiret vnd vermischet gewesen ist/ vnd ist alles mehr eine Veterliche drawung gewesen/ denn eine Richterliche straffe/ was sich bey leben D. Luthers seligen/ zugetragen hat.

Es ist auch kein zweiuel nicht/ do wir vns an dem/ das er vns so veterlich vnd getrewlich zur Busse vnd besserung/ durch D. Luthern seligen vnd andere/ vermanen/ vnd

fur seinen schrecklichen vnd vnertreglichem grimme vnd zorn / welchen er vns zum teil hat gezeiget vnd sehen lassen / gebessert hetten / Deudschland hett noch wol lenger mögen friede vnd ruge haben.

WEil aber wir vollen tollen Deudschen / vns an diese gelinde stauppen / nicht haben keren noch bessern wollen / sondern Göttlicher gedult vnd langmütigkeit / alzu sehr vnd gröblich misgebraucht / so ist Gott auch dadurch verursache vnd gereitzet worden / seinen ernst gegen vns anders zubeweisen / vnd vns eine andere scherffere Ruten auff den Rücken zulegen / welches diese gewesen ist / das er zween Stauppesemme zusamen gebunden / vnd einen draus gemacht hat / Das ist / das er vns auff einmal zu gleich / beid mit der falschen lere des Interims vnd Tridentischen Conciliums / vnd mit den vnseligen Kriegsleufften / die sich zwischen Kay. May. vnd des Reichs Fürsten vnd Stenden / zugetragen haben / heimsuchete vnd demütigete.

AVff das er aber vns halstarrigen / vnbendigen vnd vnbusfertigen Deudschen / mit solcher gezweifachter Ruten / desto mehr schrecken vnd in furcht treiben möchte / so hat er vns zuuorn fein vnd wol auffgenestelt / ausgezogen / vnd also entblösset / das niemand anders dencken können / denn wir müsten kurtzumb die haut darstrecken / vnd die Stauppen / wie sie fur augen war / herein nemen. Dieses auffnestelen vnd entblössen meine ich also / Erstlich / das er vns vnser furnembstes Liecht / vnd den furnembsten Diener seines worts / D. Luthern seligen fur der straffe hinweg genomen. Darnach das er vns auch allen Weltlichen leiblichen schutz / des man sich zum höhisten getröstet / zu nicht gemacht. Vnd zum dritten / das er hochuerstendigen weisen Leuten / in solcher vnuersehenlichen furfallenden not / den mut genomen /

sie kleinmütig gemacht/ vnd jnen jr gedancken also zerstrewet hat werden lassen/ das sie nicht wol haben sehen noch gedencken können/ was man thun oder lassen solt/ wie wir solchs alles gesehen vnd erfaren haben.

WAs nu Gott damit gemeinet vnd gesucht hab/ das ist leichtlich abzunemen vnd zuuerstehen/ wenn man sein wort darüber radefraget. Denn so sagt dasselb: Cum iudicamur, à Domino corripimur, ne cum hoc mundo damnemur, Quod si nosmetipsos dijudicaremus, non utiq; dijudicaremur. Das ist/ Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom HErrn gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. Denn so wir vns selbs richteten/ so würden wir nicht gerichtet. 1. Corin. xi. Drumb hat Gott dieses von vns haben wollen/ das wir vnsere Sünde/ in sonderheit die grosse vndanckbarkeit/ verachtung/ verlesterung/ verfolgung/ vnd misbrauch seines worts/ erkennen/ vns dauon bekeren vnd bus thun/ oder aber eines solchen schrecklichen vntergangs/ wie wir damals für augen gehabt/ auff allen seiten gewertig sein solten. Denn es haben freilich alle teil gnugsam gesehen vnd erfaren/ wie es mit aller jrer weisheit vnd macht/ so gar lauter nichts ist/ vnd wie bald vnd leichtlich er sie allesampt in einem huy stürtzen vnd zu nicht machen kan/ wenn ers nur thun wil. Denn er ist es/ von dem die aller reineste vnd eddelste Jungfraw an jrem schönen reygen gesungen hat: Er vbet gewalt mit seinem Arme/ vnd zerstrewet die da hoffertig sind/ in jres hertzen sinne. Er stösset die gewaltigen vom stule/ etc.

DEmnach/ wie es sonst zu gehen pflegt/ wo ein vnuersehenlich vnglück/ es sey fewers oder wassers not/ so plötzlich einfelt/ das jederman verdüstert vnd jrr wird/ vnd in solchem schrecken niemand wol bedencken kan/ wie der not zu

stewren

stewren / oder zuentfliehen sein wolle / Vnd geschicht wol / das einer eben durch den weg / dadurch er vermeint der not zuentrinnen / am aller tieffesten hinein kömpt. Also ist es mit vns gleicherweise / zur zeit / da vns Gott vmb vnser grossen sünden / als vndanckbarkeit / verachtung / verlesterung / verfolgung vnd misbrauchs seiner gnaden vnd heiligen Euangelij willen / hat heimsuchen vnd straffen wollen.

DEnn da ward auch jederman verstürtzet / vnd verrüsterte also / das niemand wol wuste / was er thun oder lassen solte / damit er dem grossen / vnuersehenlichen / fehrlichen vnd schrecklichen fewr / das in Deudschland so plötzlich vnd gewaltig auffgangen war / vnd allenthalben brante / stewren oder entfliehen mochte / vnd gefielen derhalben mancherley rethe vnd bedencken / wie es von einem jeden fur das beste vnd nützlichste angesehen vnd geachtet ward.

ETliche meineten / man solt on alle wegerung annemen vnd willigen / alles das / so im Interim furgeschlagen / vnd im Tridentischen Concilio beschlossen würd / vnangesehen vnd vngeachtet / es wer der heiligen Schrifft vnd Christlichen Glauben gemes / oder vngemes / damit man nur fried haben / vnd Krieg vnd Blutuergiessen / sampt gründlichem vntergang vnd verterben Deudscher Nation / abwenden vnd verhüten möchte.

Dagegen aber meineten andere / man solte alles zumal / was beid im Interim furgeschrieben / vnd im Tridentischen Concilio geschlossen würd / gentzlich recusiren / vnd gar keines weges nicht annemen / sondern allein bey der angenomenen vnd bekanten Lere des Euangelij / inhalts der Augspurgischen Confession bleiben / vnd darüber gewertig sein / was der liebe Gott geben würd.

Die

Die dritten meineten / weil man zuuorn offt vnd vielmals sich mit den Widersachern in Gespreche vnd handlung eingelassen hett / so solt man jm dismal auch thun / vnd versuchen / Ob man vielleicht die heuptstück Christlicher Religion / als nemlich die Lere des heiligen Euangelij / den gebrauch der heiligen Sacramenta / nach der einsatzung des HErrn Christi / sampt andern Göttlichen ordnungen / wie die in Gottes wort vnd der heiligen Schrifft gegründet sind / rein vnd frey erhalten könte / das man also dann in etliche eusserliche menschliche ordenung / die der heiligen Schrifft nicht entgegen / vnd den glaubigen gewissen nicht verletzlich weren / willigete.

Wie nu in dieser so grossen vnuersehenlichen schrecklichen not jederman bedachte vnd rahtschlaget / wie er sich sampt den seinen bewaren mochte / Also hat auch der Durchleuchtigste hochgeborne Fürst / Hertzog Moritz Churfürst zu Sachssen etc. mit seiner C. F. G. Landtsstenden / Dazu die Bisschoue zu Meissen / Merseburg vnd Naumburg auch erfordert worden / von diesen dingen gerahtschlaget / vnd mag wol sein / das man der herrn Theologen zu Wittemberg vnd Leipzigk bedencken auch begeret hab.

In dem nu von allen stenden allerley bedencken fürgebracht / vnd aber doch noch nichts endlichs beschlossen wird / Sihe / da machet sich Illyricus auch vntern hauffen / nicht zwar / das er das fewer wolte leschen vnd dempffen helffen / welches er noch heutiges tages vngern wolt gentzlich gar verloschen vnd gedempffet sehen / sondern darumb allein / das er sich bedüncken lassen / er hette damals seine gute bequeme gelegenheit / den guten herrn der Vniuersitet zu Wittemberg / vnd in sonderheit dem herrn Philippo Melanthon / für die grossen manchfaltigen wolthaten / die sie jm so viel jar lang

erzeiget hatten / zu dancken / nicht also / das er jnen aus des fewers nöten / darinnen sie waren / aushülffe / sondern das er sie viel mehr hinein stiesse / vnd aus allen winckeln holtz vnd stro zutrüge / vnd zustörete / auch andere dazu vermanete / damit das fewer ja nicht verlesche / sondern je lenger je grösser würd / das die flammen vnd dampff in allen Landen gesehen würden. Deñ wiewol er bey den hendeln selbs nicht gewesen / noch dazu erfordert worden ist / wie er dann auch als ein vnbekanter / landfrembder dazu nicht gehört hat / sonderlich weil er kein öffentlich Ereampt / weder in der Kirchen / noch Schule gehabt / on allein / das er in der Vniuersitet zu Wittemberg die Ebreischen Grammatica hat lesen sollen / so hat er sich doch gleichwol vnerfordert in diese sachen mit einflechten / vnd damit auch zu schaffen haben wollen / wie in seinen außgegangenen schrifften klerlich zu befinden ist.

Als er aber füglicher weise dazu nicht wol hat komen mögen / weil jn niemand dazu erfordert / vnd er auch sonsten keinen ordentlichen Beruff noch ampt gehabt / von des wegen er sich der sachen hett billich annemen mögen / Da hat er erstlich eine Mummerey angerichtet / vnd sich mit etlichen schrifften / nicht vnter seinem eignem / sondern vnter ertichten vnbekanten namen / Azaricæ / Waremundi / Gottsburgensis / durch den druck ausgangen / als vnter einer Fastnachts laruen in das spiele mit eingemenget / vnd (gleich wie jtzund vnterm namen Christian Alemans vnd Christoff Cunradts auch geschicht) das fewer mit allem vleis nur wol stören helffen / bissolang / das er vnter solchen Laruen sich mit etlichen seines gleichen bekant gemacht / die den Theologen gleich so günstig waren als er.

Vnd da er sich nu bedünckten lassen / er hett solche Gesellen angetroffen / die jm zu seinem fürnemen getrewlich helffen

helffen würden / das das angezündete fewr nicht leichtlich gedempffet / sondern viel mehr vnd weiter in alle Landt vmb sich flammen möchte / da hat er im einen mut gefasset / oder viel mehr den mut / den er lange zeit gehabt / vnd doch nicht hat dürffen mercken lassen / sondern in mit sonderlicher heucheley verborgen gehalten / lenger nicht bergen können. Hat derhalben die Larven abgelegt / vnd etliche viel Schrifften durch den druck öffentlich ausgehen lassen / darinnen er die Theologen seer hart vnd beschwerlichen angegriffen / vnd jnen öffentlich schuld gegeben hat / als hetten sie dazu geraten / vnd darein gewilliget / das man nicht allein in eusserlichen dingen / die an jnen selbst frey / vnd von Gott weder geboten noch verboten sind / sondern auch in Heuptartickeln Christlicher lere / vnd Christliches glaubens / den Papisten weichen / vñ sich mit jnen vergleichen solt / Hat sie derhalben gescholten / vnd durch den druck in alle welt öffentlich ausgetragen / als weren sie abtrünnig vom HErrn Christo / von seinem Euangelio / vnd von seiner Kirchen / Mammelucken / verreterische Judas / die nicht allein fur jre person von Christo / vom Euangelio / vnd von der waren Kirchen abfielen / vnd dieselben verleugneten vnd verrieten / Sondern die auch andere Leute zu gleichem abfal vnd verleugnung verursachten vnd bewegeten / die die lere des Euangelij verfelscheten / die vber das Augspurgische Interim / noch andere newe vnd junge Interim tichteten / die mit der Babylonischen Huren / dem Antichrist zu Rom buleten / vnd demselben sampt seinen Bischoffen / die Kirchen Christi widerumb gantz vnd gar vnterwerffen wolten / damit sie vnzelich viel Seelen in abgrund der Hellen / zum ewigen verdamnis verfüreten / vnd wie ers nur auffs aller ergeste vnd grewlichst hat erdencken vnd machen können / also / das er sie auch von der Christlichen Kir-

chen gemeinschafft gentzlichen abgesondert vnd in den Bann gethan hat / etc. wie solchs alles in seinen Schrifften zubefinden ist.

WJe es nu sonst nach der Welt lauff zugeschehen pfleget / wo sich jrgend ein new vnuersehenlich geschrey erhebet / das jederman daselbst zuleuffet / maul vnd augen auffsperret / vnd wissen wil / was da newes furhanden sey / vnd sonderlich / das man viel begierlicher ist zuhören / vnd geneigter zu gleuben / was von fromen Leuten arges getichtet / denn was mit warheit guts von jnen gesagt wird. Also ist es hie auch ergangen / das der Lesterer mit seinem Lestergeschrey / viel Leute an sich gezogen / die nicht allein alles / was er von fromen vnschüldigen Leuten / auffs lesterlichst ausgegeben / jm leichtfertig gegleubet / sondern jm auch zu solchem seinem vnsinnigen furnemen getrewlich geholffen haben / mit zuschreiben / zuentpieten vnd zuschicken / allerley / was sie allenthalben von andern gehort / vnd sie auch fur sich selbs ertreumen vnd ertichten können / welches alles der Lesterer denn so flugs / als wer es alles nicht anders / denn die lauter gewisse warheit / durch den druck ausgebreitet / damit er den Fürsten der Welt / sein angezüntes Frewdenfewr ja wol störete / das es nicht verlesche / sondern in aller Welt auffs gewaltigst brennete.

DAzu haben jm viel desto williger vnd getrewlicher gedienet / weil sie sich bedüncken lassen / es möchte jnen vileicht etwa zu besondern gnaden / ehren vnd gutem gereichen / wenn sie die Gelerten in beiden Vniuersiteten / Wittemberg vnd Leiptzig / nur auffs eusserste vnd schendlichste vernichtigen / schenden vnd lestern hülffen. Weil sich nu an den Lesterer gehencket / vnd jm die Wittenberger vnd Leiptziger hat auffs schendlichst lestern vnd verdammen helffen / der ist in

seiner

seiner Rotten ein standhafftiger / trewer vnd heiliger Prophet gewesen / ob gleich sonst weder an seiner lere / noch an seinem leben ichtes tüchtig gewesen ist. Widerumb aber / wer solches nicht hat thun können vnd wollen / vnd wenn er gleich an beid Lere vnd Leben / rein vnd heilig / als Johannes der Teuffer gewesen / so het er sich gleichwol sampt den Wittenbergern vnd Leiptzigern / einen abtrünnigen Adiaphoristen müssen schelten lassen / Daraus denn die hochschedliche / ergerliche vnd leidige spaltung / zwischen den Predigern vnd Lerern / in so vielen Christlichen Kirchen vnd Schulen entstanden ist / also / das (Gott erbarme es) in vielen Landen / vnter vielen Kirchen vnd Schulen / selten eine zufinden ist / darinnen zwisschen den Dienern solche spaltung nicht gespüret werd.

WJewol ich mich nu des Lesterers vnd seines gantzen handels nie nicht annemen / noch sein weder in Predigten noch Schrifften niemals hab erwenen wollen / allein / das ich mich / wo sein sonsten gedacht / vnd ich darumb angeredt worden bin / des vnuerholen hab alleweg vernemen vnd hören lassen / das ich an seinen gifftigen Lesterschrifften / dadurch so hochschedliche vnd ergerliche zerrüttung vnd spaltung erreget wurden / gar kein gefallen haben / noch sie billichen konte / So bin ich doch bey seiner Rotten / die er mit seinen Lügen vnd Lesterschrifften an sich gezogen / deshalben / das ich mich nicht auch an sie hab hengen wollen / nicht allein in verdacht komen / sondern beid heimlich vnd offenberlich von jnen verlogen vnd verleumbdet worden / als wer ich / deshalben / das ich jnen die Theologen zu Wittemberg vnd Leiptzig / nicht hab können noch wollen in aller Welt ausrichten / verleumbden / verlestern vnd verdamnen helffen / von der reinen Lere des Euangelij auch abgefallen / vnd

hett mich an die gehencket / die sie verfelscheten vnd verkereten.

Bin auch derhalben nicht zu einem mal allein / sondern zum offternmal bey den durchleuchten hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Friedrichen dem mitlern / Herrn Johans Wilhelmen / vnd Herrn Johans Fridrichen dem jüngern / Gebrüdern / Hertzogen zu Sachssen / Landgrauen zu Düringen / vnd Marggrauen zu Meissen ꝛc meinen gnedigen Fürsten vnd Herrn / durch diese des Illyrici Rotten also belogen vnd angegeben worden / als solt ich / von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt / oder / wie der Mensch fur Gott gerecht werden müsse / off eine andere meinung vnd weise / öffentlich leren vnd predigen / dann ich / aus heiliger Schrifft / vnd inhalts der Augspurgischen Confession / vor der zeit / gelart vnd gepredigt hett. In sonderheit aber / als solt ich diesen grewlichen vnd lesterlichen jrthumb öffentlich leren vnd verfechten / den ich doch die zeit meines lebens / so lang ich im Predigampt gewesen / nicht allein nicht gelart / sondern je vñ allweg / mündlich vnd schrifftlich / offs hefftigst als mir müglich gewesen / öffentlich verdampt vnd widerfochten hab / wie ich jn dann auch heutiges tages noch verdamme vnd widerfechte / nemlich: Das man die Seeligkeit nicht durch den Glauben an Christum allein / sondern beneben dem Glauben / auch durch das verdienst der guten werck erlangen müsse / Welches mir auch der gifftige / vnwarhafftige Lesterer Illyricus selbs / am ende einer seiner Schandschrifften / die er vorm Jare / von der Einigkeit / deren / die in vergangnen jaren fur vnd wider die Adiaphora gestritten haben / ausgehen lassen / mit vnuerschembter vnwarheit / wider sein eigen gewissen auch aufftichtet / welcher falschen vnwarhafftigen aufflage mich doch alle die / so meine Predigten je-

mals

mals gehort / vnd meine schrifften gelesen haben / für Gott vnd aller welt zu ewigen zeiten werden entschüldigen müssen / sie seien freunde oder feinde / das weis ich furwar / vnd bin sein gewis / wie mich dann die Kirche zu Gotta / welcher ich die nechst vergangne eilff Jarlang im Pfarampt gedienet / dessen bereitan entschüldiget hat / wie wissenlich vnd beweißlich ist.

Aber was meine Lere / vnd des gifftigen Lesterers vnd seiner anhangenden Rotten lügen / verleumbdung vnd lesterung belangen thut / darauff wil ich am ende dieser Schrifft antworten / wann ich zuuor notdürfftiglich angezeigt hab /

Erstlich / aus was vrsachen ich mich von den Theologen der heiligen vnd Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittemberg vnd Leipzigk nicht hab können / sollen noch wollen abſondern / vnd warumb ichs auch noch heutiges tages nicht thun kan.

Zum andern / Warumb ich mich an den gifftigen Lesterer Illyricum vnd seine Rotten nicht hab können / sollen noch wollen anhengen / vnd warumb ichs auch noch nicht thun kan / soll noch wil.

Von dem Ersten / nemlich /

WArumb ich mich von den Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittemberg vnd Leipzigk / nicht hab können / sollen noch wollen abſondern / vnd sie mit dem vnwarhafftigen Lesterer Illyrico vnd seiner Rotten verlestern vnd verdammen helffen /

vnd

vnd warumb ich es auch noch heutiges tages nicht thun kan/soll/noch wil / Des hab ich diese nachvolgende wichtige/ Christliche vnd ehrliche vrsachen.

Erstlichen/

DAs ich furwar weis / wie es dann aller Welt kundt vnd offenbar ist / das diese Leute sich in jr Ampt / ja auch in diese gantze sachen nicht selbs eingedrungen vnd eingeflochten haben/wie der Lesterer Illyricus sich jtziger zeit on allen ordenlichen Beruff in alle Kirchen eindringet/ sich vber sie alle empöret / vnd Meister vnd Richter vber sie sein wil/ Sondern das sie nach Göttlicher ordnung/ ordenlicher weise dazu beruffen / vnd dazu gedrungen sind/ das sie es nicht haben vmbgehen können.

Dann wie mein lieber Herr Preceptor D. Philippus zu seinem Lereampt beruffen / vnd in diese hendel kommen sey / das bezeuget D. Luther seliger in seiner Vorrede / fur dem ersten Teil seiner Latinischen Bücher / mit diesen worten: Eben im selbigen Jare (als man nach Christi vnsers Heilands geburt gezelet hat/1518.) ist M. Philippus Melanthon vom Churfürst Friedrichen anher (gen Wittemberg) erfordert vnd beruffen worden / das er in Griechischer Sprach lesen solt/one zweiuel auch darumb / das er beneben mir die heiligen Schrifft vnd Christliche Lare solt erkleren vnd ausbreiten helffen. Dann was Gott der HERR durch diesen seinen werckzeug ausgerichtet hab/nicht allein in allerley guten Künsten/ Sondern auch in erklerung vnd ausbreitung Christlicher Lare / Solches bezeugen vnd weisen aus/

die

die Bücher / so er geschrieben hat / es zörne gleich darüber der Satan sampt seinen schuppen / so sehr sie jmer wollen.

Gleicher gestalt ist auch vnuerborgen / wie die andern zu jrem Lereampt beide in der Kirchen vnd Schule ordenlicher weise beruffen sind. Dann wie D. Pomer Anno Domini 1523. von der Christlichen Kirchen zu Wittemberg zum Pfarampt beruffen / vnd durch D. Luthern seligen der gantzen Gemeine von der Cantzel öffentlich verkündiget vnd commendirt worden / das hab ich / als die zeit ein Student / selbs gesehen vnd angehort / So sind noch von Gotts gnaden da furhanden / beide Kirchen vnd Schulen / darinnen sie jr ampt mit lesen / predigen / disputiren vnd schreiben füren / die jnen jrs Göttlichen vnd ordenlichen beruffs zeugen vnd bekentlich sind. So wissen nicht allein die vnsern / sondern müssens auch die Widersacher bezeugen / wie sie zu den Hendeln gezogen worden sind / das sie sich ja selbs dazu nicht genöttiget / noch eingedrungen haben / wie Illyricus sich jtziger zeit eindringet.

Zum andern / So weis ich auch nicht anders / dann das sie in jrem beruff jr ampt getrewlich vnd recht gefurt / vnd die Lere des heiligen Euangelij / aus grund heiliger Schrifft / gantz rein vnd lauter gelart / geprediget vnd geschrieben haben / allerding in einerley verstand vnd meinung mit D. Luthern seligen / welches jnen / nicht allein D. Luther bey zeit seines lebens ehrliche vnd warhafftige kuntschafft gegeben / Sondern alle Christliche Kirchen / so die warheit des Euangelij durch Gottes gnade erkant vnd angenomen haben / solches zu ewigen zeiten / für Gott vnd aller welt auch zeugen müssen.

Vnd hat der herr Philippus durch Gottes gnade fur allen andern / allen fromen Christen den grossen dienst gethan /

than / das er die gantze Christliche Lare in gewisse Heuptartickel / vnd in ein Corpus so gar fein ordenlich vnd vnterschiedlich zusamen gefasset hat/Sie auch aus grund heiliger Schrifft / so herrlich vnd wol erkleret hat / das jederman/der es mit vleis lieset/ vnterrichts vnd verstands gnugsam draus schepffen / vnd sich auch gegen den Widersachern zur notdurfft damit schützen kan / welches der Lesterer Illyricus selbs/er wolle/ oder wolle nicht/bekennen mus/vnd trutz/das er darinnen einigen Artickel / als vnrecht aus grund heiliger Schrifft widerlege. Solches zeuget D. Luther in obgemelter Vorrede / fur dem Ersten teil seiner Latinischen Bücher/da er bald im anfang also schreibet: Wir haben/von Gottes gnaden / zu diesen vnsern zeiten / sehr viel guter Bücher / darinnen von Christlicher Lere in einer Summa fein ordenlich vnd vnterschiedlich gründlicher vnterricht gegeben wird / Vnter welchen Büchern allen / das Buch Philippi Melanthons / Loci Communes genant / darinnen er alle Heuptstück Christlicher Lere ordenlich vnd vnterschiedlich erkleret / das aller beste / vnd der ausbund ist / aus welchem Buch / einer / der ein Lerer der Heiligen Schrifft vnd Bischoff werden wil / so viel vnterrichts wol vnd vberflüssig fassen kan / das er mechtig sey / zu ermanen durch die heilsamen Lare/vnd zu straffen die Widersprecher.

Ja es hat D. Luther an den herrn Erasmum von Roterdam in seinem Buch De seruo arbitrio schreiben dürffen./das dieses Buch/ Loci Communes des herrn Philippi / wol wert were / das mans nicht allein zu ewigen zeiten in der Kirchen behalten vnd lesen/ sondern das mans auch zu den Büchern der heiligen Schrifft setzen solt / one zweiuel vmb dieser vrsachen willen/das sonst kein Buch ist/das zum rechten verstand der gantzen Biblia vnd heiliger Schrifft

eine

eine beſſere vnd gewiſſere anleitung vnd vnterricht gebe / als eben dieſes Buch Loci Communes des herrn Philippi.

Dis alles weis der Leſterer Illyricus / ſampt ſeiner gantzen Rotten ſehr wol / Dann ſie gebrauchen dieſes Buchs teglich / vnd iſt gewis / wann jnen der Herr Philippus mit dieſem Buch vnd andern ſeinen Schrifften nicht gedienet / vnd fürgearbeitet hett / vnd ſie fur ſich ſelbs / aus D. Luthers ſeligen / vnd aller andern Schrifften / ausklauben vnd zuſamen leſen ſolten / was von allen vnd jeden Heuptartickeln hin vnd wider weitleufftig geſchrieben iſt / das ſie freilich von gar wenig Artickeln / vnd wer weis / ob ſie wol von einem einigen / rechten vnd gründlichen vnterricht vnd verſtand zu wegen bringen würden? geſchweig von der gantzen Summa vnd allen Artickeln zu hauff.

Hiemit wil ich D. Luthern gar nichts zu verkleinerung / ſondern eben das geredt haben / das ich offtmals aus ſeinem eignem munde gehort / vnd er auch ſelbs in ſeinen Schrifften nach ſich verlaſſen hat / vnd wolt Gott er were noch hie am leben / oder dieſe gifftige Rotte wer bey ſeinem leben entſtanden / ſo hab ich keinen zweiuel nicht / er würd jnen gar nicht anders / dann dem Carlſtat vnd ſeinen Geſellen / die jm die zeit / da er in ſeiner Pathmos war / in der Kirchen zu Wittemberg auch ſo rumoreten / ſtewren vnd abkeren. Doch ſind / Gott lob / ſeine ſchrifftliche zeugniſſe noch fürhanden / mehr / dann ich jr hie angezogen vnd eingefurt hab. Vnd ſol noch wird ſich freilich kein fromer Chriſt eines andern bereden laſſen / ob gleich dieſes Leſterers Illyrici Geſellen in den nachgedruckten D. Luthers Büchern zu Jhena ſolch zeugnis mit jrem angeſchmiertem rotz vnd geifer gern zu nichte machen / gantz vnd gar auffheben vnd tilgen wolten / Welches ſie doch nicht vermögen zu thun / ſondern ſchenden viel

mehr sich selbs damit/vnd geben jren Kainischen bittern neid vnd haß damit an tag. Erstlich das der / der solchen seinen Illyrischen geifer hinangeschmeieret hat/ seinen namen dazu nicht bekennen darff. Zum andern / Das er von Corruptelen vnd verfelschungen der Lare / mummelt / vnd doch nicht anzeigt/noch anzeigen kan / was es für Corruptelen vnd verfelschungen sind / vnd in welchem buch oder Artickel sie sind/ geschweige / das er solche Corruptelen vnd verfelschung aus grund heiliger Schrifft verlegen solt/ welches jm doch gebürete vnd wol anstünde / wann er wie ein erbar fromer Biderman/wil nicht sagen/ wie ein fromer Christ / aus gutem gewissen handeln wolt.

Es wület vnd grüblet der Lesterer Illyricus sampt seiner Rotten in diesem Buch hin vnd wider/ stenckert vmbher/ durch alle Artickel / vnd wolt gern etwas stinckends finden/ darinnen er mit seinem vnflettigen Sewrüssel wol vmbstören möcht / das der gestanck durch die gantzen Welt rüche/ vnd jederman die Nasen dagegen zuhalten müste. Weil aber die vnflettige dreckhungerige Sewe nichts finden können/ pferchen vnd schmeissen sie selbs jren eignen mist hinein / das ist/sie vnterstehen vnd befleissigen sich/ was recht vnd wol geschrieben ist/ durch jre gifftige verkerte deuttung vnd Calumnien vff einen vnrechten vnd falschen missverstand zu zihen/ dürffens aber doch / ja könnens aus bösem gewissen vnd mit gutem schein öffentlich nicht thun/sondern müssen besorgen/ es möcht jnen mehr zu schanden / dann zu ehren gereichen/ kützeln sich derhalben vntereinander selbs/ mit jren eignen lügen vnd Calumnijs/ vnd reibet sich eine vnflettige Sawe an die andern. Doch damit jr brüderliche Kainische liebe dieweil nicht allerding feire vnd müssig gehe/beweiset sie sich mit solchen heimlichen Meuchelstichen/ bissolang/ ob sie (dafur sie

doch

doch der Allmechtige gütige Gott gnediglichen behüten wolle) des herrn Philippi tod erleben möchten/ das sie also dann desto freier vnd freudiger vff jn liegen/lestern vnd Calumnijren möchten/ wie sie es nur lüstet.

DRumb wil ich alle guthertzige frome Christen hiemit getrewlich vermanet haben/die wollen Gott den HERren hertzlich bitten/das er solche vnflettige Sewe/die sein heiligthumb also schendlich verunreinigen/ aus seinem Tempel etwa in einen Koben oder Cloaca/dahin sie gehören/austreiben wolle/ auff das sie mit jrem gestancke andern leuten keinen eckel noch grawen machen. Es wolle auch ein jeder sein Thüre selbs für jnen zuschliessen/ vnd verhüten/ das sie jm jren gestanck in sein haus nicht auch bringen. Weren sie redliche Leute/ wie sie angesehen vnd gehalten sein wollen/ so würden sie nicht so meuchlings/vff leugnen/ vñ vff die flucht handlen/Sondern sich frey öffentlich am tage vnd vnter augen hören vnd sehen lassen. Viel weniger aber würden sie damit verziehen vnd jnne halten/ bis nach des herrn Philippi todt/ dann was wollen sie für ehrliche Ritter an einem todten werden? Sondern würden jtzt thun/was sie im sinne haben/ vnd gewarten/ was er dagegen auch vermöchte. Aber das ist dieser Rotten art vnd natur nicht/ das sie offenberlich vnd mit warheit handele/ Sondern es mus alles im finstern/vnter ertichtem namen/ oder one namen/meuchlings/ oder mit öffentlichen vnuerschemeten Lügen ausgerichtet werden/ Welcher ehrliebender kan das loben?

Zum dritten/ Hab ich mich von den Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittemberg vnd Leipzigk auch darumb nicht absondern können noch sollen/ das ich gesehen vnd erfaren hab/ wie es dañ noch heutiges tages für aller Welt offenberlich am tage/vnd für augen/ auch

dem Lesterer Illyrico sampt seiner gantzen Rotten selbs vnverborgen ist / wie Gott der HERR / auch nach absterben D. Luthers seligen / seine Kirchen durch sie on vnterlas vnd auffhören noch jmerdar so gnediglich vnd reichlich / nichts wenigers / als er bey D. Luthers leben gethan hat / segnet / mit allerley geistlichen gaben / als das er die heiligen Schrifft vnd Christliche Lare durch sie je lenger je besser erkleren lesst / nicht allein durch jr mündlichs lesen vnd predigen / damit sie vielen Leuten / so dieser zeit bey jnen vnd vmb sie gegenwertig sind / vnd sie teglich hören / sondern auch durch jre Schrifften / damit sie andern / so in fernen Landen vnd frembden Nationen von jnen sind / Ja auch den Nachkomen / die noch geboren sollen werden / zur erkentnis des Euangelij vnd zu jrer ewigen seligkeit dienen vnd förderlich sind / wie dann solcher Schrifften nicht wenig / sondern viel nach D. Luthers seligen absterben / außgegangen sind / Als mit namen / Die Repetitio der Augspurgischen Confession / darinnen die Heuptartickel Christlicher Lere gar viel reichlicher vnd besser erkleret sind / dann in der ersten. Desgleichen die Loci Communes / auch reichlicher vnd besser erkleret vnd außgestrichen dann zuuorn. Das Examen Ordinandorum, darinnen auch die gantze Summa Christlicher Lere vffs aller artigest zu samen gefasset ist. Die Auslegung der Episteln an die Römer / sampt andern viel mehr Schrifften vom herrn Philippo ausgangen. Der Prophet Jonas ausgeleget sampt einer gar nützlichen vnd schönen Historia / darinnen angezeigt wird / wie / bald nach der Apostel zeit / der Satan die Lare des Euangelij / mit seinen eignen Teuffelsleren vnd Menschensatzungen hat dempffen wollen / vnd Gott jm aber durch getrewe Lerer / die er dawider zu jeden zeit erweckt / geweret vnd widerstanden hat / durch D. Johannem Pomeranum beschrieben. Erzelung

lung vnd widerlegung allerley Misbreuche vnd grewel in der Bepstischen Messen / damit des HErrn Christi Abendmal im Bapstumb verunreiniget vnd besuddelt worden ist. Item Auslegung der Episteln S. Pauli an die Epheser vnd Philipper / durch D. Georgium Maior gestellet / Welcher Schrifften allesampt ich fürwar weis / das jr diese Rotte selbs teglich gebrauchet / vnd jr gar nicht entperen können / Wissen aber den guten ehrlichen vnd getrewen Dienern des HErrn Christi keinen danck / das sie jnen / so wol als andern / damit vorgedienet haben / sondern verleumbden / verlestern vnd verdamnen sie noch dazu / on alle vrsach wider Gott / die warheit / vnd jr eigen gewissen.

Das aber der Lesterer Illyricus viel grosses vnd grewliches Mordgeschreies machet / vnd saget / Die Theologen zu Wittemberg vnd Leipzigk / haben / zur Interims zeit / sich mit den Bepstischen Bischouen in handlung eingelassen / darinnen sie dem Antichrist zu Rom zu viel nachgeben vnd weichen / vnd Christum mit dem Belial vergleichen wollen / haben newe vnd junge Interim gemacht / dadurch die Lare des Euangelij verfelschet / die Widersacher gestercket / das sie nur desto mutiger vnd trutziger worden. Dagegen aber die jenigen / so die warheit des Euangelij erkant vnd angenomen / höchlich geergert / betrübet / vnd dazu verursacht worden / das sie von der erkandten warheit des Euangelij abgefallen / vnd sich widerumb vnter des Bapsts vnd seiner Bischouen Tyranney vnd gewalt ergeben haben.

Dazu antworte ich kürtzlich vnd mit warheit also / Das ich mich vmb solches Mordgeschreies willen / von den herrn Theologen auch nicht hab absondern können noch sollen / weil mir verborgen vnd vnwissenlich / was sie recht oder vnrecht gethan oder gelassen haben / als der ich bey den hen-

delu

deln nicht gewesen / das ichs gegenwertig selbs gesehen oder gehort hett/Auch haben andere so vngleich dauon geredt/das ich nicht wissen können / wem zu gleuben/ oder nicht zu gleuben were.

Was aber der Lesterer Illyricus sampt seiner Rotten dauon / viel erger dann alle andere / geschrieben vnd ausgebreitet hat / dem hab ich viel weniger stat vnd glauben geben können/dann allen andern/geschweige/das ich mich dadurch zur absonderung sollen bewegen lassen / weil ich an jnen kein fünckleín Christlichs gemüts / sondern viel mehr das öffentlich gesehen hab/ wie es dann noch heutiges tages zu sehen ist/ das sie/ on angezeigten grund der warheit/ allein aus Kainischem verbittertem/grimmigem Neid vnd hass/die ehrlichen guten Leute / die der Kirchen des HErrn Christi nu so viel jar lang getrewlich vnd nützlich gedienet haben/vnd heutiges tages noch dienen/nicht allein viel dings/daran sie sollen vnrecht gethan vnd mißhandelt haben / felschlich vnd mit aller vnwarheit bezichtigen / sondern das sie jnen auch/ das/so an jm selbs recht vnd vnstrefflich ist / zum aller ergesten verkeren.

Denn das der Lesterer darüber so gros geschrey machet/das sie mit den Bischoffen zu Meissen/Merseburg vnd Naumburg/sich in handlung sollen eingelassen haben/Darumb weis ich nicht / was des geschehen oder nicht geschehen sein möge / vnd do es auch gleich geschehen were/ so kan doch ich bey mir nicht achten/ warumb sie es nicht hetten thun sollen / sintemal alle welt weis / wie offt vnd vielmal alle der Augspurgischen Confession verwandte Reichsstende sich mit den andern Reichsstenden / so dem Bapstumb noch anhangen / verglichen vnd verwilliget / das jre Theologen beiderseits zusamen komen/sich miteinander vber den streittigen Artickeln

Artickeln der Religion/besprechen/vnd versuchen solten/Ob man sich mit einander vergleichen köndte. Weil nu solchs von keim Christlichen Theologo/auch von D. Luthern seligen selbs/niemals/als das vnrecht wer/vnd nicht geschehen solt/gestraffet worden/Warumb straffets dann der Lesterer/das es damals geschehen ist? Vnd weil ers vff dasmal so hefftig gestraffet/vnd in alle Welt drüber geschrien hat/warumb straffet ers dann jtzund nicht auch/vnd schreiet dawider/da dergleichen Gesprech vnd handlung/eben mit denselbigen Bisschouen/vff beuehl aller Reichsstende von beiden Teilen/abermals fürgenomen werden sol? Vnd sonderlich/weil jm vnuerborgen/wie der Fürnemsten einer seines Anhangs geschrieben hat: Maledicta sint omnia Colloquia cum aduersarijs/vnd offs aller hefftigst widerrhaten vnd widerstritten/das man ja in kein Colloquium nimmermehr nicht willigen solt/Dann so offt man colloquierte/müste man allewege vmb etwas weichen vnd nachgeben. Aber sie können/wie man sihet/auch temporisiren/wolt Gott/der Lesterer sampt seiner Rotten solten dermal eins selbs zun hendeln komen/vnd jre kunst vnd grosse manheit für sich selbs beweisen/was sie köndten/so würd man wol erfaren/was für pfeil sie in jrem Köcher hetten. Aber wehe der armen Kirchen/wann es mit jr dahin kömpt/das solche Leute jr wort reden/vnd die warheit verfechten sollen. Wann es mit recusiren vnd protestiren/Ja mit liegen/calumnijren vnd lestern auszurichten were/da weren sie rechte Helden zu.

DAs ich mich aber von den Theologen darumb solt abgesondert haben/das der Lesterer von jnen schreibet/Sie haben dem Bapst zu viel nachgegeben/Christum vnd Belial vergleichen wollen/newe Interim gemacht/die Lare des Euangelij verfelschet/die feinde trutziger/vnd die Christen

verzagter gemacht / das jr viel vom Euangelio abgefallen / vnd sich widerumb vnter des Bapsts vnd der Bisschoue Tyranney / zu jrem verdamnis ergeben haben. Dazu antworte ich wie droben / weil ich dauon nichts weis / dann was ich aus des Lesterers vnd seiner Rotten schrifften gelesen hab / so kan ich jnen auch keinen glauben geben / aus vrsachen / wie angezeigt / das in allen jren Schrifften kein fünclein Christlichs gemüts / sondern / nur ein rechter Kainischer / bitter / gifftiger / grimmiger Neid vnd hass gegen den guten Leuten zu spüren ist. So sagt das gemeine Sprichwort / Feindes mund / Redet one grund. Dann dieses ist ja in des Lesterers Illyrici vnd seiner Rotten schrifften klar vnd offenbar / das alles das / so er den guten Leuten gern aufflegen wolt / noch zubeweisen ist / obs war oder erlogen sey / Denn es ist ja damit noch lange nicht beweiset / wenn es gleich Illyricus vnd seine Rotte von jnen schreibet vnd saget / weil sie in sonst vielen stücken der Warheit weit feilen / wie hernach angezeigt werden soll.

DO auch gleich die Herrn Theologen zur Interims zeit villeicht einen solchen vorschlag gethan hetten / dauon ich doch nicht weis / als der ich bey jnen nicht gewesen bin / Wo die Kay. May. den Kirchen in diesen Landen / die Lere des Euangelij / sampt den gebreuchen der heiligen Sacrament / vnd andern Göttlichen ordnung / inhalts der heiligen Schrifft / rein vnd frey lassen / vnd damit zu frieden sein wolt / das man allein in etlichen Ceremonien / die von Gott weder geboten noch verboten / sondern allein von Menschen verordnet / vnd demnach frey mittelding weren / gleicheit hielte / das man solches wol thun mocht / ja billich auch thun solte. So wüste ich solchen vorschlag heutiges tages noch nicht

zuuer-

zuuerwerffen / geschweige / das ich mich deshalben von jnen absondern solt / vnd das aus diesen vrsachen:

Erstlich / So ist wissentlich vnd kan beweiset werden / ja / es müssens nicht allein vnsers teils Theologi / sondern auch alle der Augspurgischen Confession verwante stende / bekennen / das man auff dem Reichstage zu Augspurg / Anno 1530. vnd hernacher / sich erboten hat / das man die Bepstischen Bischoffe fur Ordinarios erkennen / jre Jurisdiction geduldet / vnd die Ordination bey jnen auch suchen wolt / wenn sie vns nur allein die Lare des Euangelij / sampt dem gebrauch der heiligen Sacramenten / vnd andere in der heiligen Schrifft gegründete Göttliche ordnung / frey lassen wolten. Das ist eins.

Zum andern / So hat auch D. Luthern solcher vorschlag nicht missfallen / sondern hat sich dazu selbs erbotten / wenn es nur hett sein können. Denn also stehet in den Artickeln / die Anno 1537. zu Schmalkalden beschlossen worden / vnd auffs Concilium zu Mantua hetten sollen vberantwortet werden.

Von der Weihe vnd Vocation.

WAnn die Bischoff wolten rechte Bischoff sein / vnd sich der Kirchen vnd des Euangelij annemen / so möcht man das / vmb der liebe vnd einigkeit willen / doch nicht aus not / lassen gegeben sein / das sie / vns / vnd vnsere Prediger ordinireten / vnd confirmireten / Doch hindan gesetzt / alle Laruen vnd Gespenst vnchristliches wesens vnd geprengs.

In der Auslegung der Epistel an die Galater / Anno 1538. ausgangen / hat er vber den Spruch: Qui igitur subministrat uobis spiritum &c. Der euch nu den Geist

reichet/vnd thut solche thaten vnter euch/ Thut ers durch des Gesetzes werck/oder durch die Predigt vom Glauben? Sagt er also:

Galat 3.

Externis istis tumultibus non deturbatur è sede sua (Papa) sed prædicatione fidei, hoc modo: Papa, Ego uolo tibi osculari pedes, tecq; agnoscere summum Pontificem,si adoraueris Christum meum, & permiseris, quod per ipsius mortem & resurrectionem habeamus remissionem peccatorum & uitam æternam, Non per obseruationem tuarum traditionum.

Et paulò post parag. altero sequenti.

Sæpe obtuli, & adhuc offero, me libenter uelle traditiones Papæ ferre,modò relinquat ipsas esse liberas, & ad eas non astringat conscientias, ut ipsis seruatis credant sese iustificari,non seruatis damnari.

Das ist/

Mit eusserlichen poltern vnd stürmen / wird man den Bapst freilich von seinem stuel nicht stürtzen / Sondern soll es geschehen/ so mus es durch die Predigt vom Glauben geschehen. Als wenn ich so sage: Hörestu Bapst? die füsse wil ich dir küssen/ vnd dich auch vor den obersten Bischoff erkennen / allein das du auch meinen HErrn Jhesum Christum anbetest/vnd mir den trost vnd Glauben lessest/ das ich allein durch seinen Tod vnd Aufferstehung / vnd nicht vmb des willen/das ich deine satzung halte/ vergebung der sünden vnd ewiges leben hab.

Vnd bald hernach im andern Parag.

Des hab ich mich offtmals erboten/ vnd erbiete michs nochmals/

nochmals / das ich des Bapsts satzung gedulden vnd tragen will/allein/das er sie lasse frey sein / vnd die Gewissen damit nicht verstricke / das sie gleuben müssen/ als würden sie selig/ wenn sies hielten/oder verdampt/wenn sies nicht hielten.

Wenn dann die Wittembergischen vnd Leiptzischen Theologen/jren vorschlag vnd bedencken auff diese meinung auch gestalt/ wie ich anders nicht von glaubwirdigen Leuten vernomen / auch fur mich anders nicht gleuben kan. Darumb so hab ich mich deshalben von jnen nicht absondern können/sollen noch wollen / weis es auch noch nicht zuthun/ ich wolt mich denn zugleich von D. Luthern seligen/ vnd allen denen Kirchen/ so der Augspurgischen Confession verwand sind / absondern / Dafur mich Gott gnediglich behüten wolle.

Zum dritten/Kan noch wil ich auch in keinem abreden sein/noch verneinen / Als zur Interims zeit / Anno 1549. den 13. tag Martij/ die Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herr Johans Friderich der mittler / vnd Herr Johans Wilhelm Gebrüdere / Hertzogen zu Sachsen/Landgrauen in Düringen / vnd Marggrauen zu Meissen/etc. meine gnedige Fürsten vnd Herrn/ auff dem Landtage zu Weimar/von etlichen jrer F. G. erforderten Predigern(vnter denen ich damals als ein vnwirdiger vñ vnschuldiger mit war)einen bericht begeretē: Ob man/vmb friedens willen/mit dem gegenteil/nemlich den Papisten/in freiē mitteldingen/sich vergleichen möchte/ Desgleichē auch von den Artickeln des Leiptzischen Landtages/ welche der Lesterer Illyricus hernachmals das Leiptzische Interim genant hat/daneben den andern erforderten Predigern/ ich nachuolgenden Bericht in vnterthenigkeit hab stellen vnd geben helffen.

Von freien Mitteldingen.

DO bey der Röm. Kay. May. dieſes erhalten werden möcht / das wir die heilſamen Lare des heiligen Euangelij / vnſers lieben HErrn vnd Heilands Jheſu Chriſti / wie die in der heiligen Propheten vnd Apoſteln Schrifften gegründet / von anfang der Welt / in der warhafftigen Kirchen Gottes / von den lieben Vetern / Propheten vnd Apoſteln / gelart / gegleubet / vnd bekant worden iſt / ſampt dem rechten gebrauch der heiligen Sacramenten / nach der einſatzung vnd ordnung vnſers lieben HErrn vnd Heilandts Jheſu Chriſti / desgleichen auch andere von Gott in der heiligen Schrifft geſatzte vnd gebotene ordnunge / mit friede vnd ruge halten / leren / bekennen / vben / vnd vns derſelben gebrauchen möchten / vnd die Kay. May. an dem zu frieden ſein wolt / das wir mit andern Kirchen / ſo mit vns gleiche Lare vnd Glauben haben vnd bekennen / einer gewiſſen Kirchen ordnung / in euſſerlichen freien Mitteldingen vergleichen / vnd dieſelbige vnſer ordenung / zu negſt nach der ordenung / ſo etwa in der alten Kirchen gebreuchlich geweſen / anſtellen / vnd richten ſolten / damit feine ordentliche gleicheit in allen vnſern Kirchen / einhellig vnd einformig gehalten / vnd dadurch auch andere ſich zu vns zubegeben / gereitzet werden möchten. Achten wir furwar / das in dem der Kay. May. billich gehorſam geleiſtet / Gott dem HErrn zu ehren vnd wolgefallen / vnd den Kirchen zu mercklicher erbawung / wol vnd billich gedienet werden ſolt.

Von den Artickeln des Leipzigiſchen Landtags.

WEil wir keinen zweiuel haben / die Theologen der Vniuerſiteten vnd Kirchen zu Wittembergk vnd Leiptzig /

Leiptzig / haben alle obangezeigte vrsachen/vnd villeicht andere vnd mehr/zum fleissigsten auch betrachtet vnd bewogen/ ist gewiß / das sie jre Artickel auch anderer meinung nicht gestelt haben. Dann do man bey der Röm. Kay. May. die Christlichen Lare / wie die in jren vnd vnsern Kirchen biß daher gepredigt wird/mit frieden erhalten könte / das also dann in freien Mitteldingen / sich einer solchen ordnung / wie die Artickel mitbringen/zuuergleichen / vnd in Kirchen eintrechtig vnd gleichformig zuhalten wer / wie wir vns dann droben im eingang dieses vnsers bedenckens auch erboten/vnd nochmals erbötig sind.

Dieweil es dann von anfang der Spaltung je vnd allewege vff dem wege gestanden/do man bey dem gegenteil erhalten konte/ das sie vns die Lare des Euangelij / vnd den gebrauch der Sacramenten / sampt andern Göttlichen ordnungen/frey lassen wolten / das man sich also dann mit jnen in andern freien Mitteldingen vergleichen möcht / Welchen weg D. Luther auch selbs nicht allein nicht widerfochten/ sondern sich auch dazu erboten hat / wie droben beweiset/ ich auch selbs beneben andern / solchen weg nicht zu verwerffen gewust/vnd noch nicht weis. Drumb wuste ich mich vmb solches weges willen / ob der gleich von den Theologen oder sonst vorgeschlagen wer / noch heutiges tages von jnen nicht abzusondern.

ES hat der Lesterer Illyricus / bis vff diesen heutigen tag / noch nie beweiset / wo/ vnd in welchem Artickel sie die Christlichen lare verfelscht haben/gleube auch nicht/das ers jmmermehr in ewigkeit werd beweisen können/ So sinds jm auch die Herrn Theologen mit nichten gestendig. Dañ vber alle die obangezeigte schrifften/ die seither des

Interims

Interims zeit durch den druck öffentlich ausgegangen/vnd droben mit namen erzelet sind/ Darinnen nicht allein die gantze Christliche lare recht/ rein vnd lauter gelart vnd erkleret/ sondern auch allerley Irthume vnd Mißbreuche des Bapstumbs vñ anderer Rotten/ aus grund heiliger Schrifft vffs gewaltigst gestrafft vnd widerleget worden. So hat auch mein lieber Herr vnd Præceptor D. Philippus Anno 1549. eine Schrifft de Pœnitentia ausgehen lassen/ da er in der Vorrede dem Lesterer Illyrico antwortet/vnd erstlich klerlich schreibet/Das er von der Lare/die in den Christlichen Kirchen einhellig/ je vnd allezeit gelart vnd bekant worden sey/ nochmals bestehe/ vnd mit Gottes hülffe/ dieselbigen auch bekennen wölle/ bis das jn Gott von diesem jamertale/ zum Reich der herrligkeit abfordern würde/ Das sich derhalben an jm niemand soll zu ergern haben/ als ob er in einigem Artickel wanckete oder zweiuelte/ wie etliche vff jn felschlich lesterten/ Vnd lauten seine wort also:

In eius doctrinæ professione, quam, ut dixi, scio perpetuum esse consensum Ecclesiæ Catholicæ Domini nostri Iesu Christi, Et nunc Deum inuoco, & iuuante ipso, hanc confessionem ad æternæ Ecclesiæ consuetudinem adferam, ne quis crimineturme aliorum fidem dubitatione aliqua mea languefacere.

Also schreibet er vnd entschüldiget sich auch/der Ceremonien vñ eusserlichē mitteldinge halben/die sie Adiaphora nennen/vñ vber denen der gröste vn meiste zanck ist/das er sagt: Er wolte/ man mechte in den betrübten zeiten gar keine enderung damit/ vnd so auch etwa enderung darinnen gemacht/ das er desselben kein vrsacher sey. Vnd ob er wol bekennet/ das er etlichen Predigern in Francken vnd sonsten geraten/ sie solten jre Kirchspiel nicht leichtlich verlassen/

sondern

sondern viel mehr alles das leiden/ das sie on verletzung Gottes vnd jrer gewissen ertragen möchten. So widerspricht er doch dem/vnd schreibet/das Illyricus vff jn mit öffentlicher vnwarheit tichte/ als solt er geraten haben / Wann man gleich alle alte mißbreuche/ so im Bapstumb gewesen sind/ widerumb auffrichtete / so solt dennoch ein Prediger oder Pfarherr darumb nicht weichen/ vnd saget / Das Illyricus solchs vff jn liege / dann er hab niemals weder gehalten noch gesagt / das einer bey solchen mißbreuchen / als da sind die Opffer Messe / Anruffung der todten Heiligen / vnd dergleichen beharren / vnd dieselben bekennen solt/ Ja/er bekennet offentlich/ das solche Götzendienst / gar keines weges weder anzunemen/noch zugedulden sein. Denn so lauten seine wort:

Optarim certè, in hac præsertim tanta mœsticia nulla prorsus mutatione has Ecclesias turbari, ac si quæ factæ sunt, non sunt à me ortæ. Sed fateor, me suasisse & Francis & alijs, ne desererent Ecclesias, propter seruitutem, quæ sine impietate sustineri posset. Quod autem narrat Flacius, alium nescio quem dixisse, me dixisse, non discedendum ab Ecclesijs, etiamsi omnes ueteres abusus restituerentur, manifestum mendacium est.

Nec; sensi, nec; dixi unquam, quod iste in me falso confert, manendum esse in ijs Ecclesijs, in quibus restituantur errores, & oblatio Missarum, & Inuocatio Sanctorum, & similes impij cultus, qui nostris scriptis taxati sunt, Imò palàm profiteor, nec recipiendos esse idolorum cultus, nec tolerandos.

Vber das alles/ so schreibet Illyricus selbs im Büchlein von der Einigkeit / im quatern A. iiij. Er habe

nie die Lare vnd Religion der Wittemberger verdammet oder gestraffet/ wie sie in der Kirchen vnd Schule gemeiniglich getrieben worden/vnd gebreuchlich gewesen / Doch außgenomen etliche wenige Körnlein vnkrauts/ die aus dem Interim hinein gesprützt sein solten.

NV wolan / das ist heraus/ das die Lare in der Kirchen vnd Schule zu Wittemberg vnstrefflich/ vnd nicht zuuerdamnen sey / außgenomen etliche körnlein vom Interim hinein gesprützet. Da bitte ich alle frome Christen / vnd alle verstendige ehrliche Leute / die wollen doch diese Rede mit vleis erwegen vnd betrachten. Er bekennet vnd mus bekennen / die Lare / die man in der Kirchen vnd Schule zu Wittemberg öffentlich füret/ die sey rein / vnstrefflich / vnd nicht zuuerdamnen/ vnd trutz jm/das ers auch widersprechen wolle / Dann da sind so viel ehrlicher Leute / vnd fromer Christen/die sie teglich allezeit gehort haben / vnd noch hören/vnd noch viel mehr/die jre Schrifften/ die sie offentlich außgehen lassen/lesen / diese müsten vnd würden allesampt zeugen vnd sagen müssen/ das Illyricus nicht allein ein vnuerschembter Lügener / die vnschüldigen Leute/ mit vnwarheit beschweret/ Sondern das er auch ein offentlicher Gotteslesterer wer/ der die Lare/die an jr selbs vnstrefflich vnd vnuerdamlich ist/ als vnrecht straffen vnd verdamnen wolt.

Das er aber saget / es seien etliche Körnlein vnkrauts aus dem Interim hinein gesprützet. Item / er straffe das Leiptzigische Interim/ vnd andere Adiaphoristische vergleichung Christi vnd Belial / Da stünde jm wol an / das er namhafftig machete/was es fur Vnkrauts körnlein aus dem Interim weren / die in die Lare eingesprützet sein sollen/ vnd das er sie mit grund heiliger Schrifft widerlegete. Item/ das er auch beweisete / vnd war machete / was er von verfel-

schung

schung der Lare sonst von den guten Leuten vnuerschembt ausgiebet/wer es gethan hett/wann/womit/vnd welcher gestalt es geschehen wer / das man nicht daran zweiueln könte/ sondern furwar wissen möchte/das es also / vnd nicht anders wer. Aber es wer/wie jener sagt/viel dauon zu reden / wer es wüste.

Sol etwas geschehen sein / wie er furgibt / so mus es heimlich/das gar wenig leute dabey gewesen/ geschehen sein/ derwegen sich dann auch wenig Leute daran ergern können/ sonderlich weil die lare/wie er selbs bekennen mus/in der Kirchen vnd Schule / vnstrefflich vnd vnuerdamlich blieben ist. Warumb schweiget er aber nicht stille von dem/das heimlich ist/vnd lesset es heimlich bleiben / das sich niemand daran ergern könte/vnd weiset die Leute nicht viel lieber zu der lare/die in der Kirchen vnd Schule/rein vnd recht getrieben wird/der sich jederman bessern kan? Ja/warumb macht er/mit seinem vngegründten / vngewissen / vnd falschen lestergeschrey/von heimlichen vngewissen sachen / das vnzelich viel leute die Lare / die öffentlich vnstrefflich ist / auch verdechtig halten / sie meiden/verachten/ja auch wol lestern vnd verdamnen? Das wil ich dir fein vnd mit warheit sagen / wann er so grosse liebe vnd lust / vnd so einen starcken eyfer hett/ die warheit des Euangelij/zu Gottes ehren/zu erbawung der Kirchen Christi/ vnd vieler Leute seeligkeit/zu fordern/so grossen/bittern/Kainischen/gifftigen vnd mordlichen neid vnd haß / er wider die fromen vnschüldigen Leute hat/ die jm doch nie kein leid/sondern alles guts gethan haben/so würd ers wol thun. Aber dauon hernacher an seinem ort.

Ich wil reden das die Warheit ist / vnd ruffe darüber Gott / der aller menschen hertzen forschet vnd kennet / zum zeugen an/wenn ich schon gewiß wer/ vnd furwar wüste/das

ich doch fur Gott nicht weis / das die guten Leute den sachen gleich etwa zuuiel vnd vnrecht gethan hetten / so könte ich doch warlich mit gutem gewissen das nimmermehr thun / das Illyricus gethan hat / vnd noch thut / als nemlich / das ich mit lestern vnd verdamnen / ein solchen lermen solt anrichten / weil er der sachen allenthalben / nimmermehr so gar gewiß sein kan / das er nicht in vielen stücken könne betrogen werden / sintemal er nicht selbst kegenwertig / bey den hendeln gewesen ist / das er alles selbst gesehen vnd gehort hett / sondern hat es allein von anderer leute vngewissen nachsagē entpfangen / Geschweige / das ich mich on allen grund / vff sein blosse verleumbdung vnd lesterwort / von jnen absondern / vnd sie mit jm vnd seiner Rotten solt lestern vnd verdamnen helffen. Es heisset je das achte Gebot: Du solt kein falsch gezeugnis reden wider deinen Negsten / Das ist / wie man die Kinder im Catechismo leret / Wir sollen Gott fürchten vnd lieben / das wir vnsern Negsten nicht felschlich beliegen / verrhaten / affterreden / vnd bösen leumund machen / Sondern sollen jn entschüldigen / guts von jm reden / vnd alles zum besten keren. Dieses mus nicht allein in Prophan vnd Weltsachen / sondern viel mehr in Geistlichen vnd Göttlichen sachen / betrachtet vnd gehalten werden.

Auch sagt der Son Gottes / Jhesus Christus / Matthei 12. Ich sage euch / das die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten gericht / von einem jglichen vnnützen wort / das sie geredt haben. Hie betrachte doch ein jedes Christlich gewissen / wie bedencklich es sey / vff eines andern blosse wort / one gewissen grund der sachen / andere Leute zu vrteilen / vnd zuuerdamnen / ja nicht allein andere leute zu verdamnen / sondern die Göttliche warheit zu vnterdrücken / vnd andere vnzelich viel mehr dazu bereden / das sie dergleichen auch thun.

Ich

Ich fur meine person/ hab es warlich nicht thun kön-
nen / vnd vermag es noch nicht zu thun / vnd wil mich viel
lieber von Illyrico vnd seiner Rotten / mit vnschulden vnd
vnwarheit vffs schendlichst verleumbden/ verlestern vnd ver-
dammen lassen / denn das ich andere vnschüldige leute / jnen
zu gefallen/wolt verdamnen helffen. Dann/ wie droben ge-
saget/so halte ich / es sey eine straffe von Gott / das wir nicht
allein mit der falschen Lare des Interims vnd Tridentischen
Concilij / vnd dabeneben auch mit dem vnseligen Krieg/vff
einmal zugleich sind angegriffen worden / Sondern das in
denselben sorglichen leufften vnd gefehrlichen zeiten / auch
vielen grossen leuten/der muth so gar genomen ward/vnd sie
also in jnen selbs zerstrewet vnd jrr gemacht worden / das
schier niemand wuste / was man thun oder lassen solt.

Darumb / weil wir allesampt mit vnsern sünden sol-
che straffe gröblich vnd wol verdienet hatten / nicht allein die
Papisten / die dawider so grewlich mit lestern / verdamnen
vnd verfolgen / on auff hören toben / Sondern auch wir
Euangelischen vnd Lutherischen/ mit vnser schendlichen vn-
danckbarkeit / verachtung / vnd vielfaltigem misbrauch.
Darumb so hielte ich fur meine einfalt/ es wer viel notwen-
diger vnd heilsamer/wir erkenneten vns allesampt / vnd be-
trachteten ein jeder seine eigne sünde vnd schwacheit/ verma-
neten einander zur busse vnd zum gebete / vnd hülffen dann
einander auch / ein jeder nach dem vnd so viel er aus Gottes
gnaden vermöchte/das die Christliche lare in allen Artickeln
zum besten vnd gewissesten aus grund der heiligen Schrifft
erkleret / in vnsern Christlichen Kirchen vnd Schulen / rein
vnd lauter erhalten / vnd vff vnsere nachkomen gebracht
würd/denn das wir einander so leichtfertig vnd gifftig durch-

schelten vnd durchlestern / Denn damit wird freilich Gott weder geehret noch gedienet / auch wird die warheit des Euangelij damit nicht gefordert / die Kirche des Herrn Christi nicht erbawet / Gottes zorn sampt der verdienten straffe damit von vns nicht abgewent / kein fried / ruge noch einigkeit gestifftet / Sondern viel mehr alles / was wir von Gott guts aus gnaden empfangen haben / darüber widerumb verloren / vnd der angebrante zorn / sampt der verdienten straffe / nur desto grösser / schwerer vnd vntreglicher gemacht.

Was in besondern geheimten Rathschlegen geschehen sey / oder nicht / dauon weis ich nichts / begere es auch nicht zu wissen / weil mirs nicht zu wissen gebüret / ja so wenig / als dem Illyrico / Derwegen so kan vnd wil ichs auch eben so wenig verteidingen / so wenig ichs verdamnen will. Do aber gleich etwas geschehen wer / das auch keines weges nicht entschüldigt werden könte / so wer dennoch dieses zubedencken / weil es itzt nicht newe / sondern zuuor wol mehrmals geschehen ist / das Gott auch grosse heiligen hat straucheln / ja auch wol hart vnd schwerlich fallen lassen / Wird aber an keinem ort befunden / das andere Heiligen mit lestern vnd verdamnen / dermassen / wie jtzund Illyricus vnd seine Rotte thut / wider sie getobet vnd gewütet hetten. Derhalben hielte ichs dafur / Illyricus vnd seine Rotte / do sie rechte Christen weren / würden sichs auch wol enthalten / oder je mehr gemessiget haben / in sonderheit / weil man nie vernomen / das sie einigen jrthumb wider die heilige Schrifft vnd Christlichen Glauben / mit gewalt hetten verteidingen wollen / derhalben man sie / als abtrünnige vnd halsstarrige / verstockte Ketzer / meiden vnd verdamnen solt / Sondern das widerspiel wird viel mehr gesehen / nemlich / das sie durch Gottes gnade allerley falscher lare vnd ergerlichen mißbreuchen / aus grund

heiliger

heiliger Schrifft offentlich widersprochen / Derhalben so weis auch ich sie weder zuuerdamnen / noch mich von jnen abzusondern.

Das aber Illyricus vnd seine Rotte so hart vnd fest darauff dringen/das sie jnen zuuorn das Dauidische peccaui (wie jre wort lauten) singen sollen / das ist/ wie sie es selbs deutten/zu dem/das sie jnen aufflegen(ob sies gleich nicht gestendig/noch vberzeuget sind) öffentlich bekennen/vnd dasselbige auch widerruffen/ vnd sol gar keines weges nicht zu thun sein / das man aller verlauffenen sachen vff allen seitten vergesse/dabey wird gnugsam erkant/was es für ein geist sey/der diese Rotten regieret vnd treibet.

Wann ichs mit gunst für den grossen eiferigen Heiligen thun dürffte / so möcht ich wol gern etwas sagen / nur schertzweise / Dann ich wil nicht hoffen / das sies für einen ernst verstehen sollen. Jedoch wil ichs nicht sagen / sondern allein diese ongefehrliche frage thun: Ob sie es auch leiden köndten/vnd jnen gefallen möcht/Das jnen das Dauidische peccaui also gesungē würde? Nemlich/das man etwa in einer grossen namhafftigen Stad einen gemeinen Reichstag ausschriebe/ vnd wann da aus aller welt/ allerley stende zusamen komen weren/ das man dann vff dem offnen Marckplatz vnterm freien Himel / einen hohen herrlichen thron vffbawete/ mit allerley köstlicher Tapetzerey/vffs prechtigst geschmücket vnd gezieret/darauff man dañ den heiligen Propheten Matthiam Flacium Illyricum in aller solennitet vñ herrligkeit setzete/vnd beneben jm zu beiden seiten die zween N. vnd N. A. vnd G. Christian Aleman / vnd Christoff Cunraden/ sampt andern dieser Synagogē furnemsten-Hohenpriestern/schrifft gelerten vnd Phariseern/vnd wenn dieses nu also alles zugerichtet vnd bestalt wer / das also dann die armen grossen sünder/

der / nemlich die Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittembergk vnd Leiptzigk / barheuptig vnd barfussig / mit stricken vmbgürtet / fur die grosse herrligkeit dieser Propheten furgefürt würden / denen sie sich da fur aller welt müsten vnter die füsse legen / jnen stückweise fürlesen lassen / was jnen schuld zegeben würd / sich dazu on alles widersprechen bekennen / vmb gnad vnd vergebung bitten / vnd dann die Absolution cum iniuncta debita pœnitentiali satisfactione, secundum decretum & beneplacitum præsidentis, entpfangen / Vnd wann dieses alles also volendet wer / das also dañ dieser gantze solemnis actus ad perpetuam rei memoriam eingeleibet vnd eingefellet würde / in das gros / schöne / herrliche / wunderbare vnd diuinum opus / nemlich das Chronicum Ecclesiasticum Illyrici / welches bißdaher noch von niemand / oder je von seer wenigen gesehen worden ist / vnd villeicht in künfftiger zeit noch viel weniger gesehen werden wird. Dieses wil ich / wie droben gesaget / mit gunst vnd vrlaub / nur schertzweise gefraget haben / ob es den heiligen eyferigen Leuten also gefallen wolte? Der hoffnung / da gleich jemand einen ernst draus machen / vnd es also verstehen wolte / das es des Wendischen Propheten vnd seiner Rotten meinung wer / der sol der Warheit damit zu gar weit nicht gefeilet haben.

Dann so man auch one schertz die lauter warheit sagen soll / was wil / ja was kan man doch anders dauon sagen? dann / das es nur ein rechter Phariseischer verblenter stoltz vnd hoffart / sampt einem rechten Kainischen / bittern vnd gifftigem neid vnd haß mit den leuten (sol man sie anders leute nennen) sey / die sich selbs dermassen vber andere erheben / vnd andere also gar schendlich verachten vnd vernichtigen dürffen / gleich als stüncken sie nur / beide fur Gott / vnd

fur

fur aller Welt/ da man doch / Gott lob/fur augen öffentlich siehet/vnd teglich erferet/wie Gott seine Kirchen / durch sie/ vnd jren getrewen vleis / dienst vnd arbeit/mit herrlichen/hohen vnd grossen geistlichen gaben / so gar gnediglich segnet/ das jm alle frome Gottselige hertzen / dafur nimmermehr nicht gnugsam volndancken können. Dagegen aber diese Rotte nichts mehr thut/noch thun kan/denn das sie nur aller Gotts gaben vffs schendlichst mißbrauchet / vnd mit liegen/ lestern/fluchen vnd verdamnen/allen jamer vnd hertzenleid in der Kirchen Christi anrichtet / Dabey leichtlich abzunemen vnd zuuerstehen ist/von wem/vnd wozu sie erwecket sey.

Es ist der Satan / da jm Gott / vmb vnser sünden willen / auch vns zu prüfen / verhenget hat / an dem allein nicht gesettiget gewesen / das er sich vnterstünde/ das Euangelion durch falsche Lare des Interims vnd Tridentischen Concilij zu vnterdrücken / vnd durch den vnseligen Krieg/die Christlichen Kirchen zuuerwüsten / hat wol gesehen/ das er mit demselben allein / seinen willen nicht gentzlich schaffen möchte / Drumb hat er nach seiner alten art vnd gewonheit/ auch vnter vns selbs etliche vnreine Geister erregen müssen/ durch welcher gifftige lügen vnd lestermeuler / er die rechten getrewen diener des HErrn Christi/bey vielen in verachtung bringen / vnd verhasset machen möcht/Auff das/wenn dieselben hinweg gereumet / oder zum wenigsten mit jren gaben in staub geleget weren / er also dann mit den andern / die er nur fur Strobutzen helt / desto leichter seines gefallens handlen möchte. Gott wolle dem Boßhafftigen Geist weren/ Amen.

ICH mag hie nicht vnterlassen / weil diese Rotte sich viel vnd gern mit D. Luthers seligen namen/Schrifften

vnd reden zu schmücken pfleget / Ich mus erzelen / was er Anno 1537. da er vff dem Bundstag zu Schmalkalden / vff den tod kranck lage / vnter andern geredt hat. Denn als die zeit Magister Veit Dietrich Prediger zu S. Sebalds Kirchen zu Nürnbergk / vnd Er Fridrich Mecum Pfarherr zu Gota / vnd ich / fur dem Bette stunden / darinnen er kranck lage / vnd mit gar betrübten schwermütigen hertzen viel reden dauon hatten / wie vbel vnd erbermlich es (wie wir besorgeten) in der Kirchen des HErrn Christi ergehen würd / wann jn vnser Herr Gott von diesem leben hinweg nemen würd. Da sagete er: Ey lieben Herrn / darüber dörfft jr euch so gar hoch nicht bekümmern / es seind / Gott lob / viel leute da furhanden / die gelerter sind / dann ich bin / die werden / ob Gott wil / vnserm HErrn Christo nichts vergeben werden. Darauff Magister Veit antwortet: Ach mein lieber Herr Doctor / ich gab grosse sorge / das eben dieselben Leute / die sich vermessen vnd dünckten lassen / sie seien gelerter / denn jr seid / die werden den aller grössesten schaden thun. Dann sie können vnd werden niemand hören / Es sey gleich D. Philippus / D. Pomer / D. Creutziger / oder wer es wolle / sondern werden mit jren köpffen wollen hindurch dringen / das es entweder gehen oder brechen mus / es gerate gleich oder verterbe / So sihet vnd erferet man / wie bald vnd leichtlich solche vermessene Thumküne leute / einen grossen beyfal vnd anhangk bekomen / nicht allein beim gemeinen groben vnd vnuerstendigen pöfel / sondern auch an der Fürsten vnd Herrn höfen / Wann sie dann denselben anhanck haben / hilfft wider Predigen noch schreiben / halte es auch dafur / sie werden sich an ewre eigne Schrifften / wo jnen dieselbigen zu jrem furnemen nicht dienen / nichts keren werden.

Darauff

Darauff sagete D. Luther seliger weiter / Ja / das ist war / für denselben Schwermern habt jr euch am meisten vorzusehen / Der Bapst wird euch / ob Gott wil / nichts thun / denn er ist durch Gottes hülffe schon hingerichtet / das er nicht viel wird schaden können / wann man allein die Lare mit vleis treiben wird / dann die iste / die jn gestürtzet hat / die wird jn auch nicht wider auffkomen lassen / wo man sie in Kirchen vnd Schulen nur vleissig treibet. Aber das werden die tollen köpffe nicht thun / dann sie schemen sich / das sie solch gemein ding mit andern leren sollen / könnens auch nicht / so wird es der pöfel auch leichtlich vberdrüssig zuhören / Drumb werden sie gedencken / wie sie nach meinem tod / an dem todten Bapst allein / mit schelten vnd lestern / mögen zu Rittern werden / Gleich wie etwa viel der Griechen an dem todten Hector von Troia / auch alle zu Rittern werden wolten / die jm doch / da er noch am leben vnd vff den beinen war / nicht durfften vnter augen komen. Was ich vnd andere bißdaher gethan haben / das wird bey solchen leuten alles nicht sein / Sie aber werdens allein thun wollen / das weis ich seer wol / vnd hab es nu lengst wol gemerckt vnd erfaren / Aber furwar / sie werden nichts damit ausrichten / denn das sie die leute mit jrem schelten vnd lestern / von der lare des Euangelij nur abziehen / das sies verlieren / vnd selbs nicht wissen / wie sie drumb komen / Ja / diese werdens sein / die dem Euangelio vnd der Kirchen den grössesten schaden thun werden / viel / viel grösser / denn der Bapst mit allem seinem Bannen vnd fluchen / je gethan hat / oder noch thun könte.

Diese D. Luthers rede habe ich / beneben den obgenanten zween Herrn / M. Veit Ditrichen / vnd Ern Fridrichen Mecum / aus seinem eignem munde selbs angehort / vñ bezeuget die erfarung / gleich wie er sonst von vielen künfftigen

tigen dingen offtmals hat wargesaget/ das er in diesen worten der Warheit auch nicht gefeilet hat. Vnd hat sie Illyricus mit seiner Rotten nicht redlich erfüllet / so erfülle er sie besser.

Hiemit wil ich bißdaher vrsachen angezeigt haben/ warumb ich mich vff des Lesterers Illyrici blosse vngegründete lügen vñ lesterung/von den Herrn Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittembergk vnd Leiptzig/ nicht hab absondern können/söllen noch wöllen/vnd warumb ichs auch noch heutiges tages nicht thun kan/ soll noch wil. Wil nu weiter anzeigen/

Warumb vnd aus was vrsachen ich mich an den lesterer Illyricum vnd an seine Rotte/nicht hab hengen können / sollen noch wollen/ vnd / Warumb ichs auch nochmals nicht thun kan / soll noch wil.

WJewol aus denen vrsachen / die ich bißdaher erzelet hab / warumb ich mich von den Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittemberg nicht absondern könne/gnugsam zuuerstehen ist/ warumb ich mich an den Lesterer Illyricum vnd seine Rotten nicht hengen kan/ Dann eben vmb derselben vrsachen willen/darumb ich mich von den obgedachten herrn Theologen nicht absondern kan/ darum̃ kan ichs auch mit dieser rotten nicht halten/ Derhalben es wol von vnnöten angesehen werden möcht/ dessen noch weiter vrsachen anzuzeigen. Jedoch/ damit niemand sagen möge / ich thue es aus sonderlichen affecten/das

ich

ich sie als meine liebe Herrn Præceptores vnd alte gute Freunde zu viel liebe / vnd jnen derwegen zu viel nachgebe / wie mir dann von etlichen aus dieser Rotten fürgeworffen worden ist. So bekenne ich auch gern / das sie mir je lieb sein / vnd wolt Gott / ich könte meine liebe gegen jnen dermassen erweisen / wie ich mich zuthun schüldig bekenne / so wolt ichs furwar auch thun.

Dann ich achte es dafur / kan auch anders nicht verstehen / dann das ichs von wegen Göttliches gebots schüldig vnd pflichtig bin / vnd würd mich gegen Gott schwerlich versündigen / do ich jnen vndanckbar were / oder jnen die wolthaten mit argem vergülte / die ich von jnen entpfangen hab / deren ich auch noch teglich gebrauche / vnd der Kirchen des HErrn Christi in meinem Predigampt damit diene. Dann der vnzelich vielen / grossen vnd manchfaltigen freundschafft / ehren vnd guten / die von jnen allen / in sonderheit aber vnd furnemlich / von meinem lieben Herrn vnd Præceptore D. Philippo / mir vnd meinen Kindern / die ich in der Vniuersitet zu Wittembergk gehabt vnd noch hab / erzeiget vnd beweiset worden / zugeschweigen / So mus ich fur Gott vnd aller Welt bekennen / bekenne es auch hiemit willig vnd gern / was mir vnser lieber Herr Gott / erkentnis vnd verstands der heiligen vnd seligen Lare des Euangelij / aus gnaden vnd barmhertzigkeit verliehen hat / des ich beid mich selbs in meinem eigen gewissen / wider alle anfechtung zutrösten / vnd andere in der Kirchen des Herrn Christi damit zu dienen / weis / das er mir solchs alles durch diese Herrn / in sonderheit durch D. Luther seligen / vnd nichts wenigers auch durch D. Philippum gegeben hat / Dann one des Herrn Philippi vnterricht vnd anweisung / wer mir nicht wol müglich gewesen / aus den weitleufftigen Schrifften D. Luthers / die Summa

der gantzen Christlichen Lare/in vnterschiedliche Artickel also zu fassen / viel weniger andern leuten dauon ordentlichen vnterscheidlichen vnd gründlichen gewissen vnterricht zugeben / wo er mir dazu nicht sonderlich gedienet hett / Ja ich mag wol mit warheit sagen / das D. Luther seliger selbst von jm gerümet vnd bekant hat / das er in dem fal jm selbst viel vnd nützlich gedienet hab.

Ich weis auch furwar/es wird der vndanckbar Lesterer Illyricus sampt seiner Rotten nicht verneinen können/ do es one des Herrn Philippi dienst / vleis vnd arbeit were/ das es jnen weit weit feilen würd / ich wil nicht sagen die summa der gantzen Christlichen Lare/ sondern etliche wenige Artickel derselben/ nach notturfft ordentlich zu expliciren vnd zu erkleren. Hat doch der Wende selbst/ da er zu Wittembergk durch die Herrn dazu verordnet / das er die Ebreischen Grammaticam hat lesen / vnd etliche Psalmen / nach der Grammatica / erkleren sollen/nicht einen einigen Psalm fur sich selbs erkleren/ oder ein einige lection thun können/es hats jm der Herr Philippus müssen furschreiben / vnd jm/ sampt seim Weib vnd Kindern/mit seiner arbeit / jre besoldung vnd brot vor verdienen müssen.

Das ich nu / vmb solche grosse Gottes gaben / die jenigen/ durch die sie mir gegeben sind/nicht lieben solt/da behüte mich Gott fur / dann ich weis von Gottes gnaden/ das ich sie/nicht vber die warheit / oder mehr dann die warheit/ lieb habe/ welchs vnrecht vnd sünde were/sondern allein vmb der warheit willen/hab ich sie lieb/ vnd hab(leider)sorge/meine liebe sey nur viel zu kalt vnd zu schwach / wolt aber Gott vom Himel/das mein hertz mit liebe also gegen jnen brennete/als des Lesterers Illyrici vnd seiner Rotten hertz wider sie/ mit Kainischem/ gifftigem / bittern neid vnd haß / entbrant ist.

Doch

Doch dancke ich Gott vmb seine gnade/das er mich fur solchem Neid vnd haß / den diese Rotte wider die guten Leut hat/vnd vbet / gnediglich behütet hat/vnd bitte von hertzen/er wolle mich vortan gnediglich fur dem / vnd allem andern vbel / behüten / das ich seine gaben/ sampt seinen getrewen Dienern / durch die er mir sie so miltiglich mitteilet / nicht verachte/sondern sie von hertzen lieben / vnd jm dafur auch danckbar sein möge/ Amen.

Das aber der Lesterer Illyricus sampt seiner Rotten/den guten Herrn/sonderlich dem herrn Philippo/ fur seine getrewe dienst/vleis vnd arbeit/nicht allein nicht dancken/sondern sie dagegen vffs schendlichst lestern/vnd sie nicht allein fur aller welt in grösseste verachtung bringen / sondern auch gern gantz vnd gar / aus Gottes reich verstossen/vnd dem Teuffel zueigen geben wolten / Wie dañ der furnembsten einer vnter jnen gesagt: Quis est Magister Adiaphororum? Philippus est Magister Adiaphororum. Alle die es mit dem Philippo halten / die sind des Teuffels. Dieses zeiget auch an/ von was Geist sie getrieben werden / vnd wer allein vrsach gnug/vmb deren willen/jr alle Gottfürchtige wol müssig gehen/vnd sich von jrer gemeinschafft absondern möchten.

Es ist je war / da Gott saget: Du solt deinen Vater vnd Mutter ehren / das er auch die jenigen / durch deren dienst/vleis vnd arbeit / wir zum ewigen leben new geboren werden in Christo (Wie S. Paulus saget 1. Cor. 4: Ich hab euch durchs Euangelion gezeuget) mit eingeschlossen/ vnd nichts weniger/als die leiplichen natürlichen Eltern/geehret haben wil. So stehet auch fur augen/ das exempel der kinder Noha/vnter welchen die zwene Söne/Sem vnd Japhet gesegnet worden / darumb/ das sie jren Vater geehret/

vnd

vnd seine entblöste Scham / mit jren kleidern züchtiglich zugedecket hatten. Dagegen aber ward der dritte Son Ham verfluchet/de[illegible]umb/das er seinen Vater nicht geehret / vnd seine Scham nicht zugedecket / sondern dieselben viel mehr/ dem Vater zur schmach/ den andern seinen zweien Brüdern geoffenbaret hett.

Demnach halte ich auch / es werd mich niemand verdencken / das ich von meinen lieben Herrn Præceptoribus vnd Vetern in Christo/ lieber mit warheit zeuge/das gute/so ich weis / dann das ich sie mit vnwarheit lestern solt/ von etwas arges wegen / das ich nicht weis. Die Hammisten/ Jllyricus vnd sein hauffe / werden jren Segen auch entpfahen / da ist kein zweiuel an. Gott aber behüte mich dafur/ das ich sein nicht teilhafftig werd / Amen. Damit aber gleichwol niemand sagen möge/ es geschehe nur aus blinder liebe/ das ich den Herrn Theologen so hart anhang/vnd dagegen aus neid vnd haß/das ich dem Jllyrico vnd seiner Rotten so hart entgegen sey/So wil ich vber alle vrsachen/die ich bißdaher erzelet hab/auch andere anzeigen/welche die Herrn Theologen gar nicht angehen / also / do ich gleich vrsachen hett/mich von jnen auch abzusondern / das ich doch auch dieser vrsachen halben / mich an den Jllyricum vnd seine Rotte nicht hengen/vnd jm in seiner Schwermerey nicht beyfallen könte/ich wolt dann öffentlich wider Gott / vnd mein eigen gewissen handeln / Dafur mich mein lieber Gott behüten wolt/ Amen.

Die erste vrsach ist diese/ Das er zu seinem thürstigen/ freueln / vnd vermessenlichen furnemen / gar keinen beruff noch beuehl hat/weder von Gott/noch von Menschen.

Sein thürstiges / freuels vnd vermessenliches furnemen aber ist dieses / Das er sich anmasset vnd vnterstehet/

vber

vber aller Kirchen vnd Schulen Diener / Pfarherr / Prediger / Professores ꝛc. Meister vnd Richter zu sein / vnd dieselbigen zu rechtfertigen vnd reformiren haben wil.

Dann es ist offenbar / vnd mag mit warheit nicht widersprochen werden / vber wie vieler Christlichen Kirchen vnd Schulen diener vnd Theologen er sich erhoben / vnd dieselben zu rechtfertigen vnd reformiren / mit der that öffentlich vnterstanden hat / in Sachsen / Meissen / Düringen vnd andern Landen / da er doch sein lebenlang von derselbigen Kirchen keiner / viel weniger aber von allen / zu einem Kirchampt beruffen worden ist / weder von Gott / noch von Menschen / sondern sich selbs thürstiglich / freuelich vnd vermessenlich / wider Gottes öffentlich verbot / wider alle recht / vnd der waren Christlichen Kirchen ordnung / gebrauch vnd gewonheit / eingedrungen hat. Dann das er nicht von Menschen / oder durch Menschen beruffen sey / das bedarff keiner beweisung / weil öffentlich am tag vnd für augen ist / das er niemals in einiger Kirchen dieser Land (nicht weis ich was er bey seinen Wenden) so viel beuehls gehabt / das er die Spinweben aus den Fenstern vnd von den Wenden hett abkeren sollen / geschweige / das es solt beuehl gehabt haben / darinnen zu leren / vnd andere Lerer zu richten / zu rechtfertigen vnd zu reformiren. Dann so ehrgeitzig vnd rhumrettig ist er wol / do er in einiger Kirchen einigen beruff oder beuehl gehabt / er würd es in seinen Schrifften one zweiuel / durch die gantze Welt gerümet haben / weil er sonst so vnuerschembt / vnd mit öffentlicher vnwarheit rhümen darff / wann es on jn vnd seine Rotte gewesen / so weren alle Kirchen durchs Interim vnd Adiaphora gar zu bodem gangen.

Das er aber auch von Gott zu seinem thürstigen / freuln vnd vermessenlichem furnemen nicht beruffen sey /

noch dessen einigen beuehl entpfangen hab / das ist aus dem gewiß vnd offenbar / Alle die von Gott / von anbegin der Welt / zu sonderlichen Amptern vnd beuehlen beruffen sind / die sind beruffen / entweder durch mittel der Menschen / oder one mittl der Menschen / von Gott selbs. Von Gott sind one mittel zu jrem Ampt beruffen / die heiligen Veter vnd Propheten / Abraham / Mose / Samuel / Johannes der Teuffer / Paulus vnd die andern Apostoln / welchen allen Gott / beid durch sein wort vnd wunderthaten / jres beruffs hat zeugnis geben / das jederman erkennen vnd bekennen müssen / das sie warhafftig von Gott gesand weren.

Dieser Beruff aber hat lenger nicht weren sollen / dann biß das Christus komen / vnd in aller Welt würd geoffenbaret werden / Dann vmb den allein ists auch alles zuthun gewesen / das Gott Propheten erweckt vnd gesand hat / die von seiner Zukunfft / Ampt vnd Reich / der Welt verkündigen solten. Nach den Propheten hat er Johannem den Teuffer / sampt den Aposteln beruffen / welche alle dazu sonderlich erwelet vnd verordnet worden sind / das sie in aller Welt / zeugen vnd predigen solten / das durch jn alles erfüllet wer / was Gott von jm / vnd durch jn / dem menschlichen Geschlecht / zu seinem heil vnd seeligkeit / verheissen hatte.

Nach dem aber Christus nu erschienen / vnd alles was die Propheten von jm geweissaget haben / erfüllet hat / So hat es mit der Propheten ampt auch auffgehöret / wie Christus selbs sagt / Matth. 11. Das Gesetz vnd die Propheten haben geweissaget biß vff Johannem / Vnd nach dem der HErr Christus jm auch eine gewisse anzal der Apostel erwelet / welche in aller Welt / biß an den Jüngsten tag von jm zeugen solten / deren namen auch im Euangelio beschrieben

sind /

sind/also/das durch derselben zeugnis/alle die da wollen selig werden/an Christum gleuben sollen. Dann so sagt er/ Luce 24. Jr seid des alles zeugen. Vnd Act. 10. sagt S. Petrus/ Denselben Jhesum hat Gott aufferwecket am dritten tage/ vnd jn lassen offenbar werden/ nicht allem Volck/ sondern vns/den vorerweleten zeugen von Gott/ die wir mit jm gessen vnd getruncken haben/ nach dem er aufferstanden ist von den Todten/vnd er hat vns geboten zu predigen dem Volck/ vnd zu zeugen/ das er ist verordnet ein Richter der Lebendigen vnd der Todten. Darumb so soll es bey derselbigen gewissen zal der Apostoln auch bleiben/ vnd sollen der Propheten vnd Apostoln Schrifften zu ewigen zeiten/ biß an der Welt ende/ das einige vnd ewige Fundament sein vnd bleiben/darauff das gantze Reich Christi/das ist/ die gantze Kirche vnd Christenheit/bis ans ende der Welt/erbawet werden sollen. Ephe. 2. Also/das Gott nu hinfort an biß an Jüngsten tage/ durch sich selbs on mittel weder Propheten noch Apostoln beruffen oder senden wil.

Dieses aber soll nu mehr der Göttliche vnd ordentliche Beruff sein/das eine jede Kirche jr beruffen/ Diener/ Pfarherr/Diacon/Lerer ꝛc. welche tüglich sind/ das jenige furzutragen vnd zu erkleren/ das die Propheten vnd Apostoln/von Gott vnd dem HErrn Christo empfangen/in der heiligen Schrifft verfasset/ vnd nach jnen verlassen haben/ Wie S. Paulus Titum/ Timotheum/ vnd andere/ zu solchem Ampt verordent/vnd jnen befohlen hat/ das sie dergleichen in Christlichen gemeinen auch thun solten/ Tit. 1. 1. Timoth. 3.

Wil nu Illyricus furgeben vnd rhümen/ er sey one Mittel von Gott beruffen vnd gesand/ so vieler Christlichen Kirchen vnd Schulen lerer zurichten/ zu rechtfertigen/ vnd

zu reformiren/So sage ich on alle scheue dagegen/das er lie-
gen mus. Dann Gott wil vber die Propheten vnd Aposteln/
die er on Mittel durch sich selbs beruffen hat/weiter off solche
weise / one Mittel / niemand nicht beruffen / so wenig er wil
eine newe Lare oder Predigt geben / vber die Lare vnd Pre-
digt/die er den Propheten vnd Aposteln gegeben hat.

Darumb/do gleich Illyricus seinen beruff mit wun-
derzeichen beweisen vnd bestetigen wolt / wie er dann gern
wolt/wann er künte / so solt man jn doch nicht hören noch
gleuben. Dann das er viel vnd hoch rümet/wie grosse thaten
er im namen des HErrn Christi gethan / vnd die Kirchen
wol aus so schwerer gefengnis erlediget hab / als Moses/ der
die Kinder Israel aus Egypten ausfüret / dafur jm die Kir-
che nimmer nicht gnugsam volndancken könne / das sind
Wort vnd Federn / vnd nichts mehr / Dann ob er der Kir-
chen mehr nutzes oder schadens zugefüget hab/ davon wollen
wir hernach reden/Ich sage aber hie vom Beruff/ob Illyri-
cus denselbigen mit seinen grossen thaten / die er felschlich rü-
met / beweisen wolt / das er solt recht vnd Göttlich sein/das
man jm doch nicht gleuben soll/ Dann Christus hat vns für
solchen gesellen gewarnet / vnd gesaget: Jr werden viel ko-
men an jenem tage/vnd zu mir sagen/ HErr / HErr/haben
wir nicht in deinem Namen geweissaget/ Teuffel ausgetrie-
ben / vnd grosse thaten gethan? Dann werd ich jnen beken-
nen/Ich hab euch noch nie erkant / Weichet alle von mir jr
vbeltheter. Dann eben dergleichen rümet Illyricus/Er sey
der Held / der erweret hab / das die Kirche dem Antichrist/
dem Bapst/nicht vnterworffen / Christus vnd Belial durch
die Adiaphora miteinander nicht verglichen / das Interim
nicht angenomen / vnd das Euangelium in der Kirchen er-
halten worden sey.

Was

Was er des gethan oder nicht gethan / darvon wollen wir hernach reden / hie aber reden wir vom Beruff / vnd sagen also: Ob Illyricus sich rhümen wolt / er wer on Mittel von Gott / zu seinem furnemen beruffen / wie etwa die Propheten vnd Aposteln beruffen worden sind / das man jm solchs nicht gleuben soll / sintemal solcher beruff nue mehr lengst auffgehort / vnd Gott auff solche weise niemand mehr beruffen wil / sondern vns verwarnet hat / das wir vns vorsehen vnd hüten sollen / für denen / die sich solches beruffs felschlich rhümen / ob sie gleich weissagen / Teuffel austreiben / vnd grosse thaten thun werden.

Wie aber Illyricus nicht rhümen kan / das er von Gott / on alle Mittel / beruffen vnd gesand sey / Also kan er noch viel weniger rhümen / vnd ob ers auch rhümen wolt / so kan ers nicht beweisen / das er nach Göttlicher ordnung durch Menschen beruffen sey / dann er hat des von keiner Kirchen auff erden / einiges zeugnis / vnd trutz jm / das er solch zeugnis furlege / Auch do er gleich etwa aus seiner Rotten ein falsch zeugnis ausbringen wolt / so ist doch der trug vnd falsch leichtlich zu befinden / aus dem / weil er sich solchs beruffs niemals an einigem ort nicht gebraucht hat / das er sein Ampt / dazu er beruffen / in der Kirchen / die jn beruffen haben soll / öffentlich gefürt hett / Vnd da er gleich gut warhafftig zeugnis hett / ja / da es gleich vnwidersprechlich wissentlich vnd war wer / das er etwa von einer Kirchen zum Lereampt beruffen worden / vnd dasselbig auch öffentlich gefürt het / Womit wil er beweisen / das er drumb auch vber andere Kirchen / vnd ire Diener / zum Richter / Meister vnd Reformatore beruffen sey?

Wann der Bapst zu Rom seinen Primat vber alle andere Kirchen / vnd der König zu Münster sein Königlich

gewalt vnd Obrigkeit vber alle Königreich vff erden beweisen werden/also dann wird Illyricus seine angemaste Superioritet auch beweisen/ Das wird geschehen/wann nu zu S. Nimmers tag/der Rabe / den Noah aus des Archen fliegen lies/widerkomen wird.

Das aber Illyricus seinen Beruff aus der Tauffe/ an den Zehen Geboten/vnd aus dem / das er in der Vniuersitet zu Wittemberg eine Lectur gehabt/beweisen wil/ist vber aus lecherlich/vnd weis nicht / ob er so gar nerrisch vnd blind ist/das ers nicht verstehet / oder ob er alle Welt fur so blinde Narren helt / das sie nicht verstehen sollen / wie vngereumt ding er damit furgibt. Er saget/Er hab Christo in der Tauff geschworen/das er jm wider den Teuffel vnd allen seinen anhang dienen/die Göttliche Warheit bekennen/ vnd den Satan mit allem seinem pracht vnd finantzerey verfluchen wolle.

Hie frage ich alle verstendige Christen / ja auch den Lesterer Illyricum selbs/ was da heisse vnd sey / Christo dienen? Was da heisse vnd sey/die Göttliche Warheit bekennen? Was da heisse den Satan mit seinem pracht vnd finantzerey verfluchen? Heisset es sich selbs/one ordentlichen beruff/vber andere Kirchen vnd jre Diener erheben/ vnd dieselbigen one ordentlichen beuehl/richten/rechtfertigen vnd reformiren? Ja heisset es die Kirchen vnd jre Diener mit offentlichen lügen verleumbden vnd lestern? Kan man auch Christo dienen / on vnd wider sein Wort/ beuehl vnd ordnung? Oder/ist das nicht des HErrn Christi Wort/beuehl vnd ordnung/was seine Apostel geleret/ geordnet vnd beuohlen haben? S. Paulus befehlt seinem Jünger Tito/ er soll in der Insul Creta die Kirchen also bestellen / das eine jede Stadt jren eigenen vnd besondern Bischoff habe / Kata polin/

polin / Vnd Act. 20. Vermanet S. Paulus die Eltisten zu Mileto vnd Epheso/sie sollen acht haben/beid vff sich selbs/ vnd vff die gantze Herd/vnter welchen sie der heilig Geist zu Bischouen gesatzt habe/ꝛc.

Da siheſtu klar/wie es nach der Göttlichen ordnung die der HErr Christus durch seine Apostel auffgerichtet vnd eingesatzt hat / mit dem Beruff vnd bestellung des Kirchenregiments soll gehalten werden/ nemlich/Das keiner soll vnberuffen/ vnerhort vnd vngeprüfet/zu solchem Ampt gelassen werden/Das ist eins. Zum andern höreſtu / Das ein jede Stadt/vnd ein jedes Kirchspiel/soll seine eigene / besondere Diener haben. Dann S. Paulus befehlt Tito / er soll verschaffen vnd ordnen/das ein jede Stadt / jren eignen Elteſten vnd Bischoff hab/vnd vermanet die Elteſten oder Bischoff zu Mileto vnd Epheso/ sie sollen acht haben der gantzen Herde / darunter der heilig Geist jr jeden zu Bischoffen gesatzt habe/Befehlt aber nicht / das sich einer selbs vnberuffen/vnerhöret vnd vngeprüfet in ein Kirchspiel eindringen soll/ viel weniger aber/das er sich vber alle erheben / dieselben meistern vnd reformiren soll. Ja S. Petrus 1. Petri 4. vergleichet die jenigen/ so in ein frembd Ampt greiffen / den Mördern / Dieben vnd vbelthetern / da er saget: Niemand vnter euch leide/ als ein Mörder/oder Dieb/oder Vbelthetter/oder der in ein frembd Ampt greiffet.

Dieses alles/was S. Paulus vnd S. Petrus gelart/ beuohlen/gebotten vnd verbotten haben / halte ich ja / es sey Gottes wort/beuehl/ordnung/gebot vnd verbot / Dann der HErr Christus gibet jnen zeugnis vnd kundschafft/sie haben nichts von jnen selbs/ sondern alles aus Gott geredet / da er sagt/Matth. 10. Jr seid es nicht die da reden / sondern ewers

Vaters

Vaters Geist ist es/der durch euch redet. Item/Wer euch höret/der höret mich/Luce 10.

Weil nu Illyricus rhümet/er hab in der Tauff dem HErrn Christo geschworen/er wolle jm wider den Teuffel dienen/die Göttliche warheit bekennen/vnd den Satan mit seinem pracht vnd finantzerey verfluchen. Lieber so sage er nu an/ob das dem HErrn Christo gedienet/die Göttliche warheit bekant/vnd des Satans pracht verfluchet heisse/do einer/wie Illyricus thut/öffentlich wider Gottes Wort/beuehl vnd ordnung handlet/das jm nicht beuohlen/sondern viel mehr verboten ist?

Dann wil er nach Gottes wort/beuehl vnd ordenung/wie er in der Tauffe geschworen/gehandlet haben/vnd noch handlen/So gebüret jm/das er beweise/wer jn beruffen/vnd wer jm befohlen hab/sich des Kirchenregiments anzunemen/vnd in sonderheit/sich vber andere Kirchendiener zu erheben/die zu rechtfertigen vnd zu reformiren. Item/das er beweise/wer jn verhört/vnd geprüfet/vnd tüchtig dazu erkant hab. Dann dieses alles wil S. Paulus/das mans von eim Bischoff vnd Kirchendiener wissen soll.

Aber ich bin ja ein grober Gesel/das ich von eim solchen hohen Propheten das fordern darff/das er sol erweisen/wer jn beruffen/wer jn verhört vnd tüchtig erkant hab/sich der Kirchen vnd jrer Diener anzunemen/vnd sie zu reformiren/der ich doch sehe/das er anderer erkentnis vnd vrteil gar mit nichten vnterworffen sein/sondern alle ander seinem erkentnis vnd vrteil vnterworffen haben wil. Dann er vnterstehet sich zu Canonisiren/vnd zu heiligen Merterer vnd Confessorn zu machen/wen er wil/widerumb zu Apostaten/Abetrünnigen/Mamelucken vnd Ketzern zu machen vnd zu verdammen/wen er auch wil/vnd dazu vnuerhorter sachen/

on allen

on allen gewissen grund/on ordentlichen proceß/vnerfordert/ vnerhort vnd vnüberwunden/aller ding wie die Bepstliche heiligkeit/ das niemand sagen soll/er mache es gleich wie er nur wolle/Domine quid facis?

Nu wolan/ es ist wol zu erbarmen/ vnd furwar eine grosse grewliche straffe vber vns tollen vollen Deudschen/ das wir bey solchem hellen liecht Göttliches worts/ so gar stock vnd starr blind sein/ vff allen seiten/ das wir nicht vff Gottes wort sehen/ vnd nach demselben allein richten vnd vrteilen/ sondern vns nur mit andern gepleerren effen vnd vmbfüren lassen. Der Bapst füret seinen hauffen/der henget jm an/vnd volget jm/wohin er nur wil/ als het ers von Gott beuehl/do er doch keinen nicht beweisen kan. Dieser Wende Illyricus thut jm gleich also/wirfft sich selbs auff/vnd erhebt sich vber alle Kirchen vnd Schulen/ dieselben zu richten/zu rechtfertigen vnd zu regieren/ also/ Wen er recht spricht/der sol gerecht sein/ wen er verdampt/ der soll verdampt sein/ Vnd wiewol wenig leute/vnd schier bey vns Deudschen niemand weis/ wer er ist/ woher er komen/ ob er ein getaufftter Christ/oder was er sonst sey/ was sein Glaube sey/ noch dennoch sind wir solche leichtfertige leute/das wir hinzu lauffen/ als were es eitel gewiß vnd kündlich Heiligthumb mit jm.

Ist er/ wie er rhümet/ ein getaufftter Christ/der in der Tauff geschworen hat/dem HErrn Christo wider den Teuffel zu dienen/ die Göttliche warheit zu bekennen/ vnd den Satan mit seinem pracht zu verfluchen. Item/ nach den Zehen geboten/die liebe gegen Gott vnd dem Nechsten zu beweisen/ Lieber so sage mir doch/warumb thut ers dann nicht in seinem Vaterland/ da er seine Eltern/ Geschwistern/ Vettern/ Schwegere/ vnd viel andere Verwanten vnd bekanten

kanten hat? Dahin möcht er wol einen Göttlichen beruff vnd beuehl furzuwenden haben/ Dann S. Paulus gebeut/ man soll gutes thun an jederman / am allermeisten aber an des Glaubensgenossen. Vnd 1. Timoth. 5. Wer die seinen nicht versorget/der hab den Glauben verleucknet / vnd sey erger dann ein Heide / Welche Sprüche/ ob sie wol von leiblichen wolthaten vnd hülff an jrem ord geredt sind / so ist doch gewiß / was ein Christ gegen dem andern in leiblicher notturfft zuthun verpflichtet ist / das er dasselbige in Geistlichen sachen viel mehr verpflichtet ist. Darumb sage ich / wann Illyricus / dem / so er in der Tauff geschworen hat/ nachkomen wolt/so wer ers ja mehr pflichtig gegen der Kirchen vnd gemeine zu thun/ bey der er getaufft worden ist / vnd da man jn kennet/dann an andern örtern/ da er gar vnbekant ist.

In summa/alles das jenige/das er furgibt/ als wer er durch die Tauff vnd Zehen Gebot / zu seinem türstigen/ freueln vñ vermessenlichen furnemen beruffen/ ist lauter nichts/ Erstlich aus dieser vrsach / das jn weder Tauff noch Zehen gebot dazu nicht treiben/das er etwas wider Gottes wort/beuehl vnd ordnung handeln soll / sondern verbietens vnd werens jm viel mehr/also/Do er seinen eid in der Tauff gethan/ getrewlich/wie eim Christen zustehet/ halten/ vnd den Zehen geboten auch gehorsamen wolt/wie er schüldig ist / so würd er sich solchs furnemens viel mehr enthalten / dann dieselbige vben müssen/Dann wie gehort/Tauff vnd Zehen gebot heissen niemand / das er etwas one oder wider Gottes wort/beuehl vnd ordnung handeln soll / sondern verbietens vnd wehrens viel mehr.

Item / So Illyricus von wegen seiner Tauff vnd der Zehen gebot pflichtig were / dermassen / wie er thut/ zu handlen /

handlen/so müste vnwidersprechlich folgen/das alle getauffte Christen/dergleichen auch thun müsten/ Wann nu ein jeder vnberuffen/in allen Kirchen/ vber alle Diener / richten vnd regieren / dieselben seines gefallens recht sprechen oder verdamnen wolt / lieber was wolt doch daraus werden? Obs auch dieser Schwermer selbs würd leiden können / das jemand vber jn Richter vnd Meister sein wolt?

Er gibt fur / es sey aus Gottes wort gnugsam erweiset/das alle Christen Priester sein/vnd die Schrifft auslegen können/das aber einer oder mehr zum Ampt erwelet werden/ solchs geschehe vnordnung zuuermeiden. Damit zeigt er an/ seinen hohen verstand in Christlicher Lare/ damit er in diesem stücke beynahe so meisterlich vmbzugehen weis / als der Esel mit der Harffen. Das alle Christen Priester sind/ das ist war/also/das sie zu allen zeiten / an allen örtern / geistliche Opffer thun mögen/mit beten/danckſagen / vnd allerley guten wercken/Item/mit gedult in allerley trübsaln ꝛc. Das sie aber alle die Schrifft auslegen können/ oder allesampt die macht haben / sich lerens vnd regierens in der Kirchen zu vnterstehen/das ist nicht / dann die Schrifft auslegen / ist eine sonderliche gabe des heiligen Geistes / die Gott nicht allen gibt / sondern denen allein / denen ers geben wil / 1. Cor. 14. Dann wann alle Christen diese Gabe hetten / was dürfft man dann des gantzen Predigampts / welches furnemlich darumb eingesatzt ist/das die jenigen/ so die gabe die Schrifft auszulegen haben/den andern/die solche Gaben nicht haben/ dienen / vnd sie aus der Schrifft leren sollen. Also ist es auch nicht ein frey ding mit den Diensten oder Emptern in der Kirchen/das ein jeder derselbigen sich vnterstehe / vnd die zuuerwalten hab / ob sich gleich einer düncken lesst / er könne vnd wölle es besser machen / dann ein ander / sondern ist

Gottes ernstes Gebot / beuehl vnd ordnung / das niemand sich einiges Ampts/von jm selbs/aus eignem thurst vnd freuel/vnterstehen soll/er werde dann dazu nach Göttlicher ordnung beruffen / vnd werd jm beuohlen / dauon der Wende nicht viel geschreies machet / sondern saget allein / das einer oder mehr zun Emptern erwelet werde/das geschehe vnordnung zuuermeiden / bricht damit kurtz abe / gleich als stünde es in der Menschen wahl / solche ordnung zu halten/oder nicht zu halten. Wenn es aber so wol fur jn were/als es wider jn ist / hilff Gott / wie solt er da seine Rhetorica beweisen/ dann da würd ers durch alle Hecheln ziehen / vnd so gar rein vnd lauter aushecheln / das nicht ein ainlein oder steublein darinnen bleiben müste.

Dann so würd er andere beschüldigen / wann sie das theten/das er thut.

I.

Wer da öffentlich/wissentlich vnd fursetzlich thut vnd handlet / das er doch wol weis/ das es wider Gottes Wort/ beuehl vnd ordnung ist / derselb handlet wider den eyde/vnd wider die pflicht/die er dem HErrn Christo in der Tauff geschworen hat.

Wer sich in der Kirchen eines Ampts anmasset vnd vnterstehet / dazu er nach Göttlicher ordnung nicht beruffen ist (wie Illyricus) derselb handlet öffentlich vnd wissentlich wider Gottes wort / beuehl vnd ordnung.

Darumb so handlet er auch wider seinen eyd vnd pflicht/ die er Gott in der Tauff geschworen hatt.

II.

Wer da wissentlich vnd fursetzlich handlet vnd thut/ wider den eyd vnd pflicht / die er dem HErrn Christo in der Tauff geschworen hat/ der verleugnet vnd lestert Christum/ vnd dienet dem Teuffel.

Wer

Wer da in der Kirchen sich eines Ampts vnterstehet/ das jm durch ordentlichen Beruff nicht beuohlen ist (wie Illyricus thut) der handlet wider den eyd vnd pflicht/ die er dem HErrn Christo in der Tauff geschworen hat.

Darumb/ wer sich in der Kirchen eines Ampts/dazu er nicht beruffen ist/ freuelich vnterstehet/ der verleugnet vnd lestert Christum/ vnd dienet dem Teuffel.

III.

Wer on ordentlichen Beruff vnd Beuehl/ in ein frembd Ampt greiffet (wie Illyricus thut) der ist gleich einem Mörder/Dieb vnd Vbeltheter/ 1. Petri 4. Johan. 10. Qui non intrat per ostium.

Mörder/Diebe/Vbeltheter/vnd jres gleichen/sollen in der Christlichen gemeine keines weges nicht gelitten/sondern daraus verstossen/ vnd von der weltlichen Obrigkeit/ nach ausweisung der Rechten/ gestraffet werden/ 1. Cor. 5. Rom. 3.

Darumb soll man die/ so in ein frembd Ampt greiffen/ on ordentlichen beruff/ aus der gemeine Christi auch ausstossen/vnd sie straffen.

IIII.

Wer durch öffentliche sünde vnd mißhandlung von der gemeine Christi abfellet/ der soll nicht widerumb auffgenomen werden/ er bekenne dann seine sünde/ stehe dauon ab/ vnd versüne sich mit der Gemeine/ die er geergert hat.

Wer on ordentlichen Beruff in ein frembd Ampt greifft (wie Illyricus sich mit der that vnterstanden hatt) der fellet dadurch aus der Gemeine Christi.

Darumb soll er nicht wider auffgenomen/ sondern so lang gemeidet werden/ biß das er seine geübte mißhandlung bekenne/dauon abstehe/vnd sich mit der Gemeine versüne.

Vff solche vnd dergleichen viel mehr weise würd Illyricus andere beschüldigen vnd anklagen fur aller Welt/ wann er so guten grund vnd vrsach hett / als man dis falls wider jn hat / Vnd ich zweiuel nicht/ er trage den stets mit sich/vnd hab jn in der Juppen stecken/ der mit jm disputiren/ vnd jm diese vnd noch viel andere mehr Argumenta opponiren wird/zu seiner zeit/ dem er wird zu antworten vnd zu soluiren gnug vnd vber gnug haben/nemlich/ sein eigen Gewissen/es were dann / das er gar kein Gewissen nicht hett/dauon ich nicht wissen noch reden kan.

Das dritte/damit er seinen Beruff beweisen/vnd darauff gründen wil / ist / das er furgibt/er sey zu Wittembergk Magister worden/vff die Cathedram gesetzt / vnd ein Lector des Alten Testaments/in seiner natürlichen / das ist / in der Ebreischen sprach gewesen / Darumb hab jm gebüret/ sich vmb die hendel der Religion anzunemen. Ob nu dieses/das er zu Wittemberg Magister worden/vnd vff die Cathedram gesetzt ist / Item / das er zum Leser der Ebreischen Grammatica verordnet gewesen ist / das mit sich bringe/ das er daher auch macht habe / vber aller Kirchen diener Richter vnd Meister zu sein / das lasse ich einen jeden verstendigen vrteilen. Es ist aber am tage / das jm weder das Magisterium noch die Lectur solche macht nicht geben kan / dann Magister liberalium artium / heist nicht ein Richter vnd Meister vber alle Kirchen. Auch ist wissentlich/Ob einer gleich zum Magister promouirt wird / in einer Vniuersitet/das er doch darumb nicht macht habe / in allen andern Vniuersiteten zu lesen / es werde jm dann beuohlen / oder zum wenigsten erleubt/Ja/man gestattet keinem Magistro/ das er eben in der Vniuersitet / da er promouirt hat / seines gefallens eine Lectur furnemen müge / er werde dann dazu verordnet vnd

beruffen /

beruffen/ Wie viel weniger hat er macht / in der Kirchen sich eines Ampts / ja vber alle Kirchen einer Superioritet anzumassen/dazu er nicht ordentlicher weise beruffen wird? Ich wil hie nicht dauon sagen/ob einem Magistro Philosophiæ auch gebüre/der Kirchen Lare sich anzunemen / sondern/wil es so sein lassen. Das aber sage ich allein/ weil Illyricus/da er Magister promouirt worden / vff die Cathedram gesatzt ist / Warumb bleibt er dann nicht auff der Cathedra in der Schule/vnd disputiert diese sache mit den Gelarten / wie jm gebüret? Warumb leufft er von der Cathedra aus der Schule/darauff er gesatzt ist / hinweg/ vnd bawet jm selbs eine Cathedram vber alle Kirchen / darauff jn niemand gesatzt hatt? Ich hab sorge / ja ich weis furwar / das es nicht Cathedra Mosi / sondern Cathedra pestilentiæ vnd Illusorum ist/ darauff er sich selbs gesetzt hat. Dann wann er nicht Gottes wort vnd ordnung fur ein gespöt hielte / so würd er so leichtfertig nicht mit schertzen / vnd so grewliche / hochschedliche ergernis damit anrichten.

Er wil jm damit ein sonderlich ansehen machen / vnd ist gewiß / das er den mehrenteil Leute damit betreuget/das er sie beredet/als seien alle andere von D. Luthers lare abgewichen/er aber sampt seiner Rotten / sein allein die / die dabey bestanden vnd blieben sein. Damit man nu sehe/wie ers mit D. Luthern halte / so bitte ich alle frome Christen/die wollen doch lesen / was D. Luther vom ordentlichen Beruff geschrieben hat / hin vnd wider / in sonderheit aber in der Auslegung vber die Epistel an die Galater am ersten Capittel/ bald im anfang. Item in der Auslegung des 5. 6. vnd 7. Capittels Matthei/auch im anfang. In der Auslegung des 82. Psalmen/vber den 4. Vers. Item in einem Sendbrieff von den Schleichern vnd Winckelpredigern / Anno 1532.

an Eber-

an Eberhart von der Than ausgangen / da wirstu reichlich vnd nach der leng finden / was seine meinung von allen vnberuffenen Propheten vnd Aposteln sey / Ich wil nur ein stück oder zwey hie erzelen.

In der Auslegung in der Epistel an die Galater schreibt er also:

DER Beruff / so Göttlich vnd recht ist / geschicht vff zweierley weise / Erstlich durch Mittel / darnach one Mittel. Dann jtzt zu vnsern zeiten / beruffet vns vnser HErr Gott zum Predigampt durch Mittel / als nemlich / durch Menschen. Die Apostel aber / sind one Mittel von Christo selbs beruffen worden / Gleich wie die Propheten im alten Testament / auch one Mittel von Gott selbs beruffen sind. Hernachmals haben die Aposteln jre Jünger beruffen / Wie S. Paulus seinen Timotheum vnd Titon / ꝛc. Welche darnach weiter die Bischoue beruffen haben (wie Tit. 1. geschrieben) Die Bischoue aber haben jre nachkomen beruffen / so fur vnd fur / biß zu diesen vnsern zeiten / vnd wird auch also müssen biß zum ende der Welt bleiben vnd gehalten werden / Vnd dis ist der beruff / so durch Mittel geschicht / vnd doch gleichwol nichts deste weniger ein Göttlicher Beruff ist.

So ists auch / wann ein Fürst oder Obrigkeit / oder auch ich / einen zum Predigampt forderte / derselb hat seinen beruff oder beuehl auch durch einen Menschen / Vnd solchs ist nach der Apostel beruff / die gemeine vnd gewönliche weise / alle Prediger in jrem Predigampt zu beruffen vnd fordern / die man auch also soll bleiben lassen / vnd in keinem wege nicht verendern / sondern so gros / thewr vnd hoch achten / sonderlich vmb vnser Rotten willen / die solchen Beruff verachten /

ten/ vnd dagegen einen andern vnd viel bessern beruff thun-
men/ Als nemlich/ wie sie vom Heiligen Geist selbs zum
Predigen getrieben werden/ aber sie liegen die Buben. Wol
mag es sein/ das sie von eim Geist getrieben werden/ Sol-
cher Geist aber ist freilich kein Guter/ sondern ein böser
Geist.

Dann wiewol ich meines Doctorats halben wol
macht haben solt/ durchs gantze Bapsthumb zu predigen/
wenn man mirs nicht mit gewalt werete/ so gezimet mirs
aber doch in keinem wege nicht/ das ich vnberuffen aus die-
sem meinem beuohlnen Kirchenspiel/ in ein andere Stadt/
als ein Prediger lauffen/ vnd daselbst mich predigens vnter-
stehen wolt/ Ja/ wenn ich gleich hörete/ das vnrecht geleret/
die seelen in jrthumb/ vnd zum Teuffel in die Helle verfüret
würden/ vnd ich mit meiner heilsamen lere/ dem allen wehren
künte/ noch solt ich mich predigens enthalten/ Ich soll aber
die sachen vnserm Herr Gott beuehlen/ der zu seiner zeit wol
vrsach finden wird/ seine Diener ordentlich zu beruffen vnd
zu senden/ vnd durch sein Wort/ Gnade vnd Heil zu schaf-
fen/ Dann er ist der HErr der Erndten/ der die Arbeiter in
seine Erndten wol senden wird/ vns gebürt dazu nicht mehr
zu thun/ dann darumb zu bitten/ Matth. 9.

Drumb sol keiner dem andern in seine Erndte oder
Schnid fallen/ wie der Teuffel durch seine Rotten pflegt/ die
jmerdar furwenden/ wie grosser vnd vberaus hefftiger vnd
hitziger einer sie treibe/ als denen es im hertzen weh thue/ das
die Leute so erbermlich verfurt werden/ Darumb können sie
sich nicht enthalten/ sondern werden gezwungen/ die rechte
warheit zu predigen/ vnd die verfurten aus des Teuffels stri-
cke loß zu machen. Also geschichts denen/ ob gleich einer aus
heiligem Eifer vnd recht guter wolmeinung/ mit heilsamer

Lere/etlichen verfurten gern aushelffen wolt / das doch mit solchem Exempel den Gottlosen Lerern vnd Lügenpredigern eine vrsach geben würde / sich darnach auch selbs einzudringen / dadurch dann der Satan die Cantzel vnd Predigstüle eingewinnet/ vnd also diß Exempel / vberaus viel schadens thut.

Wo aber ein Fürst oder ander Oberkeit / mich beruffet oder fordert/ so kan ich mit gutem vnd sicherm gewissen rhümen/wider den Teufel vnd alle feinde des Euangelij/das ich je aus Gottes beuehl / durch eins Menschen stim vnd wort beruffen bin. Dann da ist je Gottes beuehl/durch des Fürsten mund mir verkündiget / vnd sind solche berüffe auch recht. Darumb auch wir sicher sind/ vnd mit warheit wol rhümen mögen/ das wir von Göttlicher gewalt beruffen sind / vnd obs gleich nicht one Mittel durch Christum selbs geschehen ist/wie mit den Aposteln/ so ists aber durch Mittel/ als nemlich durch Menschen geschehen.

Nu ists je hoch von nöten/ das man dis stück wol wisse/wie ein jeder seines Berufs gewiß sein sol/ vmb der giftigen vnd Teufflischen Schwermergeister willen/ welche also geschickt sind / das sie vber die massen hoch rhümen / wie sie vom Himel herab beruffen seien / vnd vom Geist getrieben werden/Betriegen mit solchem geplerr viel Leute/ wiewol es eitel erstuncken vnd erlogen ding ist. Derhalben wir wol bedürffen/das wir vnsers Berufs gewiß sein / auff das ein jeder rhümen möge / vnd mit Johanne dem Teuffer frey sagen/Das Wort des HErrn ist zu mir geschehen / ꝛc. Das ich nu predige/teuffe vnd das Sacrament reiche/das hab ich beuehl/vnd bin dazu beruffen vnd erfordet/ das ichs thun sol/ dann Gottes wort hat michs geheissen / nicht in einem finstern Winckel/heimlich vnd verborgen / sondern durch eines

Menschen

Menschen mund vnd wort/der in einem ordentlichen Ampt ist.

Geschehe es aber / das mich etwa ein Bürger oder zween beten/das ich predigen solt / soll ich solchem beruff vnd beuehl nicht volgen / dann dadurch reumet vnd öffnet man des Satans Apostel vnd Dienern auch ein eingang/ das sie diesem Exempel nach/hernachmals auch schaden thun / wie droben dauon gesagt ist. Werde ich aber von denen / so in einem öffentlichen Ampt oder Regiment sind / gebeten / als dann solts ich thun.

Aus dem Sendbrieff von Schleichern.

KAN der Teuffel die Lerer/ so Gott selbs beruffen/geordnet vnd geweihet hat/ betriegen / das sie falsch leren / vnd die Warheit verfolgen / wie solt er dann durch die Lerer/so er selbs / on vnd wider Gottes beuehl/treibet vnd geweihet hat / etwas gutes / vnd nicht viel mehr eitel Teufelische lügen leren ? Ich habs offt gesagt / vnd sag es noch/ ich wolt nicht der Welt gut nemen / vor mein Doctorat/dann ich müst warlich zu letzt verzagen vnd verzweiueln/ in der grossen schweren sachen / so vff mir liget / wo ich die als ein Schleicher hett one beruff vnd beuehl angefangen/ Aber nu mus Gott vnd alle Welt mir zeugen / das ichs in meinem Doctor ampt vnd Predigampt öffentlich hab angefangen / vnd bis daher gefurt / mit Gottes gnaden vnd hülffe.

Diesen Rhum vnd Zeugnis solt Illyricus auch haben/das wer seiner Tauff vnd Zehen gebot gemes / vnd nicht zu wider/vnd darauff kömt er bestehen / aber es feilet jm weit/ dann da er fürgibt/alle Christen seien Priester/ thuts nicht/ wie D. Luther auch zeuget.

Vers/mit diesen worten.

NAch den Aposteln hat niemand mehr solchen gemeinen Apostolischen beuehl / sondern ein jglicher Bischoff oder Pfarherr hatt sein bestimpt Kirchenspiel oder Pfarre / welche S. Petrus 1. Petri 5. auch darumb Cleros heisset/das ist Teile/ das eim jglichen sein teil Volcks beuohlen ist / Wie S. Paulus Tito auch schreibet/ darin kein ander oder frembder/ one sein wissen vnd willen sich vnterstehen soll/seine Pfarkinder zu leren / weder heimlich noch offentlich / vnd soll jm auch bey Leib vnd Seele niemand zu hören / sondern ansagen / vnd melden seinem Pfarherr vnd Obrigkeit.

Vnd solchs soll man also fest halten / das auch kein Prediger/wie from oder rechtschaffen er sey / in eins Papisten oder Ketzerischen Pfarherrs Volck zu predigen / oder heimlich zu leren/sich vnterstehen soll/on desselben Pfarhers wissen vnd willen / dann es ist jm nicht beuohlen / was aber nicht beuohlen ist / das soll man lassen anstehen / wir haben gnug zuthun / so wir das beuohlen ausrichten wollen. Es hilfft sie auch nicht/das sie furgeben/alle Christen sind Priester/Es ist war / alle Christen sind Priester / aber nicht alle Pfarherr/Dann vber das/das er ein Christ vnd Priester ist/ mus er auch ein Ampt vnd beuohlen Kirchspiel haben / Der Beruff vnd Beuehl macht Pfarherr vnd Prediger/ ꝛc. Hactenus D. Lutherus.

Dieses wil ich auff dismal fur die ersten vrsach angezeigt haben/warumb ich mich an den Lesterer Illyricum vnd seine Rotten nicht hengen kan noch wil / als nemlich darumb / das er seines furnemens vnd beginnens gar keinen

Göttlichen

Göttlichen Beruff noch beuhl hat / Derwegen dann auch nicht zuuermuten noch zu gleuben / das es Gott gefallen könne / vnd er etwas gutts dann anorichten werd / wie man öffentlich fur augen sihet / vnd mit grossem schaden erferet.

DJe ander vrsach ist diese / das ich fur meine Person (von andern wil ich nicht sagen) nicht weis / auch aus seinen Schrifften / so viel ich derselben bißanher gelesen hab / nicht vernemen kan / was er von allen vnd jeden Artickeln / vnd insonderheit von den aller höchsten vnd furnembsten Artickeln Christlicher Lare / vor sich selbs halte / oder gleube / weil er sich dessen niemals gnugsam erkleret hat / vnd wil es dafur halten / wann man alle die / so jm anhangen / deumb fragete / was er von allen Artickeln Christlicher lare hielte / sie soltens selbs nicht zuberichten wissen. So ist er auch in der Christlichen Lare von niemands jemals verhort worden / das er deß ein glaubwirdig zeugnis oder kuntschafft hett / vnd man wissen künt / wofur man jn annemen vnd hören solt. Ja / ich vor meine Person / weis nicht / ob er ein getaufftet Christ sey oder nicht. Darumb hab ich mich auch an jn nicht hengen können noch wöllen / kan vnd wil es auch noch nicht thun / andere thun was sie wollen vnd verantworten können.

DJE dritte vrsach ist diese / das man öffentlich sihet vnd höret / ob er wol des Bapsts ergester feind / vnd der Christlichen Kirchen höhester vnd furnemster Verfechter sein wil / das er gleichwol dem Bapst gar keinen schaden / vnd der Kirchen gar keinen nutz / sondern widerumb der Kirchen Christi grossen / vnd viel grössern schaden / dann der Bapst jemahen / oder noch zu thun vermag / gethan hat / vnd dagegen dem Bapst mehr Hülffe / vnd seine sache mehr fordert / dann alle die zuthun / so er noch haben / die bißdaher dem Bapst

wider die Kirchen haben schreiben / schreien vnd streiten helffen/vnd das eben damit:

Erstlich / Ob er wol den Bapst vffs eusserst gescholten/gelestert vnd verdampt hat / das er doch nicht einen einigen Heuptartickel Christlicher Lare / viel weniger aber die gantze Christliche Lare/wider seine falsche Lare vnd eingefürte mißbreuch / aus grund heiliger schrifft/der Christlichen Kirchen zu gut/gnugsam erkleret vnd verfochten hat.

Zum andern/das er viel vnd die furnemsten Lerer/ die die Kirch Christi von Gottes gnaden noch hat / vnd durch jren getrewen dienst/vleis vnd arbeit/ noch on auffhören viel geistlicher heilsamer Gaben empfehet / mit seinem gifftigen lestern vnd verleumbden also vernichtiget vnd schendet / das er freilich dem Bapst vnd Teuffel kein grössern dienst / vnd der Kirch Christi keinen grössern schaden vnd abbruch thun können / denn eben damit / sintemal vnzelich viel einfeltiger durch solch sein lestern vnd verleumbden/ auch dadurch / das er jnen viel dinges / das von jnen recht vnd wol gelart ist/ mutwilliger weise / zum ergesten in mißuerstandt verkeret/ verursacht vnd bewegt werden/ Gottes vnd der Kirchen getreue Diener vnd Lerer zu verachten / das sie jre Schrifften nicht mehr lesen / ja / das sie jnen auch feind werden/ vnd nicht alleine sie vnd jre Schrifften / die auch gantz rein vnd vnstrefflich sind / sondern auch die Christlichen Kirchen vnd Schulen/darinnen sie jr Ampt füren / vnd dem HERRN Christo dienen/verachten vnd lestern.

Wann ich hie dieses vielfaltiges/vberaus gros/schwer vnd hochschedlich ergernis/auch nach notturfft/ausweichen wolt/ dadurch Gott sampt seinen Gaben / dafur jm doch die gantze welt/nimmermehr nicht volndancken kan / verlestert/ vnd der heilig Geist/in vnzelich viel Christlicher hertzen/jnn

höhisten betrübet wird/desgleichen auch nicht wenig / so seinen lügen vnd lesterungen/fiat vnd glauben geben/sampt jm in gleiche Sünde mitfallen / vnd do sie darinnen beharren/ ewiger straffen dafur gewarten müssen. Was meinestu Christlicher Leser/ das dauon zu sagen sein würd? Aber ich wil es seinem Juppen prediger/ das ist/seinem eigen Gewissen/dißmal lassen beuohlen sein.

Das ist gewis/wann der Bapst alle die Lerer / die der Lesterer Illyricus also schendlich vermichtiget / hett viel tausent mal/als die ergsten Ketzer / in Bann gethan / vnd sie auch viel mal brennen lassen/sampt jren Büchern / so hett er der Kirchen so viel schadens nimmermehr thun können / als dieser Lesterer gethan hat / mit seinen gifftigen Lesterschrifften.

DJe vierde vrsach ist diese / das er so giffitig vnd vnuerschemt ist mit seinem liegen vnd lestern/ das er auch ganzer Christlichen Kirchen / ehrlicher löblicher Stedt / vnbescholtener Leute/auch aus hohem Fürstlichem stande/vnd in sonderheit/nach dem sie Gott von diesem leben / abgefordert hat/nicht verschonet / sondern vff dieselben vnuerschampt/ vnd on alle schewe / fur aller Welt leuget vnd lestert / das er doch zu ewigen zeiten nimmermehr war machen noch beweisen kan/nicht allein wider alle Christliche liebe/ sondern auch wider alle weltliche Recht vnd Erbarkeit.

Dann das er des ehrlichen Namens dieser Christlichen Kirchen vnd löblichen Stadt Leiptzig nicht verschonet/ sondern vnter demselbigen jren Namen / die lare / welche er/ als falsch vnd strefflich verdampt / ausschreiet / vnd sie das Leiptzische Interim nennet / damit doch weder diese Kirche noch stadt nichts zu schaffen gehabt hat/ ist ein lauter gifftige bosheit / ja auch eine öffentliche vnuerschembte lügen ist es/

Dann

Dann es öffentlich am tag / das die Lare des Euangelij von Gottes gnaden / aus grund [illegible] Schrifft / so rein vnd lauter allhie in dieser Stadt vnd [illegible]chen gelart vnd geprediget wird / als sie an jrgend einem andern ort / es sey auch wo es wölle / geprediget werden mag / vnd trotz dem verlogenen gifftigen verleumbder / Kirchenschender vnd Lesterer / das ers anders beweise.

Auch ist öffentlich am tage / vnd vnwidersprechlich war / das in Ceremonien gar keinerley verenderung furgenomen worden ist / dann es wird mit allem vff diesen heutigen tag also vnd auff die form vnd weise gehalten / wie es anfenglich durch weiland die Ehrwirdigen vnd hochgelarten Menner / D. Caspar Creutzigern / vnd Ern Fridrichen Mecum seliger gedechtnis / aller ding / wie mans die zeit bey leben D. Luthers seligen / in der Christlichen Kirchen zu Wittemberg hielte / verordenet vnd angericht worden ist / Vnd halte es dafur / guthertzige frome Christen / sollen an solcher Christlichen Kirchenordnung nicht weniger / sondern wol besser gefallen haben / Dann an vielen newen deformationibus / so durch des Illyrici Rotte in vielen Kirchen eingefurt worden sind / Aber das werden sie zu seiner zeit auch zuuerantworten wissen.

Wann man solt den Kirchen vnd Stedten / bey denen der Lesterer Illyricus / sampt seiner Rotten hausgehalten / vnd noch haushalten / das alles zuschreiben / das sie ergerlich geschwermet haben / vnd noch heutiges tages schwermen / so würden sie furwar geringe ehre dauon haben / vnd jr name damit nicht fast gezieret werden. Aber das sollen vnd mögen die thun / die lust haben / andere Leute zu lestern / vnd verbitterung vnd vnruge zu erwecken / als Illyricus vnd seine Rotte thut / Ich vor mich / wil michs enthalten.

Also

Also sage ich auch von den sondern personen/ sonderlich denen/ so nu fur guter zeit in Christo entschlaffen/ vnd im bekentnis vnd anruffung des namens J. Hesu Christi/ von diesem elenden leben/ Christlich vnd seliglich abgeschieden sind/ vnter denen ich dis mals nur zweier mit namen gedencken wil. Denn fur das erste/ weis menniglich von weiland dem Hochwirdigen/ Durchleuchten/ Hochgebornen Fursten vnd Herrn/ Herrn Georgen/ Fursten zu Anhalt/ Grauen zu Askanien/ Herren zu Zerbst vnd Bernburg/ Thumprobst zu Magdeburgk vnd Meissen/ Christlicher vnd hochloblicher gedechtnis/ was fur ein furtrefflicher Gelerter der heiligen Schrifft/ Gottseliger vnd frumer Furst er gewesen ist/ welchen auch weiland der Ehrwirdige Herr D. Martinus Luther/ so recht vnd herzlich geliebet/ das er sein sonderliche freude gehabt/ wenn er bey S. F. G. sein/ oder dieselben bey jm haben mugen/ Gleich wie auch hinwider der Gottselige fromme Furst/ den Herrn Doctor/ als seinen J. G. gelichten Vater in Christo/ also fur augen gehabt/ das er in allen furfallenden Kirchen sachen/ vnd wes sonst Gottes ehre vnd die gewissen belanget hat/ on sein vorwissen/ rat vnd bedencken/ gar nichts geschlossen/ gehandelt noch verordnet hat/ Hat sich auch von jm/ als jm die Bischoffliche administratio des Stiffts Merseburg beuohlen worden/ vnd er/ wie ein warhafftiger getrewer Diener des HErrn Christi/ solch ampt/ mit predigen vnd andern was jm zustunde/ selbst ausrichten wollen/ zu solchem Ministerio/ ordiniren vnd weihen lassen/ vnd zeugen S. F. G. Christliche mancherley Schrifften/ die durch den Druck offentlich ausgangen sein/ was hohen verstands in Christlicher Lare/ vnd was guten Christlichen gewissens vnd eyffers S. F. G. gehabt hat/ die Lare des heiligen Euangelij zu Gottes ehre/

vnd der Christlichen Kirchen erbawung / zu pflantzen vnd auszubreiten / vn das es auch dieser gantzen Landschafft kund vnd wissentlich ist.

Aber dieses alles vngeachtet / so darff nichts desto weniger / der vnuerschempte verleumbder vnd Lesterer Illyricus / diesen frommen / Gottseligen vnd hochlöblichen Fürsten / nach dem er im HErrn seliglichen entschlaffen / vnd sein warhafftiger Christlicher Bekentnis / vnd anruffung des HErrn Christi / von diesem leben / ins reich der Herrligkeit seliglichen abgeschieden / vnd so billich in seinem Kemerlein seine ruge haben solt / das er mit den trübseligen hendeln dieser Welt vnbeschwert blieb / gleichwol vffs aller schendlichst beligen vnd verlestern / als hette er die Christliche Kirche zu Meydeburg / dem jtzigen Bischoff / als einem Bepstischen Wolff / vntergeben / vnd jn zum Bischoff vnd Seelhirten / vber sie introniziren vnd einweisen helffen / do doch wissentlich vnd beweislich / das S. F. G. nur das widerspiel gethan haben / vnd darumb allein dabey gewesen / das sie alda öffentlich protestiren / weil er von der Röm. Kay. May. dahin gefordert / welches S. F. G. geschehen lassen mussten / das doch S. F. G. in sein Bischofflich ampt vnd verwaltung / anderer gestalt vnd meinung / gar keines weges nicht gewilliget haben wolten / dann so fern er dasselbige nach dem befehl / einsatzung vnd ordnung des HErrn Christi füren vnd verwalten würd / nemlich / Das er die Lere des heiligen Euangelij rein vnd lauter predigen / vnd die heiligen Sacramenta nach der einsatzung vnd ordnung des HErrn Christi / recht handeln / vnd alles ander / wie es vom HErrn Christo befohlen vnd verordent wer / vorrichten vnd halten lassen würd / Vnd haben furwar S. F. G. sich in dieser gantzen sachen / gleich wie auch sonst in allen andern / nicht anders / dann wer gantz

Christlich

Christlich vnd Fürstlich gehalten / das es nicht allein S. F. G. person / sondern allen / so Fürstliches standes sind / zu ewigen zeiten rhümlich sein mag. Derwegen dann diese des giftigen leichtfertigen Lesterers vnwarhafftige / vnuerschembte schmach vnd lesterung / allen ehrliebenden vnd Christen / beuoraus aber denen / die aus hohem Fürstlichem stand sind / billich zu hertzen gehen / vnd zum höhesten mißfallen soll.

Zum dem werde ich auch glaubwirdig berichtet / es soll der Lesterer Illyricus / dem Christlichen vnd löblichen frommen Fürsten / auch dieses zumessen vnd auffiegen / das er Judas gelt / die Thumpröbstey zu Meissen / empfangen / vnd dafur die reine Christliche Lare vnd erkante Warheit verrhaten / Dagegen aber dem Bapst sein Antichristisch reich vermehren / Abgötterey vnd Gotteslesterung habe stercken vnd bestetigen helffen. Mit was vngrund aber der vnuerschembte Lesterer / wider sein eigen Gewissen / solch hochbeschwerliche auffiag / dem löblichen frommen Fürsten aufftichte / ist dieser gantzen Landschafft kund vnd wissentlich. So hab ich bey dem Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Joachim / Fürsten zu Anhalt / Grauen zu Ascanien / vnd Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk / meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn / des Churfürsten zu Sachssen / Hertzog Moritzen hochlöblicher gedechtnis schrifft / mit S. C. F. G. eigner hand vnterschrieben / gesehen vnd gelesen / das S. C. F. G. gemelte Pröbstey hochgenantem Fürst Georgen / nichts anders dann aus freuntlichem willen vnd neigung / in ansehung / das S. F. G. den Kirchen dieser Land / so lange zeit wol fürgestanden / vnd die Lare des Euangelij getrewlich fordern helffen / vn alle seine suchung vnd beger / auffgetragen vnd dargeboten hat. Desgleichen hab ich auch von glaubwirdigen Leuten / denen dieser Lande handlung wol

bewust/vernomen/das die Landstende S. C. F. G. [illegible] nigst darumb gebeten/das sie S.F.G. als einen Christlichen wolverdienten Fürsten/ deßfals bedencken wolten/ damit er seiner etzeigten trew vnd nützen arbeit/ geniessen/ vnd nach erforderung seines Fürstlichen standes/ seine stadliche vnterhaltung haben möchte.

Also hat er gleicher gestalt den fromen ehrlichen man/ Michael Meienburg/weiland Burgermeister zu Northausen/ nach dem er von diesem leben/ Christlich vnd selbglich abgeschieden/ auch offs schendlichst ausgeschrien vnd verlestert/ einen Interimisten vnd Adiaphoristen gescholten/ da man doch wol weis/ mit was trew er sich bemühet/ das Euangelium in die Kirchen zu Northausen/anfenglich zu bringen/ vnd es darinnen zu behalten/vnd wirds vieleicht die zeit an tag bringen/das man je lenger je besser erfaren wird/ was man an jm gehabt/vnd nu mehr verloren hat. War ist es das er/als ein weiser verstendiger Man/ vnd friedliebender fromer Christ/ an des leichfertigen vnd gifftigen Lesterers Illyrici vnd seiner Rotten/ ergerlichem/ vnchristlichem vnd hochschedlichem lestern/wider vnschüldige/ frome/ wolverdiente leute/ kein gefallen hatt/ vnd das es jm zum höhisten beschwerlich gewesen/das er teglich sehen vnd hören muste/ das solch ergernis in die Kirchen zu Northausen/ auch eingeschlichen war/ Ich gleube auch/ das es jm nicht wenig zu hertzen gangen/das jm nicht hat sollen/wie billich/ gesteweret werden/Aber/Patientia/es ist die zeit gewesen/vnd ist noch/ da Deudschland soll gestrafft werden/ vnd da man Gottes wort nicht achten wil/zum trost vnd besserung/ in der stille vnd im friede/ das man dagegen solche Guckguck vnd Esel geschrey hören mus/ Gott gebe das der zorn gelindert/ vnd die straffe mit gnaden abgewant werd/ Amen.

Mich

Mich wundert aber / vnd möcht wil gern sehen / weil der Lesterer Illyricus in der Kirchen so gar keinen ordentlichen beruff hat / vnd in seinem Ampt ist / darauff er sich beruffen / vnd sagen möcht / was er thete / das müste er thun / vnd künte es Ampts halben nicht vnabgehen / sondern ist nur alles mit einander / sein selb vnd mutwillige / thürstige / frevele vermessenheit / damit er sich zu jedermann nötiget. Wann jn doch jemand / ordentlicher weise / mit weltlichem Gericht vmb solche lesterung furnemen / womit er sich doch schützen wolt / Viel mehr wundert mich / wie ers in seinem Gewissen gegen Gott verantworten könne. Aber wer weis / ob / vnd was er fur ein Gewissen oder Glauben hab.

Nach dem ich nu zur notturfft gnugsam angezeigt vnd dargethan / aus was vrsachen ich mich von den Theologen der Christlichen Kirchen vnd Schulen zu Wittemberg vnd Leiptzig nicht hab absondern / vnd an den Lesterer Illyricum vnd seine Rotten nicht hengen können / wollen noch sollen / derwegen ich dann von jnen mit vnwarheit felschlich ausgetragen vnd verleumbdet worden. Erstlich / als solt ich furgenomen haben / von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt / oder / Wie der Mensch fur Gott gerecht werden müsse / vff eine andere meinung vnd weise zu leren / dann ich fur der zeit / aus grund heiliger Schrifft / mit D. Luthern seligen / vnd andern Christlichen Lerern / einträchtig vnd einhellig zu leren gepflegt hett.

Zum andern / Als solt ich den Jrthumb leren vnd verteidingen / nemlich / Das man fur Gott gerecht vnd selig werden müsse / nicht durch den Glauben an Christum allein / sondern beneben dem Glauben / auch durch das verdienst eigener Werck.

Demnach so wil ich nu vff solche falsche bezichtigung vnd verleumddung mitt Gottes hülffe auch antworten/ also/ vñ der gestalt/ das ich Erstlich mit gutem bestendigem grund vnd warheit meine vnschuld darthun / Vnd darnn volgends mich zu aller notturfft erkleren wil/ wie ich von der Gerechtigkeit / die fur Gott gilt / vnd von Guten wercken/ die aus solcher gerechtigkeit volgen/ aus grund heiliger Schrifft / je vnd je gehalten / geglaubt/ gelart/ geprediget vnd geschrieben hab / vnd wie ich auch noch heutiges tages/ eben vff dieselbigen meinung vnd weise/ darinn halte/ glaub vnd lere.

Vnd sage demnach zu rettung / nicht allein meiner eignen vnschuld vnd ehren/ sondern viel mehr der warheit des Euangelij / meines Ministerij vnd Predigampts/ vnd deren Christlichen Kirchen/ denen ich bißdaher innerhalb sechs vnd dreissig jaren / mitt Gottes hülffe im Pfar vnd Predigampt gedienet hab / noch heutiges tages diene / vnd hinfortan/ so lang es meinem lieben Gott / HErrn vnd Heiland Jhesu Christo gefallen wird / dienen soll / mit warheit vnd reinem guten gewissen fur Gott vnd aller Welt.

Wer mir schuld gibt / vnd von mir saget oder schreibet / das ich von einigem Artickel Christlicher Lare / In sonderheit aber von der Gerechtigkeit die für Gott gilt / oder wie der Mensch für Gott gerecht werden müsse/ jemals anders / dann aus grund heiliger Schrifft mit D. Luthern seligen / vnd andern der Christlichen Augspurgischen Confession verwandten Theologen/ einhellig/ Christlich vnd recht gelart hab / Derselb/ er sey wer er wolle/ thut mir dar-

an

an gewalt vnd unrecht / vnd richten solchs off mich / wider Gott / die warheit / vnd sein eigen gewissen / vermag es auch in ewigkeit nimermehr war zu machen.

Vnd dieweil Matthias Flacius Illyricus am ende seiner Schandschrifft / von der Einigkeit / Anno 1556. zu Magdeburg durch den druck öffentlich ausgangen / mir schuld gibt / das ich / sampt D. Maiorn / in meinen gedruckten Büchern / den Irthumb / Das die guten Werck zur seligkeit nötig seien / regen sol / vnd setzet darauff zween sprüche D. Luthers / aus der Auslegung der Epistel an die Galater genomen / welche sagen / das der falschen Apostoln lare diese gewesen sei / Das der Glaub an Christum nicht allein für Gott gerecht noch selig mache / sondern die guten Werck seien dazu auch nötig / damit er mich bey meniglich des verdechtig mache / als lerete ich eben das / das etwa die falschen Apostoln zu S. Pauli zeiten gelart / vnd das Euangelion damit verfelschet haben. Darumb sie dann von S. Paulo billich verdampt worden sein.

So sage ich widerumb dagegen / das er der gedachte Illyricus / solches off mich felschlich

vnd

vnd mit vngrund tichtet / wider Gott / die warheit / vnd sein eigen gewissen / vermag es auch in ewigkeit nimermehr war zu machen.

Dann diese Rede / Gute Werck sind nötig zur seligkeit / hab ich die zeit meines lebens noch nie weder in Predigten noch Schrifften gefürt / das weis ich fürwar / vnd trutz dem verlogenen Lesterer Illyrico / das ers vff mich beweise vnd war mache.

Den jrthumb aber / damit die falschen Apostoln zu S. Paulus zeiten die Lere des Euangelij verfelscht haben / wie jtziger zeit von jren nachfolgern / den Mönchen vnd Sophisten im Bapstumb auch geschicht / nemlich / das sie streitten / der glaub an Christum mache / allein / nicht gerecht one hülffe vnd zuthun der Werck / sondern / die werck seien beneben dem Glauben auch dazu nötig / also / das niemand durch Glauben bey Gott gnade vnd vergebung der sünden erlangen / noch selig werden könne / es sey denn / das er sich der gnaden / durch das verdienst der werck / auch würdig mache.

Diesen jrthumb sage ich / den hab ich nicht allein die zeit meines lebens nie gelart / sondern hab jn viel mehr / je vnd alleweg / als die aller schedlichste Ketzerey / vnd grewlichste Gotteslesterung öffentlich verdammet / vnd nach dem gerin-

gen

gen vermügen/ das mir Gott aus gnaden verliehen hat/ aus grund heiliger Schrifft widerfochten/ wie ich jn dann noch heutiges tages verdamne vnd widerfechte/ vnd dasselbige auch mit predigen vnd schreiben thun wil/ biß an mein ende.

Drumb tichtet Matthias Flacius Illyricus solchs vff mich/ wider Gott/ die warheit/ vnd sein eigen gewissen/ nicht als ein ehrlicher fromer Biderman/ viel weniger aber als ein Christ/ sondern als ein vnuerschembter/ leichtfertiger Lügener/ boshafftiger Verleumbder/ vnd gifftiger Lesterer.

Ich hab mit Gottes hülffe den Kirchen in Düringen/ zu Erffurt/ Eisenach/ Mülhausen vnd Gotta/ in die sechs vnd dreissig jar am Euangelio des HErrn Christo gedienet/ vnd mein Ampt nicht heimlich noch im winckel/ auch an keinem ort fur meine person allein/ sondern alleweg beneben andern Gelarten/ Gottfürchtigen vnd ehrlichen Mitdienern öffentlich gefürt/ deren noch etliche bey leben sind/ Auch sind alle meine Schrifften vnd Bücher/ die ich in solcher zeit/ durch den Druck öffentlich hab ausgehen lassen/ furhanden/ die meinen namen öffentlich füren/ Vnd mag das mit frölichem gutem Gewissen fur Gott vnd der Welt wol rhümen/ das ich nie kein Schrifft vnter frembden ertichten Namen/ hab ausgehen lassen/ wie Illyricus vnd seine Rotte vielfaltig gethan/ vnd noch thun/ vnter den ertichten Namen Azarie/ Waremundi/ Christian Alemans/ Christoff Cunrads/ vnd dergleichen.

Ist nu Illyricus ein ehrlicher fromer Biderman/ wil nicht sagen/ ein Christ/ viel weniger wil ich sagen/ ein war-

haffriger Diener des Euangelij vnd der Kirchen Christi / (dann das kan er nicht sein / vnd ists auch nicht / weil er dazu nicht beruffen / wie droben bewiesen ist) so bringe er von der obgenanten Christlichen Kirchen einer / darinnen ich so viel jar lang gedienet hab / ein glaubwirdige kuntschafft / oder beweise aus meiner Bücher einem / das ich geschrieben / vnd durch den druck hab ausgehen lassen / das ich also / wie er vnerschembt auff mich leuget / falsch vnd vnrecht gelart hab / zeige das Buch mit namen / vnd den ort an / wo solcher jrthumb befunden sey / so wil ich jn drumb loben.

Er hat in diesem jar ein Büchlein (weis nicht mit was Titel) an den Durchleuchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Wolffgangen / Fürsten zu Anhalt / Grauen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburg / ausgehen lassen / darinnen er etliche Sprüche von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt / aus meinem Buch / wider die Widerteuffer Anno 1529. geschrieben / angezogen vnd eingefurt. Hat er nu ersehen / finden / vnd von wort zu wort erzelen können / wo ich dauon recht geschrieben / das er selbs bekennen vnd loben mus / Warumb kan er dann nicht auch ersehen / finden vnd anzeigen / wo ich jrthumb vnd vnrecht geschrieben hab?

Er ists gewonet / das er auff jederman vnuerschemt richtet / leuget vnd lestert / was er nur wil / vnd meinet / er hab es dahin gebracht / man müsse es jm alles lassen gut sein / vnd dürff jm niemand widersprechen / Dann wer jm nur nach seiner Leyren nicht tantzen wil / den verdambt er / vnerfordert / vnuermanet / vnuerhort / vnuerantwort / vnuberweiset vnd vnuberwunden / ja so Tyrannisch / als der Bapst / sampt den seinen jmermehr thun kan.

Nu wolan / er thut nicht mehr / dann das er von mir schreibet / ich errege den Jrthumb / Das gute Werck zur se-

ligkeit

ligkeit nötig sein / wie etwa zu S. Paulus zeiten die falschen Aposteln auch gethan haben / zeiget aber nicht an / noch beweiset nicht / wo ich solchen jrthumb gelart oder geschrieben hab / kan auch vnd vermag es nicht zu thun. Darumb so kan ich auch / zu rettung meiner vnschuld / nicht mehr thun / dann das ich dagegen sage / das er solchs felschlich auff mich tichtet / nicht als ein Biderman / viel weniger aber als ein Christ / sondern als ein vnuerschembter / boßhafftiger vnd gifftiger lügener / verleumbder vnd lesterer / dafur ich jn halte / vnd alle ehrliche frome leute hiemit gebeten haben will / sie wollen jn auch dafur / vnd nicht anders halten / bis solang / das er das jenige / so er felschlich auff mich getichtet hat / mit gutem bestendigem grunde beweise vnd war mache.

Vnd dis alles nicht allein meiner Person halben / sondern am aller meisten meines heiligen Ministerij vnd Predigampts halben / der warheit des Euangelij halben / vnd der Christlichen Kirchen vnd gemeinen halben / denen ich am Euangelio bisdaher gedienet hab / vnd noch diene / welche dieser Lesterer allzumal schendet vnd lestert / damit / das er vnuerschembt auff sie tichtet / sie haben mich / als einen falschen Lerer / bey sich gehalten / meine falsche Lare angehort / angenomen / vnd derselben angehangen / vnd den Herrn Christum / sampt die Warheit des Euangelij / verlassen vnd verleuguet / ja die warheit des Euangelij / welche ich jnen gepredigt / vnd sie dafur erkant vnd angenomen haben / lestert er / es sey nicht die warheit / sondern falsche / verfürische Lare vnd jrthumb.

Es ist wol / wie droben auch gesagt / zuerbarmen / vnd freilich nichts anders / dann eine schreckliche vnd grewliche straffe vnd plage vom Himel herab / das solche offenberliche muttwillige Boßheit / schmach vnd lesterung / nicht allein wi-

der vnbescholtene / vnschüldige personen / sondern auch wider so viel gantze Christliche Kirchen vnd Gemeine / ja nicht allein wider gantze Christliche Kirchen vnd Gemeine / sondern wider die Warheit des Euangelij / vnd wider den Son Gottes / Jhesum Christum selbs / nicht allein frey öffentlich verstattet / sondern dazu auch noch beschützet / ja höchlich geehret vnd gefördert werden soll. Aber es mus S. Paulus Prophecey erfüllet werden / 2. Timoth. 4. da er saget: Es wird eine zeit sein / da sie die heilsame Lare nicht leiden werden / sondern nach jren lüsten / werden sie jnen selbs Lerer auffladen / nach dem jnen die Ohren jücken / vnd werden die Ohren von der Warheit wenden / vnd sich zu den Fabeln keren.

DAmit aber gleichwol jederman sehen vnd hören möge / was meine meinung vnd Lare sey / von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt / vnd wie der Mensch fur Gott gerecht vnd selig werden müsse / Desgleichen auch von guten Wercken / wie die nötig sein / denen / die Christen sein / vnd durch den Glauben an Christum selig werden wollen / So wil ich mein Bekentnis dauon klar vnd kürtzlich thun / vnd on alle schew anzeigen / wo das stecke / vnd was es sey / das Illyricus vnd seine Rotte in meiner Lare fur verfelschung des Euangelij felschlich ausschreien / vnd als einen jrthumb felschlich verdammen / vnd mag darüber zu richtern leiden / aller Christlichen Kirchen vnd Schulen erkentnis / die seien wie sie wöllen.

Bekentnis.

Was allen Menschen von nöten sey / das sie fur Gott gerecht / zu gnaden angenomen / vnd selig werden.

Wie

Wie alle Menschen fur Gott gerecht sein solten/ vnd was Gerechtigkeit sey.

I.

ERstlich ist gewis/das/wer da wil selig werden / derselb mus gerecht sein / vnd wer nicht gerecht ist / der wird auch nicht selig.

Psal. 5. Du bist nicht ein Gott/dem Gottlos wesen gefellet/wer böse ist/bleibet nicht fur dir.

Hesekiel 18. Welche Seele sündiget/die soll sterben.

Rom. 6. Der Tod ist der sünden sold.

II.

Wie aber der Mensch gerecht sein solt / das er fur Gott in gnaden ewig leben vnd selig sein möcht / solchs leret das Göttlich gesetz / Dann wann der Mensch demselbigen gleichförmig were/wie er im anfang von Gott erschaffen ist/ so wer er auch warhafftig fur Gott gerecht vnd selig.

Deute. 6. Es wird vnser Gerechtigkeit sein fur dem HErrn vnserm Gott/ so wir halten vnd thun/alle diese Gebot/wie er vns geboten hat.

Leuitici 18. Jr solt meine Satzung halten/ vnd meine rechte/dann welcher Mensch dieselben thut/der wird dadurch leben.

Matth. 18. Wiltu zum leben eingehen / so halt die Gebot.

Luce 10. Thu das/so wirstu leben.

Matth. 5. Es sey dann ewer gerechtigkeit besser/ dann der Schrifftgelerten vnd Phariseer / so werdet jr nicht ins Himelreich komen.

Das alle Menschen von natur Sünder sind/Vnd was die Sünde sey.

III.

Nach Adams fall ist für Gott kein Mensch gerecht/ vnd vermag auch kein mensch durch eigne Gerechtigkeit bey Gott in gnaden leben vnd selig sein.

Sondern alle Menschen sind von natur Sünder/ Kinder des Zorns/ vnd des ewigen Tods schüldig.

Psal. 14. vnd 53. Der Herr schawet vom Himel herab/ auff der Menschen kinder/ das er sehe/ ob jemand klug sey/ vnd nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen/ vnd alle sampt vntüchtig/ Da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer.

Psal. 116. Alle Menschen sind lügner.

Psal. 143. Für dir ist kein lebendiger gerecht.

Rom. 3. Da ist kein vnterschied/ Sie sind allezumal Sünder/ vnd mangeln des Rhums/ den sie an Gott haben solten.

Rom. 5. Durch einen Menschen ist die Sünde komen in die Welt/ vnd der Todt durch die Sünde/ Vnd ist also der tod zu allen Menschen durch gedrungen/ dieweil sie alle sünder sind.

Item/ Durch eines sünde/ ist die verdamnis vber alle menschen komen.

Ephes. 2. Wir waren auch kinder des zorns/ gleich wie die andern.

IIII.

Wie nu das vnser gerechtigkeit für Gott were/ darinnen wir bey jm in gnaden ewig leben vnd selig sein möchten/ so wir in vnser gantzen natur vnd wesen/ dem Göttlichen Gesetz allenthalben gleichformig/ vnd demselbigen volkomenlich gehorsam weren.

Also

Also gibt vns das Gesetz zu erkennen/ das das Sünd sey/ vmb der willen Gott vber vns zörnet/ vnd vns alle sampt zum ewigen Tode verdammet/ nemlich/ das vnser natur dem Göttlichem Gesetz widerstrebet/ vnd wir demselben nicht volkomenen gehorsam leisten können/ wie wir doch schuldig vnd pflichtig sein.

Rom. 3. Durch das Gesetz kompt erkentnis der Sünden.

Rom. 7. Die Sünde erkant ich nicht/ one durchs Gesetz/ dann ich wuste nichts von der lust/ wo das Gesetz nicht gesagt hett: Las dich nicht gelüsten.

1. Johan. 3. Wer sünde thut/ der thut auch Anomian/ das ist/ er thut/ das wider das Gesetz/ vnd vnrecht ist/ Vnd die Sünde ist Anomia/ das ist/ Sie ist das vnrecht/ das dem Gesetz zu wider ist.

Rom. 8. Fleischlich gesinnet sein (das ist/ wozu ein jeder von natur geneigt ist/ vnd gereitzet wird) das ist eine feindschafft wider Gott/ sintemal es dem gesetz Gottes nicht vnterthan ist/ dann es vermags es auch nicht. Die aber fleischlich gesinnet sein/ die mögen Gott nicht gefallen.

Das das Gesetz niemand gerecht noch selig macht/ sondern nur die Sünde straffe vnd verdampt.

V.

Also geschicht es nu/ das das Gesetz/ mit dem/ das es nur von der gerechtigkeit leret/ vns gleichwol nicht allein nicht gerecht machet/ das wir in solcher gerechtigkeit bey Gott in gnaden leben vnd selig sein möchten/ Sondern das es vns viel mehr beschüldiget vnd vberzeuget/ weil wir fur Gott vngerecht vnd sünder sein/ das wir auch derhalben

nicht gnade bey Gott / leben vnd seligkeit / sondern viel mehr zorn / Tod vnd verdamnis verdienen / damit / das wir das Gesetz nicht halten / sondern viel mehr vbertretten / wie geschrieben stehet:

Galat. 2. Durch des Gesetzes werck wird kein Fleisch gerecht.

Rom. 4. Das Gesetz richtet nur zorn an. Vnd 2. Cor. 3. nennet S. Paulus des Gesetzes lare / einen Buchstaben / der da tödtet / vnd ein Ampt / das die verdamnis prediget / wie im Gesetz geschrieben ist / Deuter. 27. Verflucht sey jederman / der nicht thut / alles was im buch des Gesetzes geschrieben ist.

VI.

Dieses ists nu gar / was das Gesetz von der Gerechtigkeit leret / vnd was es auch mit seiner Lare in vns schaffet vnd ausrichtet / nemlich / das es wol jederman der selig werden wil / gebeut / er sol gerecht vnd from sein / oder müsse ewig verloren vnd verdampt werden / Hilfft aber niemand dazu / das er gerecht vnd from werden könne / sondern lesst alle welt mit jren sünden / vnter Gottes zorn in des Todes / Teuffels / vnd der Hellen gewalt stecken / das sie entweder darinnen ewig sterben vnd verderben / oder anderswo die Gerechtigkeit die für Gott gilt / versünung vnd gnade / erlösung vom Tod / Teuffel vnd Helle / leben vnd seligkeit suchen vnd erlangen müssen / Wie aus den zeugnissen der heiligen Schrifft / die droben eingefurt sind / gnugsam zu vernemen ist.

Das das Euangelion allein leret / wie man für Gott gerecht vnd selig werden müge / allein durch Christum.

Das

VII.

Das Euangelion aber ist es / das vns allein offenbaret vnd leret / durch wen wir der sünden los / vnd fur Gott gerecht / versünet / zu gnaden angenomen / von der verdienten straff des ewigen tods vnd verdamnis erlöst / Gottes kinder / mit dem heiligen Geist begabet / erben des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit werden mögen / als nemlich durch den eingebornen Son Gottes vnsern HErrn Jhesum Christum / wie geschrieben stehet / Act. 4. Es ist in keinem andern heil / ist auch kein ander name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / dann in dem namen Jhesu Christi von Nazareth / welcher fur vns gecreutziget / vnd von den todten widerumb aufferweckt worden ist.

Wie vnd womit vns vergebung der sünden erworben sey.

VIII.

Also aber sagt das Euangelion / das vns der Son Gottes die seligkeit erworben hab / das er mit seinem heiligen / volkomenen gehorsam / den er in angenomener vnser menschlichen natur / dem ewigen Vater / bis in tod am Creutz geleistet hat / Erstlich fur vnser sünde bezalet vnd gnug gethan / vnd vns damit vergebung erworben hab / das vns / vmb seiner gnugthuung willen / die sünde nicht zugerechnet / sondern ewig vergeben sein sollen.

Jesaie 3. Er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen / Die straff ligt vff jm.

Item / Der HErr warff vnser aller sünde auff jn.

Johan. 1. Sihe / das ist Gottes Lamb / welches der Welt sünde tregt.

Matth. 26. Das ist mein Blut/ des Newen Testaments/ welches vergossen wird/ fur viel/ zur vergebung der sünden.

1. Johan. 1. Das Blut Jhesu Christi seines Sons/ machet vns rein von aller sünde.

2. Cor. 5. Gott hat den (Christum) der von keiner sünde wuste/ zur sünde gemacht/ fur vns/ vff das wir in jm/ würden die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt.

Wie vnd womit vns die Gerechtigkeit/ die fur Gott gilt/ erworben sey.

IX.

Zum andern hat er eben mit demselbigen gehorsam alle Gerechtigkeit/ vom Gesetz erfordert/ fur vns reichlich vnd vberschwenglich erfüllet/ das vns dieselbige gerechtigkeit zugerechnet werde/ vnd wir derselben geniessen/ vnd fur Gott darinnen in gnaden leben vnd selig sein sollen/ als hetten wir sie selbs gethan.

Jesaie 53. Durch seine erkentnis/ wird mein knecht/ der Gerechte/ viel Gerecht machen/ dann er tregt jre sünde.

Rom 5. Wie durch eines (Adams) sünde die verdamnis vber alle Menschen komen ist/ Also ist auch durch eines (Christi) Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des lebens vber alle Menschen komen/ Dann gleich wie durch eines Menschen (Adams) vngehorsam/ viel sünder worden sind/ Also werden auch durch eines (Christi) gehorsam/ viel Gerechten.

2. Cor. 5. Gott hat den/ der von keiner sünde wuste/ zur sünde gemacht/ fur vns/ auff das wir würden in jm/ die Gerechtigkeit die fur Gott gilt.

Wie vnd wodurch wir mit Gott versünet sind.

X.

Zum

Zum dritten / weil er vns mit seinem Gehorsam das erworben hat / das vns alle vnsere sünde vergeben / vnd dagegen die Gerechtigkeit zugerechnet werden soll / die dem Gesetz gnug thut / vnd fur Gott gilt / so hat er vns auch dadurch mit Gott versünet / Dann wie solt Gott mit vns zürnen / vnd vns vngnedig sein können / so wir keine sünde haben / haben aber die Gerechtigkeit seines geliebten Sons / die er jm mus gefallen lassen.

Jesaie 53. Die straff ligt vff jm / vff das wir friede hetten / vnd durch seine wunden sind wir geheilet.

Rom. 5. Nu wir sind gerecht worden durch vnsern Glauben / so haben wir fried mit Gott durch vnsern HErrn Jhesum Christum / durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben / zu dieser Gnade / darin wir stehen.

1. Johan. 2. Ob jemand sündiget / so haben wir einen fursprecher bey dem Vater / Jhesum Christ / der Gerecht ist / vnd derselb ist die versünung fur vnser sünde.

2. Cor. 5. Gott war in Christo / vnd versünete die Welt mit jm selbs / vnd rechnete jnen jre sünde nicht zu / vnd hat vnter vns auffgerichtet das wort von der versünung.

Wie vnd wodurch wir von der verdienten straff des Todes vnd der verdamnis erlöset sind.

XI.

Zum vierden / Weil er vns fur Gott von sünden gerechtfertiget / vnd mit Gott versünet hat / so hat er vns auch damit von der verdienten straffe des ewigen Todes / aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöst / das wir nicht verloren vnd verdampt / sondern das wir viel mehr Gottes Kinder vnd erben des ewigen lebens vnd ewiger seligkeit sein sollen.

Jesa. 53. Wenn er sein leben zum Schuldopffer gegeben hat / so wird er Samen haben / vnd in die lenge leben / vnd des HErrn furnemen wird durch seine hand fortgehen / darumb / das seine Seele gearbeitet hat / wird er seine lust sehen / vnd die fülle haben / ꝛc.

Hosee 13. Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tod erretten / Tod / ich wil dir ein gifft sein / Helle / ich wil dir eine pestilentz sein.

Matth. 20. Des Menschen Son ist nicht komen / das er jm dienen lasse / sondern das er diene / vnd gebe sein leben zu einer erlösung fur viele.

Rom. 5. Weil Christus fur vns gestorben ist / da wir noch sünder waren / so werden wir je viel mehr / durch jn behalten werdē / fur dem zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind / Dañ so wir Gott versünet sind / durch den Tod seines Sons / da wir noch feinde waren / viel mehr werden wir selig werden / durch sein lebē / so wir nu versünet sind.

Galat. 4. Gott sand seinen Son / geboren von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff das er die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete / das wir die Kindschafft entpfingen.

Wie vnd durch wen wir geheiliget vnd vernewert werden.

XII.

Zum fünfften / hat er vns erworben / das vns gegeben wird / sein heiliger Geist / zum pfand der Kintschafft / der vns heilige / das ist / der durch tegliche Rewe vnd Busse die sünde in vnserm fleisch vnd natur abtödte vnd ausfege / vnd dagegen in vns schaffe vnd wircke / newen gehorsam / newe Gerechtigkeit / vnd ein gantzes newes leben / das wir gar newe

Menschen

Menschen vnd Creaturen / nicht in vngehorsam den sündtlichen lüsten dienend / sondern in ein stand guter Werck erfunden werden / vnd die seligkeit / so vns aus gnaden widerfaren ist / nicht durch sünde wider das gewissen widerumb verlieren / sondern dieselbigen in reinem hertzen / gutem gewissen / vnd vngefärbtem Glauben behalten.

Johel. 2. Ich wil zur selben zeit (der gnaden / wann das Euangelion Christi gepredriget wird) beid vber Knechte vnd Megde meinen Geist ausgiessen / ꝛc.

Zacha. 12. Vber das haus Dauid / vnd vber die Bürger zu Jerusalem (das ist / vber die gleubigen Kirchen vnd Christenheit) wil ich ausgiessen den Geist der gnaden vnd des gebets.

Jerem. 31. Ich wil mein Gesetz in jr hertz geben / vnd in jren sinne schreiben.

Galat. 4. Weil jr Kinder seit / hat Gott gesand den Geist seines Sons in ewer hertzen / der schreiet / Abba / lieber Vater.

Roman. 5. Die liebe Gottes ist ausgegossen in vnsere hertzen / durch den heiligen Geist / welcher vns gegeben ist.

Rom. 8. Wer den Geist Christi nicht hat / der ist nicht sein.

Dann welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder.

Das ist es nun / damit der Son Gottes / vnser lieber HErr vnd Heiland Jhesus Christus / vns zu vnser seligkeit gedienet hat / wie das Euangelion zeuget / nemlich / vffs erste / Das er fur vnser sünde bezalet vnd gnug gethan / vnd vns die vergebung erworben hat / das vns vnser sünde vnd vbertrettung nicht zugerechnet werden sollen.

Zum andern / Das er alle gerechtigkeit / vom Gesetz

erfordert / für vns erfüllet hat / das sie vns zugerechnet werden / vnd wir derselben / als hetten wir sie selbs gethan / für Gott in gnaden geniessen sollen.

Zum dritten / Das er vns dadurch / das er vnsere sünde von vns vff sich genomen / für dieselben bezalet / vnd vns dagegen seine Gerechtigkeit geschencket / mit Gott dem Vater versünet hat.

Zum vierden / Das er vns auch von aller verdienten straffe / des ewigen Todes vnd verdamnis / aus des Teuffels vnd der Hellen gewalt erlöst / vnd vns zu Kindern Gottes / vnd erben ewiges lebens vñ ewiger seligkeit gemacht hat.

Zum fünfften / Das vns auch sein heiliger Geist gegeben wird / der vns dazu helffe / das die sünde auch aus vnserer natur vnd fleisch ausgefeget / vnd ware gerechtigkeit in vns geschafft vnd angerichtet werde.

Wie er vns aber dieses alles mit seinem gehorsam erworben hat / Also lest ers vns auch durchs Euangelion verkündigen / darbieten vnd schencken / vnd beuehlt / das wirs mit Glauben annemen / vnd zu vnserm besten geniessen sollen.

Wer es nu mit Glauben annympt / der hat es / vnd geneust sein / das er dadurch gerecht für Gott / versünet / von ewiger straffe erlöst / heilig vnd selig wird / on allen verdienst aller Werck.

Wer aber nicht gleubt / der behelt seine sünde / bleibet one gerechtigkeit / vnter Gottes zorn / in ewiger verdamnis / des todes vnd der Hellen / er hab vnd thu Werck / wie viel er immer kan vnd wil.

Matth. 28. Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Euangelion aller Creaturen / Wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gleubt / der wird verdampt werden.

Johan.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle die an jn gleuben/ nicht verloren werden/sondern das ewige leben haben / Wer gleubt/der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / dann er gleubet nicht an den eingebornen Son Gottes.

In summa.

Durch Werck wird fur Gott niemand gegerecht noch selig. Warumb? Darumb / das sie dem Gesetz Gottes nicht gnug thun/weder mit bezalung fur die sünde/ noch mit erfüllung der gerechtigkeit.

Allein durch den Glauben an Christum wird man fur Gott gerecht vnd selig. Warumb? Darumb/das man durch den Glauben empfehet / Erstlich/ vergebung der sünden / vnd die gerechtigkeit oder gehorsam Christi/damit er das Gesetz erfüllet hat/fur vns / Darnach/ das man auch empfehet den heiligen Geist / der die Gerechtigkeit im Gesetz erfordert / in vns auch ausrichtet vnd erfüllet / hie in diesem leben anfenglich / vnd im künfftigen vollkömlich.

O Jesu ist nu meine Lare/ die ich von der Gerechtigkeit die fur Gott gilt/vnd was einem jeden Menschen zur seligkeit von nöten sey / aus grund heiliger Schrifft/je vnd alleweg gefürt hab / vnd sie noch heut bey tage füre/wie sie D. Luther seliger / gleicher gestalt auch gefürt / vnd in seinen Schrifften nach jm verlassen hat.

Die vntergebe ich hiemit allen fromen Christen / vnd in sonderheit der Christlichen Augspurgischen Confession vorwanten Theologen/ zurichten vnd zu vrteilen / ob sie der heiligen Schrifft vnd Christlichem Gleuben gemes sey oder nicht/

nicht/ vnd ob der Lesterer Illyricus sampt seiner Rotten/ billiche vrsachen gehabt/ oder noch hab/ mich derhalben zu verleumbden vnd auszuschreien/ als lerete ich vnrecht.

Wie ich aber droben gesagt/ Das ich on alle schewe anzeigen wolle/ wo es stecke/ vnd was es sey/ das Illyricus vnd seine Rotte in meiner Lare gern tadlen vnd straffen wolten/ So wil ichs nu auch thun/ vnd ist eben dieses/ das ich im xij. Artickel gesagt hab/ vnd noch nicht anders zu sagen weis/ Die fünffte wolthat des HErrn Christi/ nemlich die gabe des heiligen Geistes/ durch den wir geheiliget vnd vernewert werden/ also/ das die sünde in vnser natur vnd fleisch abgetödtet/ vnd newer gehorsam gegen Gott/ newes leben in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit in diesem leben angefangen/ vnd im künfftigen volendet werde/ sey auch nötig zur seligkeit/ Vnd so man nach erlangter vergebung wider das gewissen sündige/ das man dadurch verliere/ Glauben/ Gnade/ heiligen Geist/ Christum/ Leben vnd Seligkeit.

Dieses deuten mir die fromen ehrlichen leute dahin/ als lerete ich damit/ Der Glaub allein mache vns fur Gott nicht gerecht noch selig/ sondern der newe gehorsam/ vnd wie sie es nennen/ die guten werck seien auch dazu nötig/ also/ das sie neben dem Glauben die seligkeit müssen erlangen vnd verdienen helffen/ das ich doch mein lebenlang nie/ wider geprediget noch geschrieben hab/ Dann es ist je die meinung gar nicht/ wann ich sage/ Verneweрung des heiligen Geistes/ oder newer gehorsam/ welchen der heilig Geist in den gleubigen wircket/ ist nötig zur seligkeit/ als/ das man die seligkeit mit solchem newen gehorsam verdienen müsse/ vnd das man sie allein durch den Glauben an Christum nicht erlangen könne. Nein trawen/ die meinung hat es gar nicht/ sondern das ist die meinung/ das solche verneweрung/ in denen/

nen/so durch den Glauben gerechtfertiget vnd selig werden/ gewißlich geschicht vnd geschehen mus / vnd das newer gehorsam aus dem Glauben gewißlich volget vnd volgen mus. Non ut nouitate simus iusti, sed ut iustificati simus noui. Das ist / Die verneuerung machet vns fur Gott weder gerecht noch selig / Sondern wann wir aus gnaden / allein durch den Glauben an Christum/gerecht/vnd zu gnaden angenomen werden/so müssen vnd können wir also dann/nicht in der alten haut stecken bleiben / das wir der sünden vnd jren bösen lüsten volgen/ vnd die in vns herschen vnd walten lassen/wie zuuorn / sondern müssen ein newes leben anfahen/in gerechtigkeit vnd heiligkeit / die Gott gefellig ist/ damit wir nicht alle gnade widerumb verlieren /vnd zu rücke in Gottes zorn vnd ewige straffe fallen. Dann so sagt S. Paulus/ Rom. 8. Wo jr nach dem fleisch lebet / so werdet jr sterben müssen / Wo jr aber durch den Geist des fleisches geschefft tödtet/so werdet jr leben.

Es ist ja gewiß vnd vnwidersprechlich war/das die/so zu gnaden angenomen sind/wol können widerumb aus der gnaden ausfallen / vnd Glauben / Christum vnd seligkeit verlieren/wann sie dem heiligen Geist widerstreben/vnd wider das Gewissen sündigen. Dann so saget Gott bey dem Propheten

Hesekiel 18. Wann der gerecht sich keret / von seiner Gerechtigkeit / vnd thut böses/ vnd lebet nach allen greweln/ die ein Gottloser thut/ solt der leben? Ja/aller seiner gerechtigkeit die er gethan hat/ soll nicht gedacht werden / sondern in seinen vbertrettungen vnd sünden / die er gethan hat/soll er sterben.

Auch sagt Petrus 2. Petri 2. So sie entflogen sind dem vnflat der Welt / durch die erkentnis des HErrn vnd

Heilands Jhesu Christi / werden aber widerumb in dieselbigen geflochten / vnd vberwunden / ist mit jnen das letzte erger worden / dann das erste / Dann es wer jnen besser / das sie den weg der Gerechtigkeit nicht erkant hetten / dann das sie jn erkennen / vnd sich keren von dem heiligen gebot / das jnen gegeben ist. Es ist jnen widerfaren / das ware Sprichwort / Der Hund frisset wider / was er gespeiet hat / vnd die Sawe weltzet sich nach der schwemme / wider im kot.

Also / vnd nicht anders / hab ich je vnd je gelart / wie mir alle / die mich gehort haben / zeugen müssen / vnd meine Schrifften auch ausweisen. Also hat auch D. Luther seliger gelart / ja / er hat die / so diese lare entweder gantz vnd gar nachlassen oder verwerffen / als falsche Lerer gestraffet vnd verdampt. Dann also schreibet er:

Von Conciliis vnd der Kirchen / im dritten teil / bald im anfang Parag. 2.

Die Christen sind ein besonder beruffen volck / vnd heissen ein Christlich heilig Volck / das da gleubet an Christum / darumb es ein Christlich Volck heisset / vnd hat den heiligen Geist / der sie teglich heiliget / Nicht allein durch die vergebung der Sünden / So Christus jnen erworben hat (wie die Antinomer narren) sondern auch durch abthun / ausfegen vnd tödten der sünden.

Darnach Parag. 4.

Ecclesia soll heissen / das heilige Christliche Volck / nicht allein zur Apostel zeit / die nu lengst tod sind / sondern bis an der Welt ende / das also jmmerdar vff erden im leben sey / ein Christlich heilig Volck / in welchen Christus lebet / wircket vnd regiret / per redemptionem / durch gnad vnd vergebung der sünden / Vnd der heilige Geist / per vivificationem et sanctificationem / durch teglich ausfegung der sünden / vnd erneweung des lebens / das wir nicht in sünden bleiben / sondern ein Newes leben füren söllen vnd können / in allerley guten wercken / vnd nicht alten bösen wercken / wie die Zehen Gebot oder zwo Taffeln Mose fordern / Das ist S. Paulus lere.

Darnach

Christliche heiligkeit / oder gemeiner Christenheit heiligkeit ist die / Wann der heilig Geist den leuten Glauben gibt an Christum / vnd sie dadurch heiliget / Act. 15. Das ist / Er machet newe / Hertz / Seele / Leib / Werck vnd wesen / vnd schreibet die Gebot Gottes nicht in steinern Taffeln / sondern in fleischliche hertzen. 2. Cor. 3.

Wie aber der Mensch geheiliget vnd vernewert werd / nach beiden Taffeln Mose / an leib vñ seele / das mag lesen / wer da wil / wie es im selben negsten Parag. darnach volget / welchen er also schleusset / Solchs thut der heilige Geist / der heiliget vñ erwecket auch den leib / zu solchem newen leben / bis es volnbracht werd in jenem leben / vnd solche leute müssen immer auff erden sein / vnd solten gleich nur zwen oder drey / oder allein die Kinder sein / der alten sind leider wenig / vnd welche es nicht sind / die sollen sich nicht fur Christen rechen / man sol sie auch nicht trösten / als seien sie Christen / durch viel geplauder von der vergebung der sünden vnd gnaden Christi / wie die Antinomer thun.

Also schreibet er auch eben im selben Buch / im vierden heupt Concilio / das zu Chalcedon in Ponto oder Asia / vnterm Kaiser Martiano gehalten worden ist.

Meine Antinomer (sagt er) predigen sehr fein von der gnade Christi / von vergebung der sünden / vnd was mehr von dem Artickel der erlösung zu reden ist / Aber dis Consequens fliehen sie / wie der Teuffel / das sie den Leuten sagen solten / vom dritten Artickel der Heiligung / das ist / Vom newen leben in Christo.

Vnd im negstuolgenden Parag. hernacher schreibt er also:

Solcher Christus ist nichts vnd nirgend / der fur solche sünder gestorben sey / die nicht nach der vergebung der sünden / von den sünden lassen / vnd ein newes leben füren. Also predigen sie fein vff Nestorische vnd Eutychische Dialectica Christum also / Das Christus sey / vnd sey es doch nicht / vnd sind wol feine Osterprediger / aber schendliche Pfingstprediger / Dann sie predigen nichts de Sanctificatione vnd Viuificatione Spiritus sancti / von der heiligung des heiligen Geistes / so doch Christus / darumb Christus ist / oder erlösung von sünden vnd Tod erworben hat / das vns der heilig Geist soll zu newen Menschen machen / aus dem alten Adam / das wir der sünden / tod / vnd der Gerechtigkeit leben / wie S. Paulus leret / hie auff erden anfahen / vnd zunemen / vnd dort volnbringen / Dann Christus hat vns nicht allein Gratiam / die Gnade / sondern auch Donum / die Gabe des heiligen Geistes verdienet / das wir nicht

allein vergebung der sünden / sondern auch auffhören von den sünden/hetten/Wer nu nicht auffhöret von sünden/ sondern bleibt im vorigen bösen wesen/ der mus ein andern Christum von den Antinomern haben/der rechte Christus ist nicht da/vnd wann alle Engel schrien/ eitel Christus/Christus/ vnd mus mit seinem newen Christo verdampt werden.

Nu wolan / das sind D. Luthers seligen wort / die er Anno 1539. ongefehrlich sechs Jar vor seinem tod geschrieben hat / darinnen er klerlich sagt / Wo nach der vergebung der sünden kein newes leben / new hertz / seele/ leib/ werck vnd wesen folge / da sey kein rechter Christus / noch seligkeit / sondern eitel verdamnis. Wann nu Justus Menius solches geschrieben hette / so spreche Illyricus vnd seine Rotte / er hette damit den jrthumb / Das gute Werck zur seligkeit nötig sein solten/erreget/ Jedoch er spreche was er wolle/so bekenne ich/ vnd mus bekennen/ das ich also je vnd alleweg gelert hab/vnd noch heutiges tages nicht anders zu leren weis. Wil nu er vnd seine Rotte mir diese Lare dahin verkerlich ziehen/als were meine meinung / das man durch den glauben an Christum allein/on mitverdienst der werck/nicht könne für Gott gerecht noch selig werden / So thun sie mir wider Gott / die warheit vnd jr eigen gewissen gewalt vnd vnrecht / vnd handeln nicht wie ehrliche frome leute / viel weniger aber wie frome Christen / vnd getrewe diener des Euangelij/ sondern als Calumniatores / vnd vff gut deudsch/ wie die Buben / Ja/ als verfelscher der Göttlichen warheit handeln sie. Dann sie vermögens aus meiner Lare so wenig zu beweisen / als aus D. Luthers Lare / das weis ich furwar / vnd trutz jnen allen vff einen hauffen.

Was aber die Rede belanget / Gute werck sind nötig zur seligkeit / weil ich dieselben mein lebenlang/weder in Predigten noch Schrifften niemals gefurt / vnd sie auch noch nicht zu füren weis / so hat auch derhalben niemand mit mir darüber zu zancken. Das

Das ich sie aber/als allerding Ketzerisch/stracks dahin verdamnen sol/wie Illyricus vnd seine Rotte thut/das kan noch wil ich nicht thun. Dann wann man das Gesetz prediget/so mus man es also predigen/das man sage/der gehorsam vnd die gute werck die es gebeut/seien zur seligkeit nötig/das ist/Man müsse thun vnd halten alles was im Gesetz geboten wird/oder müsse ewig verloren sein. Dann so saget ja das Gesetz: Wer da halte vnd thue/was es gebeut/der sol leben/wie Christus auch sagt/Luc. 10. Thue das/so wirstu leben. Vnd Matth. 19. Wiltu zum Leben eingehen/so halt die gebot/Widerumb aber/wer es nicht halte/der sol verflucht vnd verdampt sein ꝛc.

Wann man aber aus dem Euangelio prediget von der Rechtfertigung/versünung vnd erlösung/welches alles sonderliche vnd eigne werck vnd wolthaten sind des Sons Gottes Jhesu Christi/die wir allein durch den glauben erlangen/on zuthun aller gesetz vnd werck/Da sollen vnsere werck nicht mit eingemenget werden. Darumb/wer es eine verfelschung des Euangelij/wann man also leren wolt/wie etwa die falschen Aposteln gelart haben/vnd die Mönche vnd Sophisten im Bapstumb noch leren/Das beneben dem Glauben/der allein die Rechtfertigung/versünung vnd erlösung empfehet/gute Werck auch zur seligkeit nötig weren.

Widerumb aber/wenn man vom Artikel der heiligung leret/wie die jenigen/so die Rechtfertigung/versünung vnd erlösung durch glauben schon empfangen haben/geheiliget vnd vernewert werden müssen/also/das sie gar ein newes heiliges leben an seele vnd leib füren/nach beiden Tafeln der Zehen gebot/oder wo solchs nicht geschicht/das sie auch keinen rechten glauben haben/noch Christen sein können/sondern ewig verdampt sein vnd bleiben müssen/sie rhümen von

Christo / rechtfertigung / versünung / erlösung vnd glauben / was sie jmer rhümen können / alhie an diesem ort / kan diese rede auch nicht als ketzerisch verdampt werden. Dann ist es recht das man saget: Die heiligung oder verneweruug des heiligen Geistes ist nötig zur seligkeit / so kan es auch nicht vnrecht sein / das man sage / Gute werck sind nötig zur seligkeit / sintemal gewis vnd vnwidersprechlich war ist / das die heiligung oder verneweruug one gute werck nicht ist noch sein kan.

DJeses solten der Lesterer Illyricus vnd seine Rotte fein vnterschiedlich erkleren / das man verstehen köndte / was es eigentlich were / darumb sie ander Leute verdamten. Aber sie sehen wol / wann sie so vnterschiedlich dauon reden solten / das sie also dann / keine vrsach andere zu verdamnen vnd zu lestern haben köndten. Drumb handlen sie also Sophistisch / vnd gehen mit eitel Teuscherey vmb. Ob nu solchs in Religion vnd Glaubens sachen in der heiligen Kirchen vnd Christenheit / die Lare des Euangelij rein vnd lauter zu erhalten / dienlich / zu dem auch / vnserm Herrgott angeneme vnd gefellig sey / das gebe ich allen fromen Christen zu erkennen.

Ich für mich / hab wie obgemelt / dieser Reden nie gefürt / füre jr auch noch nicht / darumb darff auch niemand mit mir drüber zancken / Desgleichen wil ich auch mit niemand drüber zancken / es sey dann / das sie jemand in den Artickel von der Rechtfertigung / versünung / vnd erlösung einmengen vnd die Lare des Glaubens damit verselschen wolle / dem wil ich mit Gottes hülffe widersprechen vnd widerstehen helffen / so viel ich jmer kan vnd mag / wie ich mit Gottes hülffe biß daher gethan hab.

Beschlus.

Vnd hiemit wil ich / Christlicher lieber Leser / vff dismal verantworret haben / was mir von dem Lesterer Illyrico vnd seiner Rotten

Rotten felschlich auffgetichtet vnd auffgelogen worden ist / als solt ich anders / dann aus grund heiliger Schrifft / Christlich vnd recht leren / damit sie mir doch gewalt vnd vnrecht thun / wider Gott / die Warheit / vnd jr eigen Gewissen / nicht allein meiner person / sondern auch meinem Ministerio vnd Predigampt / der Göttlichen warheit / die ich von Gotts gnaden predige / vnd den Christlichen Gemeinen / denen ich in solchem ampt am Euangelio bis daher gedienet hab / vnd noch diene / vnd wil hoffen / alle frome Gottfürchtige vnd ehrliebende Christen vnd Biderleute / werden mit dieser meiner warhafftigen verantwortung zu frieden sein / vnd mich / mein Ministerium vnd Predigampt / sampt meiner Lare / vnd denen Christlichen Kirchen vnd Gemeinen / welchen ich bisdaher gedienet hab / vnd noch diene / günstlich entschüldiget nemen.

Ich hab / wie in der Vorrede gemeldet / mit nicht furgenomen / mit jnen vmb die Meisterschafft mit liegen vnd lestern zu kempfen / sondern wil solche Meisterschafft dem Illyrico vnd seiner Rotten gern günnen / vnd jnen gewunnen geben. Auch bedarff ich sein / Gott lob / nicht / das ich mich mit lügen schmücken / vnd mit lestern gegen den Lesterer schützen wölt / weil ich von Gottes gnaden die warheit hab / die mich / vnd sich selbst / mein Ministerium vnd Predigampt / sampt den Christlichen gemeinen / denen ich bisdaher gedienet hab / vñ noch diene / wol schützen kan / vñ schützen wird / Damit ich sie auch besser vnd gewisser / das sie es fülen sollen / treffen wil / daß sie mich mit jren lügen vnd lesterungen / treffen können.

Das aber Illyricus in der Schrifft / darinnen er mich felschlich verleumbdet / vnd vnuerschembt auff mich tichtet / als lerete ich mit den falschen Aposteln / Das der Glaub an Christum nicht allein fur Gott gerecht vnd selig machete / Sondern die Werck neben dem Glauben / die seligkeit mit-verdienen helffen müsten / dieses hinan flicket / es sey zu besorgen / *Quod nouissima peiora erunt prioribus.* (Dis sind seine wort) Das das letzte vnglück wird erger denn das vorige / Dieses hoffe ich gentzlich / soll ein warhafftige Prophecey vber seinen eignen halse sein / vnd alle welt erfaren / das er / der sich fur einen solchen hohen Propheten / selbs / on allen Göttlichen vnd Menschlichen beruff / vber alle Kirchen auffgeworffen / mit allen schanden in seinen lügen vnd lesterungen zuboden gehen wird.

Dazu soll / ob Gott wil / auch mechtiglich helffen / sein eigen Gebet vnd Wundsch / so er auch hinan henget / mit diesen worten: Gott erbarme sich seiner Kirchen / vnd were dem vnrugigen Teuffel / der da nicht auffhören kan / von verfelschung des Euangelij Christi.

Dazu ich / sampt allen fromen getrewen Christen / dieses AMEN mit starckem Glauben sagen wil / Das Gott gebe / das es war werd / vnd geschehen möge / also:

Erstlich

Erstlich.

Das alle die / so halten vnd leren / Das der Glaub an Chri-
stum / on zuthun vnd hülff aller werck vnd Gesetz fur Gott nicht
allein Gerecht vnd selig mache / vnd damit die Lare des Euangelij
verfelschen / es sey / wer es wölle / gar niemand / auch kein Engel
vom Himel ausgenomen / mit dem vnrugigem Teuffel / der sie trei-
bet / gestürtzt vnd verdamnet werden.

Desgleichen / das alle die so leren / der Glaube an Christum /
on zuthun aller Gesetz vnd werck / mache also fur Gott gerecht vnd
selig / das gleichwol die vernewerung des heiligen Geistes / oder ne-
wer Gehorsam / der den heiligen Geist in den Gleubigen gerechtfer-
tigten wircken / zur seligkeit auch nicht von nöten sey / sondern on
schaden / verhinderung vnd nachteil der seligkeit nachgelassen wer-
den möge / oder solche Lare verdamnen vnd lestern / als Illyricus
vnd sein hauff an mir / wider Gott vnd jr eigen gewissen thun / die-
selbigen auch als öffentliche verfelscher des Euangelij Christi / mit
dem vnrugigem Teuffel gestürtzt werden.

Dazu sagen alle frome Christen Amen / Amen.

Gott gebe inen aber / das sie sich erkennen / der Kirchen des
HErrn Christi / die sonst anfechtung gnug hat / ruge / vnd
dem Euangelio seinen laufft / vnverhindert
lassen / Amen.